

### Regensburger Beiträge zur Heimatforschung Band 7

# DOLINA Schriften Band 1



#### **Bernhard Fuchs**



#### **Impressum**

© 2015 Verlag Th. Feuerer, An der Hofmark 1, 93155 Kollersried Layout: Barbara Stefan Kommunikationsdesign, Regensburg

Druck: Kössinger AG, Schierling Fotos Umschlag: Dr. Kurt Brenner

Alle Rechte vorbehalten. Soweit nicht anders angegeben, stammen die Abbildungen von den jeweiligen Verfassern. Für den Inhalt der Beiträge, die Gestaltung der Abbildungen und deren Nachweis sind die Autoren verantwortlich.

#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Die elektronische Ausgabe dieses Werkes ist mit der Creative Commons Namensnennung-Nicht-Kommerziell 3.0 Lizenz publiziert und frei verfügbar unter http://www.heimatforschung-regensburg.de/98 (URN: urn:nbn:de:bvb:355-rbh-98-5).

ISBN (PDF): 978-3-88246-363-7 ISSN (Internet): 2197-1226 ISSN (Print): 2197-1218

# Inhalt

Grußwort	4
Vorwort	5
I. Die DOLINA – Kulturverein im Juraraum	7
1. Gründung und Vorgeschichte der DOLINA	9
2. Einzugsgebiet des Vereins und Begriff der Dolinen	12
3. Zielsetzungen des Vereins	15
4. Die Stätten der DOLINA	18
5. Erste Veranstaltungen	23
II. Breite Fächerung der Vereinsaktivitäten	27
1. Wissenschaft und Forschungen zu den Dolinen	29
1.1. Die Sammlungen, Grabungen und Forschungsprojekte des Vereins	29
1.2. Ausstellungen zu wissenschaftlichen Themen	37
1.3. Vorträge bei der DOLINA	38
2. Kunst, Malerei, Musik, Literatur	43
2.1. Kunstveranstaltungen im Gewölbe und Künstlerbiografien	43
2.2. Musikveranstaltungen der DOLINA	53
2.3. Literarische Begegnungen	59
3. Exkursionen und Studienfahrten	61
4. Barbarafeiern, Hauptversammlungen, Jubiläen	70
III. Vereinsentwicklung und Zukunftsperspektiven	77
1. Vorstände, Mitglieder, Ehrenmitglieder	79
2. Die DOLINA-Stiftung	87
3. Ausblick	90
Anhang	92



# 25 Jahre DOLINA Verein für Landeskunde

### Grußwort

"Der schönste, reichste, beste und wahrste Roman, den ich je gelesen, ist die Geschichte",

hat der berühmte Dichter Jean Paul (1763 - 1825) einmal gesagt.

Das gilt besonders für Bayern! Allein in der bayerischen Denkmalliste sind sage und schreibe 112.000 Baudenkmäler, 48.000 Bodendenkmäler und 800 Ensemble aufgeführt. Da sich viele von ihnen in Parsberg und Umgebung befinden, war es fast schon überfällig, dass Geschichtsbegeisterte aus unserer Heimat im Jahr 1990 einen Verein für Landeskunde mit dem schönen, weil aussagekräftigen Namen "DOLINA" gründeten.

Zum 25-jährigen Jubiläum gratuliere ich allen Mitgliedern von "DOLINA" daher sehr herzlich!

Neben wichtigen Beiträgen zur Erforschung der Geschichte unserer Heimat hat der Verein in diesem Vierteljahrhundert auch eine Fülle an kulturellen Veranstaltungen durchgeführt und so das Bewusstsein vieler Bürgerinnen und Bürger für die eigene Geschichte und Kultur in vorbildlicher Weise geweckt bzw. verstärkt.

Dafür danke ich allen Mitgliedern sehr herzlich und wünsche Ihnen auch in Zukunft viel Erfolg und Freude beim "Lesen" dieses "schönsten, reichsten, besten und wahrsten Romans" über unsere Heimat!

Herzlichst

Ihr

Albert Füracker, MdL

Bayerischer Staatssekretär der Finanzen,

für Landesentwicklung und Heimat

füracher



### Vorwort

Die DOLINA Gesellschaft für Landeskunde feiert ihren 25. Geburtstag. Zu diesem Jubiläum bringt der Verein eine Festschrift heraus, die neben der Geschichte der Gesellschaft vor allem die breiten Betätigungsfelder der DOLINA präsentieren will. Ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens sind außer den wissenschaftlichen Forschungen und Grabungen zu den Dolinen die kulturellen Veranstaltungen, die die DOLINA in der Öffentlichkeit bekannt und beliebt machten.

In einem einführenden Kapitel werden die Grundlagen der Gesellschaft, ihre Gründung, ihr Einzugsgebiet und die ersten Veranstaltungen aufgezeigt. Das zweite Kapitel bietet ein breites Spektrum der wissenschaftlichen und kulturellen Themen, die die DOLINA geprägt haben und mit denen der Verein die Kulturlandschaft des Südlichen Frankenjura prägte und bereicherte. Das abschließende Kapitel zeigt Vereinsentwicklung und Zukunftsperspektiven auf.

Dabei geht es allerdings nicht um eine vollständige Dokumentation aller Veranstaltungen, die die DOLINA im Laufe ihres Bestehens organisierte. Das hätte den Rahmen dieser Jubiläumsschrift gesprengt. Vielmehr sollen wichtige Schwerpunkte aufgegriffen werden, die die beiden Themenkomplexe der Gesellschaft gut repräsentieren. Hierbei macht gerade die große Zahl von Illustrationen die Geschichte des Vereins lebendig. Diese Publikation möchte aber auch demonstrieren, dass der Verein und die zugehörige Stiftung sich weiterhin für die Kultur und Kunst im Südlichen Frankenjura einsetzen.

Friedrich Loré, Erster Vorsitzender



Die Exkursionen der DOLINA erfreuen sich höchster Beliebtheit.

### 1

### Die DOLINA – Kulturverein im Juraraum

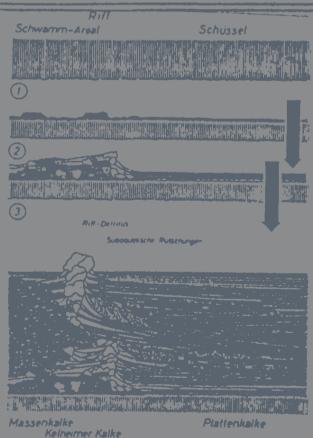
# DOLINA Gesellschaft für Landeskun

e. V.

# 1. Exkursion - Kalkwerk Rygol/Painten

(1)

Entstehung der drei Malmkalk-Fazies im Kelheimer Jura. 1. Die Schwammstotzen beginnen auf dem Meeresboden emporzuwachsen. Aus ihnen wird später der Massenkalk. – 2. Die Schwammbauten sind höher geworden. An den Flanken siedeln sich Korallen und andere riffbauende Organismen an. In der benachbarten Schüssel sedimentieren indessen die Schlamme der späteren Bank- und Plattenkalke. – 3. An den Böschungen der nun steilwandigen Riffe kommt es am Fuß zu Riffschutt-Anhäufungen (dem späteren Kelheimer Kalk) und im Bereich der Verzahnung mit den (geschichteten) Schüsselsedimenten zu ausgedehnten subaquatischen Rutschungen. Aus E. Rutte, 1974.



#### Parsberger Umschau

# Neu: "Gesellschaft für Landeskunde"

Hobbyforscher gründeten in Parsberg einen Verein namens "DOLINA"



Die Vorstandschaft von "DOLINA", der neugegründeten "Gesellschaft für Landeskunde".

Foto: Perras

Parsberg. Bereits im April 1988 unternahmen einige Hobby-Geschichtsforscher, in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege, bei der Steinmühle, in der Nähe von Parsberg, an einem Langhaus der mittleren Bronzezeit Notgrabungen. Im Januar 1989 gründeten jene engagierte Geschichtsforscher einen Arbeitskreis zur Förderung der Erforschung der Vor- und Frühgeschichte. Bei Exkursionen und Vorträgen stellte sich der Arbeitskreis der interessierten Öffentlichkeit. Nach nun zwei Jahren produktiver Arbeit wurde von den Hobbyforschern in Parsberg die "DOLINA – Gesellschaft für Landeskunde e. V." ins Leben gerufen, um zukünftig effektiver arbeiten zu können.

Über die archäologische Forschung hinaus will der Verein im Jura in Zukunft die verschiedenen natur- und kulturhistorischen Richtungen betreuen und fördern, wie zum Beispiel die Geologie und Geographie, Urgeschichte, Siedlungs-, Industrie- und Sozialgeschichte, Flur, Orts- und Hausnamenforschung, Kunst, Volkskunde und Schrifttum, um nur einige Aufgabenbereiche des Vereins zu nennen. Dabei soll auch mit namhaften Wissenschaftlern gearbeitet werden.

Zum Vorsitzenden des Vereins wurde bei der Gründungsversammlung am Montag Dr. Kurt Brenner aus Prunn/Riedenburg, Professor an der Fachhochschule in Regensburg, gewählt, im Vorstand stehen ihm zur Seite: als 2. Vorsitzender Ernst Olav, Verwaltungsleiter in Parsberg; Diplomgeograph Robert Glassl aus Hemau (Schriftführer); der Kreisrat und ehemalige Bürgermeister aus Dietfurt Ruppert Faltermeier (Schatzmeister) und der Schriftsteller Kurt M. Kupec aus Painten (Referent für Öffentlichkeitsarbeit).

Zu Beisitzern wurden gewählt: Regierungsamtmann Helmut Deml aus Hemau, der Ortsheimatpfleger Karl Hammerl aus Laaber und
der Medizinstudent Werner Hummel, der die Jugend betreuen wird. Viele prominente Persönlichkeiten, wie der Direktor des Nationalmuseums in Eichstätt Dr. Viohl und der ehemalige
Regierungspräsident der Oberpfalz Dr. Emmerich, boten dem Verein, dessen Arbeit im ganzen
Jura-Gebiet erstreckt wird, ihre tatkräftige Unterstützung an.

Zeitungsartikel zur Gründung der DOLINA (Mittelbayerische Zeitung 22.06.1990)

## Gründung und Vorgeschichte der DOLINA

Die DOLINA Gesellschaft für Landeskunde konstituierte sich am 18. Juni 1990 in Parsberg.

Diesem Ereignis waren Vorarbeiten vorangegangen, die im April 1988 mit der Ergrabung eines Langhauses der Bronzezeit durch Hobby-Archäologen in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege einsetzten. Dieser Aktion folgte im Dezember 1988 die Errichtung des "Stammtisch Jura". Dieser versammelte unter Leitung von Dr. Kurt Brenner und Ernst Olav, beide Hobby-Archäologen, die sich im Rahmen dieses gemeinsamen Interesses kennenlernten, Heimatforscher und archäologische Sammler. Zentrales Element war dabei die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Laien verschiedenster Fachrichtungen. 1 Kurt Brenner, der an der Fachhochschule Regensburg als Professor für Volkswirtschaftslehre lehrte, war bereits viel früher mit Forschungen zur frühen Eisenindustrie auf der Jura-Hochebene um Hemau beschäftigt, deren Ergebnisse er 1987 in einem Aufsatz "Spuren vergessener Groß-Industrie im Südjura – Die Doline Wasserklingen bei Hemau auf dem Tangrintel" zusammenfasste. Er kam zum Ergebnis, dass die mehr als 2.000 kartierten Dolinen um Hemau zwar durch natürliche Ursachen entstanden waren, aber später durch menschliche Einwirkung zur Verhüttung von Eisenerzen verändert worden sind. An diesen Stammtisch schloss sich im Januar 1989 der "Arbeitskreis zur Förderung der Erforschung der Vorund Frühgeschichte 'Südlicher Jura'" an, der die Vereinsgründung vorbereitete.

Am 18. Juni 1990 war es dann so weit, auf Einladung von Kurt Brenner erschienen knapp 30 Interessierte, die den Verein "DOLINA" aus der Taufe hoben. Als Vorsitzende wurden Dr. Kurt Brenner und Ernst Olav

gewählt, Schatzmeister wurde Rupert Faltermeier. Die vorbereitete Vereinssatzung wurde bestätigt, die Ziele und Betätigungsfelder der DOLINA benannt und der Jahresbeitrag auf 20 DM festgesetzt. Überdies war geplant, eine Geschäftsstelle in Parsberg einzurichten. Als juristischer Sitz wurde der Eichlberg an der Grenze zwischen den heutigen Landkreisen Regensburg und Neumarkt und inmitten des alten Jurakreises Parsberg bestimmt. Der Eichlberg gewährt einen weiten Blick über die Tangrintel-Hochfläche, die das Zentrum des Forschungsfeldes bildet, und wird seit dem 17. Jahrhundert als Wallfahrtsort von einer Kirche gekrönt.<sup>2</sup>

Neu gegründete Vereine müssen sich allgemein des Misstrauens der Alteingesessenen erwehren. Doch für die DOLINA ergab sich kein Problem, denn einerseits hatten bisher keine lokalen Vereine einen ähnlichen Schwerpunkt auf die Erforschung der Dolinen und die Archäologie in der oberpfälzischen Juraregion gelegt, andererseits verstand sich der Verein von Anfang an nicht als spezifisch historischer Verein, der in Konkurrenz zu anderen Heimatvereinen treten wollte. Zum Dritten wurden gleich zu Beginn Kooperationen mit unterschiedlichsten Vereinen auf der Jurahöhe angestrebt.

Das große positive Presseecho nach der Gründung und die Berichterstattung über die ersten Veranstaltungen trugen viel zur Zunahme der Mitglieder bei. Bereits am Ende des Jahres 1990 hatte der Verein mit 102 Mitgliedern die Hunderter-Marke genommen.

Auch die Politik wurde auf die Gründung aufmerksam. So übermittelte der Regensburger Landrat Rupert Schmid seine Wünsche für den Verein und unterstützte

den Start mit einer Hilfe von 100 DM. Im November 1990 erkannte das Finanzamt Regensburg die DOLINA Gesellschaft für Landeskunde als gemeinnützigen Verein an.



Die erste Vorstandschaft (Rupert Faltermeier, Dr. Kurt Brenner und Ernst Olav)

#### Die 25 Gründungsmitglieder des Vereins:

Balzer Heinz, Oberndorf †\(\partial\) Beil Kurt, Parsberg | Brenner Kurt Prof. Dr., Prunn | Dechant Alois, Parsberg Deml Johann, Hemau | Deschermeier Rudolf, Hemau | Faltermeier Rupert, Dietfurt | Glassl Robert, Hemau Hammerl Karl, Laaber | Hummel Johann, Parsberg | Hummel Werner, Parsberg | Kupec Kurt, Painten | Moser Manfred, Regensburg | Nieborowsky Heiner, Parsberg | Olav Ernst, Parsberg | Ossadnik Helmut, Lupburg Roßkopf Elisabeth, Hemau | Ruppert Johann, Berching | Schmid Franz, Dietfurt †\(\partial\) Schwaiger Dieter, Neustadt/Donau | Will Eberhard Dr., Dietfurt | Urban-Will Annemarie, Dietfurt

#### Als Beiräte konnten gewonnen werden:

Dr. Thomas Brennauer, IHK-Geschäftsführer a.D., Deuerling | Prof. Dr. Ernst Emmerig, Regierungspräsident a.D., Regensburg † | Prof. Dipl. Ing. Alois Schaller, Architekt, Regensburg | Prof. Dr. Eberhard Dünninger, Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken, München/ Regensburg † | Prof. Dr. Hansjürgen Müller-Beck, Institut für Urgeschichte der Universität Tübingen, Tübingen | Dr. Günther Viohl, Direktor des Jura-Museums Eichstätt, Eichstätt



Zehentstadel in Hemau vor der Sanierung

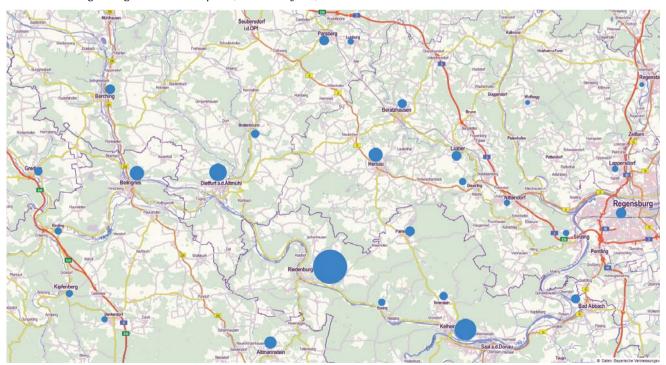
## Einzugsgebiet des Vereins und Begriff der Dolinen

Die DOLINA, deren Ursprünge im südlichen Teil des Fränkischen Jura in der Region zwischen Parsberg, Hemau und Riedenburg liegen, vergrößerte ihr Einzugsgebiet schon bald weit darüber hinaus. Aus dem ganzen Juraraum zwischen Treuchtlingen im Westen und Regensburg im Osten sowie von Neumarkt im Norden bis Neustadt an der Donau im Süden traten Personen als Vereinsmitglieder der DOLINA bei. Auch die Mitgliedschaften von Städten und Gemeinden machen die weite Ausdehnung der DOLINA deutlich. Die DOLINA selbst organisierte schon bald im weiten Umkreis zwischen Greding und Regensburg Veranstaltungen, die auf starken Zuspruch stießen.

Damit erstreckt sich das Einzugsgebiet des Vereins auf die vier Regierungsbezirke Oberpfalz, Niederbayern,

Oberbayern und Mittelfranken. Diese Region zeichnet sich nicht durch historisch-politische Gemeinsamkeiten aus, sondern vielmehr durch eine einheitliche geologische Zusammengehörigkeit, nämlich die Kalksteinformation des Jura. Letztere zieht sich von der fränkischen Schweiz durch die westliche Oberpfalz, über die schwäbische Alb bis in die Westschweiz und die Franche-Comté hinein.

Kerngebiet blieb jedoch die Jura-Hochfläche mit Hemau und Parsberg als Zentrum und die südlich davon gelegene Gegend um Riedenburg. Hier führte die DOLINA große Grabungskampagnen, wie 2006 in Baiersdorf, durch, hier finden die meisten Veranstaltungen statt, hier sind die meisten Mitglieder wohnhaft.



Verteilung der ca. 300 Vereinsmitglieder der DOLINA auf die Städte, Märkte und Gemeinden im Südlichen Frankenjura (Stand: 30.06.2015; Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung; Bearbeitung: Bernhard Fuchs)







Burg Kipfenberg im Landkreis Eichstätt



Burg Parsberg

Die bis heute bestehenden politischen Grenzen konnte der Verein mit seinem Schwerpunkt auf der Geoforschung und den kulturellen Veranstaltungen leichter überwinden als ein typischer Heimatverein. Die administrative Zersplitterung macht sich auch in der Presselandschaft bemerkbar. Verschiedene Tageszeitungen aus Regensburg, Ingolstadt und Nürnberg erschließen mit ihren Lokalausgaben den Jura, berichten in der Regel vor allem über Veranstaltungen, die in ihre Region fallen. Auch hier versuchte die DOLINA durch übergreifende Veranstaltungen eine Juraidentität zu fördern.

Heutiges Zentrum der DOLINA ist zweifellos Riedenburg. Im Gemeindegebiet sind sowohl die Geschäftsstelle als auch andere von der DOLINA genutzte Stätten wie das DOLINA-Gewölbe und das Schleusenwärterhaus gelegen. In Riedenburg sind auch 47 der 267 Vereinsmitglieder wohnhaft, das sind 17,6%. An zweiter Stelle steht hier Kelheim mit 23, gefolgt von Dietfurt mit 21 und Beilngries mit 14 Vereinsmit-

gliedern. Knapp dahinter ist Hemau zu finden, wo 13 DOLINA-Mitglieder leben.

Auch 14 Gemeinden der Region sind Fördermitglieder der DOLINA. Die drei Juralandkreise Eichstätt, Kelheim und Neumarkt treten ebenfalls als Fördermitglieder auf, hinzu kommt die kreisfreie Stadt Ingolstadt.

#### Förderer der DOLINA:

Landkreis Eichstätt | Landkreis Kelheim | Landkreis Neumarkt | Stadt Ingolstadt (kreisfreie Stadt) | Markt Altmannstein (Lkr. Eichstätt) | Stadt Beilngries (Lkr. Eichstätt) | Markt Beratzhausen (Lkr. Regensburg) Markt Breitenbrunn (Lkr. Neumarkt) | Stadt Dietfurt (Lkr. Neumarkt) | Markt Essing (Lkr. Kelheim) | Stadt Greding (Lkr. Roth) | Stadt Hemau (Lkr. Regensburg) Markt Kinding (Lkr. Eichstätt) | Markt Laaber (Lkr. Regensburg) | Markt Lupburg (Lkr. Neumarkt) | Stadt Neustadt/Donau (Lkr. Kelheim) | Stadt Riedenburg (Lkr. Kelheim) | Markt Titting (Lkr. Eichstätt) | Stadt Velburg (Lkr. Neumarkt)

#### Dolinen - Namengeber des Vereins

von Engelbert Huber, Riedenburg

Der Name "Dolina" für diese Gesellschaft für Landeskunde ist äußerst glücklich und klug gewählt, wird doch damit die für die gesamte Juraregion landschaftsprägende geomorphologische Form der Doline in den Mittelpunkt gestellt.

Etymologisch ist der Begriff aus dem Slowenischen abgeleitet und bedeutet so viel wie "kleines Tal". In der slowenischen und kroatischen Mittelgebirgslandschaft mit dem Namen Karst finden sich in einzigartiger Weise alle Erscheinungsformen der Kalkverwitterung (Dolinen, Schlucklöcher oder Ponore, Poljen, Tropfsteinhöhlen, Karren), wie sie auch typisch für unsere Jurakalklandschaft sind. Wegen der modellartigen Ausprägung dieser Formen im slowenisch-kroatischen Karstgebirge hat man in der Geowissenschaft dem gesamten Phänomen der Lösungsverwitterung von Kalk den Namen "Karst" gegeben.

Die trichterförmige Lösungsform der Doline findet man allenthalben auf den Hochflächen der Fränkischen Alb, meist im Schnittpunkt sich kreuzender Kluftgänge angelegt, manche mehrere Meter tief.

Etwas seltener zu entdecken sind die sog. Einsturzdolinen. Diese entstehen, wenn das darunter liegende Höhlendach einstürzt, so dass die Kalktrümmer einsacken und eine Hohlform bilden. Nicht immer sind trichterförmige Hohlformen zweifelsfrei als natürlich entstandene Dolinen anzusprechen. Da oberflächennah Eisenerze anstehen (z.B. aus dem Dogger-Eisensandstein umgelagerte, aufbereitete, in Karsttaschen der Albhochfläche eingelagerte kreidezeitliche Erze), wurden seit der Latènezeit Schürfgruben, sog. Pingen, angelegt, in deren Nähe das Erz in den Rennöfen verhüttet wurde.

Für die Gegend auf dem Tangrintel, vor allem im Raum Painten, wurden Alberze geschürft. Daher lassen sich dort zahlreiche dieser künstlichen "Pseudodolinen" nachweisen.

Die Forschungen zu den Tangrintler Dolinen waren die Triebfeder der Gründung des DOLINA-Vereines. Insbesondere Dr. Kurt Brenner hatte bereits seit den 1970er Jahren Feldbegehungen um die dortigen Dolinen vorgenommen, zahlreiche Proben gesammelt und erste Erkenntnisse 1987 veröffentlicht.

### Zielsetzungen des Vereins

Auch wenn der Schwerpunkt des Vereins auf der archäologischen Arbeit und der Erforschung des Phänomens der Dolinen liegt, versteht sich die Gesellschaft seit ihren Anfängen ebenso als Kulturverein, der neben seinen wissenschaftlichen Projekten auch Veranstaltungen auf künstlerisch-kulturellem Gebiet organisierte. Deutlich wird diese doppelte Ausrichtung in der Satzung des Vereins, beschlossen auf der konstituierenden Gründungsveranstaltung. Dr. Kurt Brenner lag dies sehr am Herzen.

Doch im Laufe der Zeit wandelten sich die Ziele. Es wurde klar, dass die Gesellschaft selbst die wissenschaftliche Forschung nicht mehr leisten konnte. So beschloss der Vorstand bereits in einer Sitzung 1995 die Gründung einer Stiftung und die Ausgliederung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit in diese. Doch dauerte es noch bis 2002, das nötige Kapital für diese Einrichtung zu sammeln. Seither konzentriert sich der Verein auf seine volksbildende Komponente, die selbstverständlich auch weiterhin mit geologischen und geschichtlichen Aspekten zu tun hat.

Die wichtigsten Bereiche der Vereinsarbeit seien kurz vorgestellt.

Die erste Säule der DOLINA war natürlich die Erforschung der Natur- und Kulturlandschaft unter besonderer Beachtung des frühen Eisenbergbaus in der Region. Unter diesem Aspekt liegt der Schwerpunkt auf den Elementen der Geologie und Mineralogie, der Paläontologie, der Vor- und Frühgeschichte sowie der Technik- und Industriegeschichte. Ergänzend sollten die Flur- und Heimatforschung, die Sozialgeschichte und die Volkskunde hinzutreten.

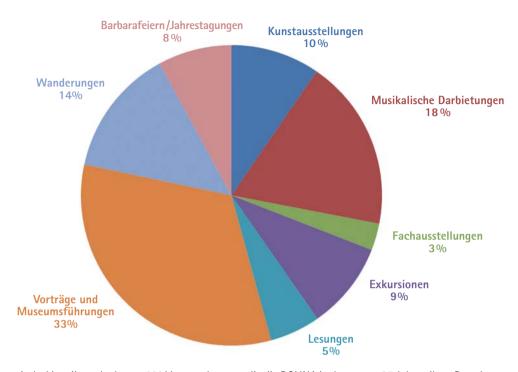
Auch Publikationen zur Thematik waren angedacht und ergänzend der Aufbau und die Unterhaltung von archäologischen Schau- und Studiensammlungen. Diese erste Säule wird nun von der Stiftung wahrgenommen.

Die zweite Säule besteht aus der Pflege und Unterstützung der Volksbildung, die zu einer großen Zahl von Veranstaltungen führte, die die DOLINA sehr bekannt machten. Vor allem die Exkursionen, aber auch die Ausstellungen und Vorträge sind beliebt. Ebenso nimmt sich der Verein der Sicherung gefährdeter Natur- und Kulturgüter an.

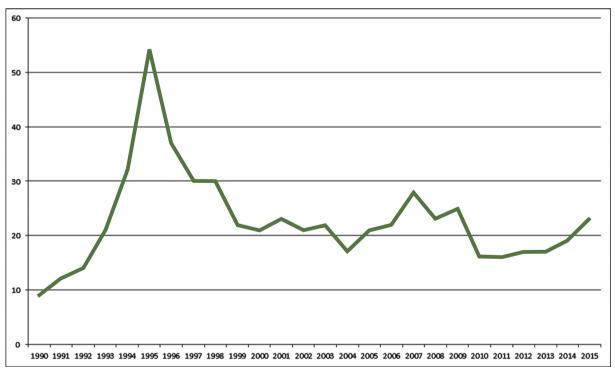
All diesen in der Gründungssitzung ausgearbeiteten Zielen ist die DOLINA gerecht geworden, wie ein Blick auf den reichen Veranstaltungskalender zeigt.

In den ersten Jahren erschien zweimal jährlich ein Veranstaltungsprogramm, das der Verein schon seit 1995 wegen der gesteigerten Dichte der Veranstaltungen auf eine dreimalige Frequenz pro Jahr ausweiten konnte. Darüber hinaus gab es in den Anfangsjahren jährlich die so genannten DOLINA-Blätter im DIN A5-Format, die kurze Berichte über die Vereinsaktivitäten und aktuelle Forschungsprojekte beinhalteten.

Die dreimal jährlich erscheinenden, bis 2012 auf farbiges Papier gedruckten und seither mit bunten Fotos versehenen Veranstaltungsprogramme bieten ein reiches Spektrum und informieren die Mitglieder über das vielfältige Programm.



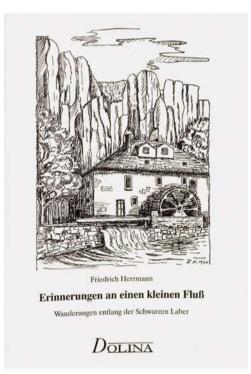
Thematische Verteilung der knapp 600 Veranstaltungen, die die DOLINA in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens ausrichtete



Chronologische Statistik über die Veranstaltungen nach Jahren

#### Auszug aus der Vereinssatzung von 1990:

- 1) Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Pflege natur- und kulturhistorischer Belange, deren Erhaltung im öffentlichen Bewusstsein sowie die Beschäftigung mit aktuellen Erscheinungen in Umwelt und Gesellschaft. Die Aktivitäten der DOLINA sind grundsätzlich überregional ausgerichtet. Sie finden einen Schwerpunkt im Jura und den angrenzenden Landschaften.
- 2) Die Gesellschaft fördert und betreibt Forschungen zur Natur- und Kulturlandschaft, insbesondere in den Bereichen
  - a) Geologie, Mineralogie, Geographie
  - b) Paläontologie, Fauna und Flora
  - c) Ur-, Vor- und Frühgeschichte
  - d) Siedlungsgeschichte, Flur-, Orts- und Heimatforschung
  - e) Technik und Industriegeschichte
  - f) Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
  - g) Kunst, Volkskunde und Schrifttum
- 3) Ein Anliegen der Gesellschaft ist die Pflege und Unterstützung der Volksbildung (Jugend- und Erwachsenenbildung), z.B. durch:
  - 3.1) Veranstaltungsangebote wie
    - a) Vorträge
    - b) Ausstellungen
    - c) Studienfahrten und Exkursionen
    - d) Fachkurse und Seminare
- 3.2) Aufbau, Erwerb und Unterhaltung von Studien und Schausammlungen
- 3.3) Herausgabe und Präsentation von Veröffentlichungen jeglicher Form, die den Zwecken der Gesellschaft dienen
- 4) Die Gesellschaft will natürliche und bauliche Umwelt sichern helfen. Sie nimmt sich z.B. gefährdeter und/ oder erhaltenswerter Naturerscheinungen und Kultur-güter an, um auf deren rechtlich abgesicherte Erhaltung hinzuwirken.



Eine erste Publikation der DOLINA war die Broschüre "Erinnerungen an einen kleinen Fluß", verfasst von Ehrenmitglied Friedrich Herrmann.

### Die Stätten der Dolina

Im Laufe ihrer bisherigen 25jährigen Vereinstätigkeit hatte die DOLINA zahlreiche Räumlichkeiten in Nutzung. Symbolischer Sitz ist der Eichlberg bei Hemau. Die erste Geschäftsstelle war zunächst in der Sonnenstraße in Parsberg angesiedelt, der Gründungsstadt der DOLINA. 1994 erfolgte dann der kurzzeitige Umzug nach Prunn im Altmühltal, wo sie im Privatgebäude des 1. Vorsitzenden untergebracht war. Bereits im Folgejahr zog die Geschäftsstelle dann in den Landkreis Regensburg um, in Räume der Förderschule Hemau in der Karl-Maag-Straße 1, wo bereits ein Depot der DOLINA-Sammlungen installiert war.



Schule in Hemau, Depot für die DOLINA-Sammlungen und Geschäftsstelle 1995-2006

Hier richtete sich der Verein bis 2006 ein, als eine Rückverlegung in den Landkreis Kelheim, wiederum nach Prunn erfolgte, wo es 2002 gelungen war, eine Etage des 1864 errichteten Schulgebäudes, Bergstraße 7, anzumieten. Seither hat der Verein im Erdgeschoss dieses großteils original erhaltenen typischen Schulhauses seine Geschäftsräume.

Darüber hinaus waren im Laufe der Zeit größere und kleinere Lagerräume hinzugetreten, die die reichhalti-



Ehemaliges Schulhaus in Prunn, seit 2006 Geschäftsstelle der DOLINA

gen Sammlungen des Vereins aufnahmen. Die Stadt Hemau, die von Anfang an die DOLINA mit der Überlassung kostenloser Lagerräume tatkräftig unterstützte, stellte einen Raum in der alten Volksschule zur Verfügung, wo der Verein seine Funde ordnen und verzeichnen konnte. Doch als der beheizbare Raum für die Bosnien-Hilfe benötigt wurde, mussten die Kisten in eine Garage des Wertstoffhofes umziehen. Doch selbiger wurde bald verkauft und so wanderte die Sammlung in den beheizbaren Keller der Förderschule. Marcus Prell und sein Nachfolger Richard Mäckl inventarisierten hier die Fundstücke zur frühen Eisenproduktion auf dem Tangrintel. Im Keller der ehemaligen Brauerei Frischeisen in Riedenburg konnten die steinzeitlichen Funde sowie die Bergungen aus der Baustelle des Main-Donau-Kanals, zusammen in etwa 800 Kisten, deponiert werden, dazu lagerten in der Förderschule Hemau 700 Kisten aus dem industriearchäologischen Tangrintel-Projekt. Inzwischen ist der größte Teil der Fundstücke vom Stadtmuseum Ingolstadt übernommen worden, das die Objekte fachgerecht verwahrt und sichert.

Ein Highlight ist ebenfalls in Riedenburg zu finden, das so genannte DOLINA-Gewölbe. Unter einem unscheinbaren Geschäftshauskomplex lagen verlassen die großen Bierkeller einer ehemaligen Brauerei – bis sich die DOLINA 1992 ihrer annahm. In mühevoller Arbeit und mit Unterstützung des damaligen Besitzers des Kellers, der einen erheblichen Anteil an den materiellen und persönlichen Leistungen bereitstellte, und dank der Mitarbeit von Flüchtlingen konnten die sechs Gewölbe saniert werden. Die hinteren beiden Räume dienten von Anfang an als Lager für die Sammlungen, die vorderen vier Gewölbe-Räume boten sich ideal für Ausstellungen an. Weitreichendere Pläne sollten daraus langfristig ein DOLINA-Museum machen. Den Anfang machten aber Wechselausstellungen regionaler Künstler, denen die DOLINA hier ein Podium bot, ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der erste war der Maler Matthias Schlüter, auf den eine Reihe von Ausstellungen regionaler Bildhauer, Lithographen, Glaskünstler, Maler und Holzschneider folgte. Seit ihrer Übernahme durch den Verein fanden in diesen Kellern in der Kelheimer Straße bis zum Jahr 2007 mehr als 50 Veranstaltungen statt.

Ab 2007 musste dann das DOLINA-Gewölbe leider als Ausweichquartier die Sammlungen des Vereins aufnehmen, die bis dahin in Hemau deponiert waren.



Besprechungsraum im ehemaligen Schulhaus Prunn



Die DOLINA-Sammlung



Sanierung des DOLINA-Gewölbes (Lubomir, Dr. Brenner, Ernest und Tej Lal)

Daneben betreut die DOLINA auch ein technisches Bauwerk, das in den 1840er Jahren errichtete Schleusenwärterhaus der Schleuse 5 bei Prunn am Ludwig-Main-Donau-Kanal. Dieses Gebäude ist im Besitz der Universität Regensburg, die DOLINA hat ein vertragliches Mitbenutzungsrecht erhalten. Dort war auch in der Anfangszeit der Gesellschaft ein der DOLINA geschenktes Schiff aus Mahagoniholz deponiert, mit dem der Verein jedoch nur wenig anfangen konnte. Dr. Brenner kümmerte sich um den Verkauf des kleinen Schiffes und erwarb von den 4.000 DM, die der Verein dafür erhielt, einen VW-Bus für die Gesellschaft.

Überdies stand über mehrere Jahre hinweg im ehemaligen Landratsamt Riedenburg das ehemalige Amtszimmer des Landrates als Büro zur Verfügung. Die



Das DOLINA-Gewölbe als Plattform zur Präsentation regionaler Kunst



Schleusenwärterhaus mit DOLINA-Mitgliedern

2002 gegründete DOLINA-Stiftung richtete ihren Sitz im "Alten Kindergarten" in Dietfurt an der Altmühl, dem ehemaligen Schulhaus der Stadt, ein.

So symbolisiert die Verteilung der von der DOLINA genutzten Räumlichkeiten die weite regionale Ausdehnung und auch die Bedeutung des Vereins.



Gebäude der ehemaligen Schule Dietfurt, in der die DOLINA-Stiftung ihren Sitz hatte



Schiff Samoa

## Erste Veranstaltungen

Die ersten Veranstaltungen der DOLINA 1990 bilden bereits einen Querschnitt durch das ganze spätere Repertoire an Veranstaltungsformen ab, mit denen die DOLINA ihr Publikum begeisterte.

Der offiziell erste Ausflug der neuen Gesellschaft führte am 20. Juli die DOLINA bei strahlendem Sonnenschein in das Kalkwerk Rygol in Painten, wo sie eine Einführung in die Produktionspalette und die Herstellung moderner Trockenbaustoffe erhielt. Unter Führung von Robert Glassl erfuhren die über 40 Teilnehmer einiges über die Erdgeschichte und die vor ca. 200 Millionen Jahren entstandene sog. Paintner Schüssel, ein Kalkmassiv, das sich von Hemau bis an die Altmühl zieht und äußerst reinen Kalk hervorbringt. Die Bedeutung des Kalkes für die heutige Bauindustrie, die Düngerwirtschaft, aber auch seine Rolle für Reinigungsanlagen erläuterte anschließend Dr. Wolfgang Rygol bei einem Rundgang durch die Anlagen. Auch hier konnte sich die DOLINA einer positiven Presseberichterstattung erfreuen.<sup>3</sup>



Fossilien-Ausstellung in der Sparkasse Riedenburg

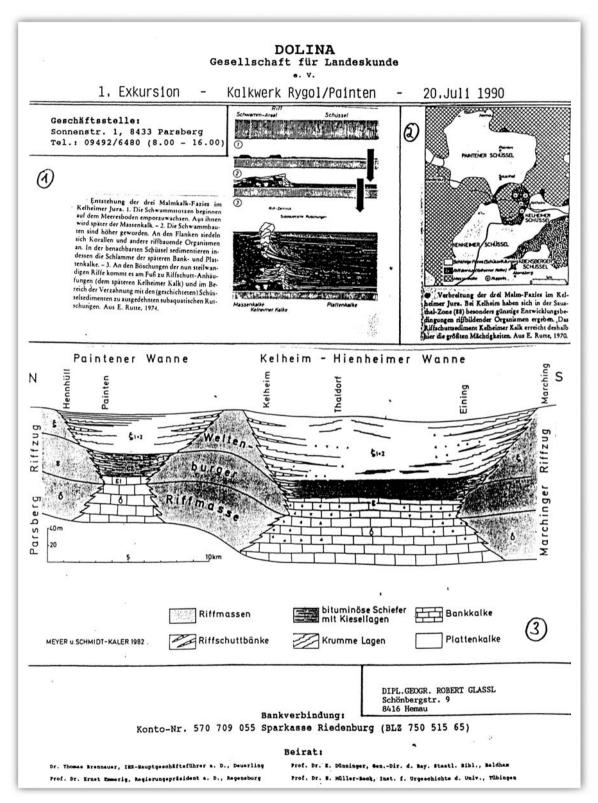
Vom 18. bis 22. September zeigte der Verein in der Sparkasse Riedenburg in der Schalterhalle die Aus-

stellung "Zeugen der Urzeit. Tiere und Pflanzen unserer Juraheimat vor 200 Millionen Jahren." Dabei stellten zwölf Privatsammler, darunter sechs DOLINA-Mitglieder, Schätze aus ihren eigenen Sammlungen zur Verfügung. Die fossilen Exponate veranschaulichten die Tier- und Pflanzenwelt der Altmühlregion, die vor 200 Millionen Jahren noch am und unter dem Meer lag.<sup>4</sup>

Schon am 13. Oktober erfolgte unter der Leitung des Geographen Robert Glassl eine längere Exkursion mit vier Zwischenstopps ins Nördlinger Ries, in der auf



Plakat zur Ausstellung auf Burg Prunn 1990



Handzettel der ersten DOLINA-Veranstaltung, einer Exkursion nach Painten

der Fahrt mehrere Themen angerissen wurden: so zunächst die "Römer im Altmühltal" im wiederaufgebauten Römerlager Pfünz, dann in Dollnstein das "Wellheimer Trockental", das als Urdonautal bekannt ist, über das die frühe Donau das heutige Altmühltal erreichte, als der Weltenburger Donaudurchbruch noch nicht geschaffen war. Das Hauptziel der Reise war jedoch das Rieskrater-Museum in Nördlingen, in dem die Genese und Entwicklung dieses Meteoritenkraters deutlich wurde. Schließlich rundete ein Besuch der Ofnethöhlen, wo frühen Kulturen am Rande des Rieses nachgespürt wurde, die erste Exkursionsreise der DOLINA gelungen ab.<sup>5</sup>

Auf Schloss Prunn konnte der Verein vom 21. Oktober bis 4. November die Ausstellung "Die steinzeitlichen Werkzeuge von Baiersdorf im Altmühltal" aus Funden der Sammlung von Friedrich Herrmann zeigen. Die Exponate stammten aus dem Naturhistorischen Museum Regensburg, das als Mitveranstalter auftrat. Bei dieser Gelegenheit wurde im Rahmen einer Matinee dem Urgeschichtsforscher Friedrich Herrmann anlässlich seines 85. Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Herrmann hatte 1950 den steinzeitlichen Fundplatz Baiersdorf entdeckt und sich jahrzehntelang für die Sicherungen der Funde dort eingesetzt. Die Eröffnung wurde musikalisch begleitet von barocker Lautenmusik. Seither gab es bei zahlreichen Veranstaltungen Musikumrahmung.

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg erinnerte die DOLINA am 18. November in Altmannstein zum 150. Todestag an den Heimatforscher und Pfarrer Franz Xaver Mayer, der ein unermüdlicher Forscher der Jura-Region war und 1840 in Pondorf verstarb. In den ersten Verhandlungen des Historischen Vereins – der bis heute jährlich erscheinenden Vereinszeitschrift – publizierte er



Gedenkplakette für den Heimatforscher und Pfarrer Franz Xaver Mayr (1778–1840), zum von der DOLINA organisierten Gedenktag enthüllt

gleich elf Beiträge. Schwerpunkte waren vor allem die Römerzeit, aber auch die Geschichte von Essing, Riedenburg und anderen Orten im Altmühltal. Als Referenten traten bei dieser Veranstaltung neben Dr. Kurt Brenner der damalige Vorsitzende des Historischen Vereins, Dr. Werner Chrobak, und Simon Federhofer auf, der die Herkunft des Ortsnamens Pondorf beleuchtete. Der Gottesdienst am Vormittag bot eine musikalische Erstaufführung in Deutschland, denn die Chorgemeinschaft Eichstätt-Rebdorf präsentierte Passagen aus einer Requiem-Komposition des Johann Simon Mayr. Dieser war ein Cousin des Heimatforschers Franz Xaver Mayer, stammte aus Mendorf bei Altmannstein und ließ sich in Bergamo in Norditalien nieder, wo er als Domkapellmeister zu Ruhm gelangte.6

Einen Diavortrag bot Dr. Brenner am 15. November in Kelheim an, bei dem er zahlreiche Bilder seiner Forschungen zum "Jura als Eisenlandschaft" zeigte. Auf einen theoretischen Teil über die Technologie der mittelalterlichen Erzverhüttung folgte ein Blick

auf die Jurahöhe von Oberndorf bei Bad Abbach bis in den Eichstätter Raum. Die These von den Dolinen auf der Jurahochfläche als nichtnatürliche Objekte des frühen Bergbaus konnte Dr. Brenner auch durch mitgebrachte Gesteinsproben untermauern.<sup>7</sup>

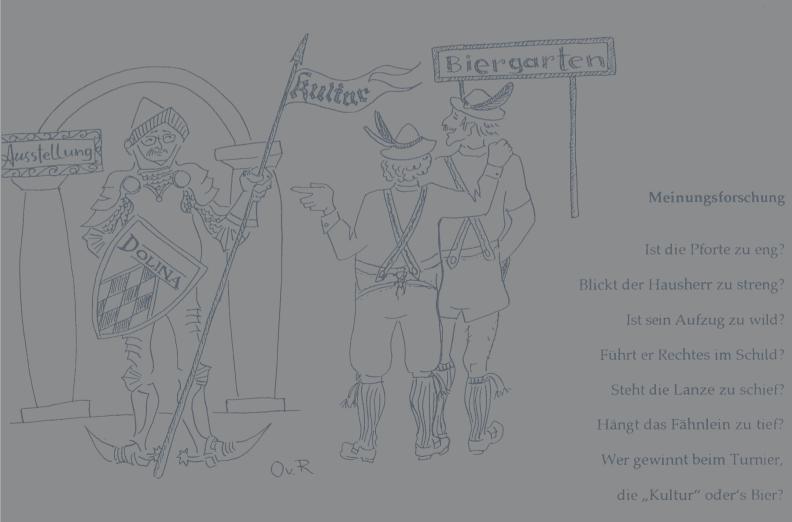
Auch die Barbarafeier wurde in diesem Jahr eingeführt. Die erste dieser Feiern fand am 4. Dezember 1990 in Painten statt. Hier stellte der Öffentlichkeitsreferent der DOLINA Kurt Kupec die Barbara-Legende vor. Die Heilige Barbara gilt neben Anna als die Schutzheilige der Bergleute. Im Anschluss präsentierte Dr. Brenner in einem Diavortrag die Überreste und Spuren des Bergbaues in der Paintener Juraregion. Bis vor 200 Jahren wurden in dieser Gegend kleinere Bergwerke betrieben, die die Eisenhämmer im Tal der Schwarzen Laber mit Erzen versorgten. Musikalisch untermalte die "Paintner Stubenmusi" den gelungenen Abend. An die Besucher wurden Barbarazweige verteilt, deren Brauchtum lange zurückreicht. Am Barbaratag werden Zweige von Obstbäumen geschnitten und in Wasser gestellt. Am Heiligen Abend sollen sie dann blühen.

Am 8. Dezember referierte Dr. Brenner auf Einladung des Volksbildungswerkes Riedenburg e.V. in der dortigen Raiffeisenbank über Anfang und Ende der Eisenproduktion in Riedenburg und Umgebung. Hier standen wiederum Dolinen und Bergbau im Mittelpunkt.<sup>8</sup>

Zwei Tage später schließlich schloss wiederum Kurt Kupec mit einem Vortrag über "Argula von Stauf – eine Frauenbiographie der Lutherzeit" das erste DOLINA-Jahr ab. Dabei stellte er in der Dietfurter Kirche die Ergebnisse seiner Forschungen vor. Argula, um 1490 auf der Burg Ehrenfels bei Beratzhausen geboren und mit dem Dietfurter Pfleger Friedrich von

Grumbach verehelicht, widmete sich schon in jungen Jahren dem Studium der Schriften Luthers und stand mit mehreren Reformatoren in Briefkontakt. Mit einigen Schreiben an die katholische Ingolstädter Universität, die dort reges, allerdings negatives Interesse hervorriefen, trat sie in Bayern für die Reformation ein. Damit machte sie sich sehr unbeliebt, sogar ihr Gatte distanzierte sich von ihr. Danach trat sie in der Öffentlichkeit nicht mehr auf, 1530 traf sie mit Luther zusammen, in den 1560er Jahren verstarb sie, ihr Grabstein ist in Zeilitzheim in Unterfranken noch erhalten.<sup>9</sup>

ll Breite Fächerung der Vereinsaktivitäten



### Wissenschaft und Forschungen zu den Dolinen

#### Die Sammlungen, Grabungen und Forschungsprojekte des Vereins

Begonnen hatte alles mit den archäologischen Forschungen Dr. Brenners, Professor an der Fachhochschule Regensburg. Dieser sammelte seit 1971 bei zahllosen, systematischen Feldbegehungen auf der Tangrintelhochfläche zwischen Altmühl und Schwarzer Laber als Oberflächenfunde aus Kiesgruben, Äckern, Wäldern und Baustellen geborgene Steine, Eisenerzschlacken, die auf frühere Erzverhüttung hindeuteten, Feuersteine, aus denen die Urmenschen Klingen und Waffen herstellten, und weitere Spuren menschlicher Besiedlung. Die Stücke sind kartiert und großenteils inventarisiert.

Die Eisenerzvorkommen auf der Südlichen Frankenalb zogen schon früh Menschen in die Region, wie die Funde belegen. Noch im Mittelalter und der Frühen Neuzeit wurden die Vorkommen im Paintner Forst ausgebeutet. Da es für das Mittelalter und die Frühe Neuzeit für die Juraregion an schriftlichen Belegen für die Eisenverhüttung großteils mangelt, muss die archäologische Feldforschung an ihre Stelle treten.

Da viele Schlackereste in der Nähe von Dolinen aufgefunden wurden, kam Dr. Brenner zu dem Ergebnis, dass diese möglicherweise gar keine natürlichen Dolinen waren, sondern Folgen eines vorgeschichtlichen und mittelalterlichen Bergbaues in der Region auf dem Tangrintel.

Seine Theorie der Modifikation der Tangrintel-Dolinen durch Bergbauaktivitäten der vorgeschichtlichen und auch mittelalterlichen Bevölkerung fasste er in einem Aufsatz für die Zeitschrift "Archaeopteryx" zusammen und stellte sie der Öffentlichkeit vor. <sup>10</sup> Diese Forschungen bildeten die Grundlage für die Entstehung der DOLINA-Gesellschaft, deren Name Programm ist.

Dr. Brenner gliederte seine reichhaltige Sammlung an Fundstücken in einzelne Themen:

Sammlung Eisen A umfasst etwa 550 Fundkisten, die Dr. Brenner seit 1971 in mühevoller Kleinarbeit auf dem Jura sammelte und nach Fundorten sortierte. Sie besteht vornehmlich aus Eisenschlackeresten, Luppen und verglastem Material als Belegstücke für den Erzbergbau. Alle Funde wurden gereinigt und in beschriebenen Fundkisten deponiert, selbige nach ihrem Fundort katalogisiert, die Orte in Karten eingetragen. Seit 1991 konnte die DOLINA für die Sammlung Lagerräume in Hemau nutzen, daneben nahm das DOLINA-Gewölbe in Riedenburg einen kleineren Teil auf. Seit 2007 waren, bedingt durch den Abriss des Gebäudes in Hemau, die Stücke im DOLINA-Gewölbe vereinigt. Im Januar 2002 kam es zur geschenkweisen Übereignung der Sammlung an die neu gegründete DOLINA-Stiftung. Dr. Brenner hatte bereits vorher treuhänderisch die Sammlung für den Verein verwaltet. In den letzten Jahren erfolgte eine Aufnahme der Fundorte in eine Datenbank und die Erfassung in digitalen Vermessungskarten. Seit dem Jahr 2010 ist diese Sammlung im Stadtmuseum Ingolstadt deponiert, wo sie, fachgerecht in neuen Plastikkisten gelagert, interessierten Forschern zur Verfügung steht. Archäologe Dr. Karl-Heinz Rieder vom Stadtmuseum betreut die Stücke.

Sammlung Eisen B, der zweite Teil der montangeschichtlichen Sammlung Dr. Brenners, lagert noch im DOLINA-Gewölbe und muss noch digital erfasst werden. Er besteht aus weiteren etwa 50 Fundkisten, die zusammen mit der vorgeschichtlichen Sammlung in Riedenburg deponiert sind.

Die Spuren frühester Besiedlung im Südlichen Frankenjura bewahrt die Sammlung Steinzeit. Diese besteht aus zahllosen, sorgfältig kartierten Lesefunden, aufgesammelt ebenso von Dr. Brenner und weiteren DOLINA-Mitgliedern. Sie soll den Nachweis liefern, dass bereits vor 100.000 Jahren Menschen auf der Jura-Albregion gesiedelt haben oder zumindest unterwegs waren und gejagt haben. Den Beleg dieser These bieten Artefakte, also von Menschenhand geschaffene Stücke, zumeist Abschläge von Feuerstein (Silex), die Dr. Kurt Brenner gefunden hat. Doch ist es keine Leichtigkeit, die eindeutigen Artefakte von den so genannten Geofakten zu unterscheiden, die eine ähnliche Struktur haben, aber von der Natur geschaffen wurden. Deshalb gibt es eine große Zahl von Stücken, die selbst von Steinzeit-Experten nicht eindeutig zuordenbar sind. Problematisch ist auch die Vielzahl an über 500 Fundstellen der Region. Ein Teil dieser Sammlung wurde 2010 vom Paläolithiker Dr. Marcus Beck von der Universität Erlangen begutachtet und bewertet. Dabei stellte sich die Bedeutung der Funde heraus. 11 Dr. Brenner selbst schätzt, dass nach einer Sichtung etwa 10% der Stücke als Artefakte übrig bleiben. Die verdichtete Sammlung soll ebenfalls an das Stadtmuseum nach Ingolstadt gehen. 12 Zu diesen Funden gesellen sich auch viele Stücke aus dem Bett des heutigen Main-Donau-Kanals zwischen Kelheim und Dietfurt. Als der Kanalbau in diesem Raum begonnen hatte, war Eile geboten, denn die Stücke wären sonst unwiederbringlich dem Bagger zum Opfer gefallen.

Zwischen den Jahren 1997 und 2000 sortierten Dr. Marcus Prell und Richard Mäckl die Fundkisten und inventarisierten diese. Der daraus entwickelte Katalog lässt sich als Grundlage für statistische Auswertungen und weitere Feldforschungen nutzen. So ließ sich feststellen, dass die meisten Stücke auf Äckern, der geringste Anteil in Wäldern gefunden wurde. 1999 ließ die DOLINA erstmals Eisenerzproben analysieren. Dabei stellte sich ein Eisengehalt zwischen 41 und 68% heraus.

Ergebnisse der langjährigen Forschungen konnten an mehreren Orten bereits vorgestellt werden. So zeigte die DOLINA im November 2004 im Rathaussaal des Marktes Painten eine Ausstellung über die frühe Eisengewinnung auf der Südlichen Frankenalb, die mit Fotos, Funden und Plankarten einen Eindruck der Eisenverhüttung auf dem Tangrintel vermittelte. <sup>13</sup> Bereits seit den 1990er Jahren hielt Dr. Brenner zu verschiedenen Anlässen, unter anderem auf den Barbarafeiern des Vereins, Vorträge zu dieser Thematik. Im Jahr 2000 präsentierte die Gesellschaft "Fundobjekte aus dem Jura – DOLINA-Sammelkiste" im DOLINA-Gewölbe.

Dr. Brenner wirkte auch auf dem von Dr. Thomas Feuerer organisierten Symposium "Hemau, die Stadt auf dem Tangrintel" zum 700. Jubiläum der ersten Stadterwähnung mit einem Beitrag über die "wirtschaftlichen Grundlagen für die Stadtwerdung" Hemaus mit, wo er besonders auf die mittelalterliche Eisenindustrie einging und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Stadt hervorhob.<sup>14</sup>

Doch nicht nur auf lokaler Ebene präsentiert die DOLINA ihre Schätze. Schon früh versuchte sie, sich mit auswärtigen Forschungseinrichtungen zu vernetzen. Der Verein und seit 2002 die Stiftung bemühen

sich um Zusammenarbeit mit Universitäten und Kooperationen mit Institutionen der Vorgeschichtswissenschaft und Metallurgieforschung. Ansprechpartner sind hier der Lehrstuhl für Paläontologie der Universität Erlangen, Frau Dr. Antje Justus vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz und für die Vermessungen der Lehrstuhl für Bauingenieurwissenschaft an der Fachhochschule Regensburg, heute Ostbayerische Technische Hochschule. Seit 1986 vermaßen Ingenieurstudenten der Fachhochschule Regensburg unter Leitung von Prof. Axel Geiger zahlreiche Dolinen, um der Frage nach früheren Bergbautätigkeiten auf die Spur zu kommen.<sup>15</sup>

#### Grabungen des Vereins

Eine erste DOLINA-Grabung im hallsteinzeitlichen Gräberfeld bei Granswang in der Gemeinde Hohenfels 1993 hatte die Erforschung einiger Hügelgräber zum Ziel. Vereinsmitglied Ernst Olav leitete das Projekt unter fachlicher Unterstützung durch das Landesamt für Denkmalpflege Regensburg. Die aufgefundene Keramik wurde auf Vereinskosten restauriert und dem Burgmuseum in Parsberg als Leihgabe zur Verfügung gestellt.<sup>16</sup>



Die Grabungsmannschaft der DOLINA bei der Grabung Baiersdorf 2006



Auf der Grabung bei Baiersdorf 2006

Weitere Grabungen fanden vom 7. bis 11. August 2006 und nochmals im Oktober desselben Jahres in einem Waldstück des Prunner Forstes in der Nähe von Baiersdorf statt in Absprache mit dem Grundeigentümer und dem Landesamt für Denkmalpflege.<sup>17</sup> Ziel war die archäologische Dokumentation von Spuren vorgeschichtlicher Eisenerzverhüttung. In mehreren Sondierungen im Ausmaß von jeweils 2 mal 2 Metern sollte ein Eisenverhüttungsplatz freigelegt werden, unter Arbeitsbeteiligung von 8 DOLINA-Mitgliedern mit professioneller Anleitung durch eine Grabungsfirma. Den Grabungsort hatte Dr. Brenner ausgewählt, der diese Fundstelle auch wiederentdeckt hatte. Sie liegt in der Nähe mehrerer Wasserstellen und größerer dolinenartiger Vertiefungen im Gelände, die möglicher-

weise auf Bergbauaktivitäten hindeuten. Der erhoffte Schmelzofen ließ sich zwar nicht finden, jedoch eine große Anzahl an Eisenschlacken und verziegeltem Lehm aus dem Bereich einer Ofenwandung. Daneben übernahm die Gesellschaft die Kosten einer C14-Analyse von ebenfalls geborgenen Holzkohlestückchen. Das Ergebnis war eine Datierung in die Zeit um 400 v.Chr. Dieser Hinweis auf eine bereits keltische Anlage zur Eisenverhüttung in Baiersdorf wird durch eine aufgefundene kleine Keramikscherbe ähnlicher Zeitstellung gestützt. Große Schlackehalden sprechen für eine intensive Verhüttungstätigkeit.

Im Folgejahr erfolgte eine weitere Untersuchung des Grabungsplatzes durch Ludwig Lang und Gerd Welker.



Eine typische Doline im Wald bei Baiersdorf

Dabei wurde keine erneute Grabung ausgeführt, sondern das Südprofil der vorhandenen Grabungsstätte untersucht und dokumentiert. Es ließen sich die Überreste eines zusammengestürzten Ofens feststellen, auch zwei kleine Rinnen, die jedoch erst nach der Aufgabe des Ofens entstanden sein können. Auch wurde in 100 Metern Entfernung eine weitere Halde entdeckt, auf dem Weg zwischen den beiden Halden Hinweise auf zusätzliche Verhüttungsplätze. Die erkannte Ofenstätte ließ sich jedoch nicht als Schmelzofen nachweisen, da keine Schlackerückstände dort enthalten waren. Wahrscheinlich wurde er eher als Aufbereitungsofen für das Erz genutzt. Die Ergebnisse dieser Grabung veröffentlichten Ludwig Lang und Gerd Welker in den Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern. 18

Bild rechts: Die Vorgeschichtssammlung der DOLINA – noch in Obstkisten in Hemau





Bild links:

Artefaktauswahl von Dr. Marcus Beck aus der vorgeschichtlichen Sammlung der DOLINA, hier aus der Fundstelle Baiersdorf



en Stein bis zum Scha biekte aus der Altmühl, die



### Hölzerne Obstkisten bergen Sammelschätze der Dolina

Neue Ausstellung zeigt Fundobjekte aus dem Jura

Riedenburg (ja) Einen Blick in die Sammelkiste verspricht die neue Ausstellung der Dolina. Allein: Die Sammelkiste besteht aus vielen Kisten. Aus hölzernen aus vielen Kisten. Aus hölzernen Obstkisten, genauer gesagt. Fein säuberlich aufgestapelt in lan-gen Regalreihen. "Aber die Zeit der Obstkisten aus Holland ist vorbei", klagt Dr. Kurt Brenner. Zum Glück ist der Dolina-Chef flexibel. Nach einer Übergangs-phase mit Steigen aus Plastik la-ment der Weistende der Geel. gert der Vorsitzende der Gesell-schaft für Landeskunde seine Schätze nun auch in den derzeit schatze nun auch in den derzeit handelsüblichen Pappkisten. Steine über Steine, eckige und runde, mit Versteinerungen und ohne, braune, graue und fast schwarze. Für die Ausstellung haben Brenner und seine Dolina-Kollegen jedoch bewusst den neutralen Titel "Fundobjekte aus dem Jura" gewählt, denn die Schau zeigt weit mehr als nur Steine.

Steine.

Aus der Alt- und Mittelsteinzeit stammen die "sehr primitiven Werkzeuge", die Brenner in Vitrinen präsentiert. Unsere Vorfahren aus der Zeit zwischen 7000 und 11 000 vor Christus hätten dabei deren bei der der ten dabei "durchaus Sinn für Ästen dabei "durchaus Sinn für As-thetik" bewiesen, betont Bren-ner, Zum Beweis hebt er einen dunkelbraun-glänzenden Stein aus der Vitrine, der auffallige Schlagspuren aufweist. Obouh im Dolina-Einzugsgebiet "zwi-schen Regensburg und Weißen-burg, zwischen Neumarkt und Ingolstadt" entdeckt stamme der Pacifaltin hieht ans der Gegend ingoistatt entdeckt stammeder Radiolith nicht aus der Gegend. Die Urdonau habe das seltene Stück aus den Alpen ange-schwemmt: "Vielleicht war's ein Häuptling, der diesen farbigen Stein benytten durft." Stein benutzen durfte.

In der Vitrine liegt der Kern-stein, von dem einst kleine Werk-zeuge abgeschlagen wurden, ne-

ben steinernen Pfeilspitzen und ben steinernen Pfeilspitzen und Harpunen. Wie scharf ein so ge-nannter Chopper ist, demonst-riert Dolina-Mitglied Gerd Wei-ker gerne. Er schnappt sich eines der Gläser, aus denen sich die Ausstellungsmacher in den lan-gen Nächten der Vorbereitung mitunter einen Schluck Rotwein genehmigen, und ritzt mit der genehmigen, und ritzt mit der schneidenden Kante des Chop-pers eine Furche in den Boden: "Die Werkzeuge sind alle härter als Glas."

als Glas."

Ein paar Schritte weiter dokumentiert ein mit gelben Teppichfliesen ausgelegter Ausstellungstisch die "Eisenforschung"
der Dolina. Brenner ist überzeugt davon, dass die Erdlöcher
auf den Höhen nicht unbedingt natürlichen Ursprungs sind, son-dern vom Menschen für die Ei-sengewinnung geschaftene Stol-len darstellten. "Dass wir nicht völlig spinnen mit unseren Ei-senthesen", beweisen einige me-tallurgische Analysen. Danach weist beispielsweise ein Fund-stück aus Hemau einen Eisenge-helt von über 32 Prozent auf natürlichen Ursprungs sind, son halt von über 97 Prozent auf.

Fundobjekte aus der Altmühl gehören zu Brenners Lieblings-stücken. In Gummistiefeln stapfte er deshalb hinter den Arbei-tern her, die den Main-Donau-Kanal aushoben. Und barg bei spielsweise einen Schädelkno-chen: Laut Gutachten die sterblichen Überreste eines Mannes lichen Überreste eines Mannes, der im Alter zwischen 25 und 35 Jahren ertrunken ist. Stolz ist der promovierte Volkswirt Brenner auch auf eine fast ebenmäßig runde Steinkugel. "Zuerst habeich sie für eine Kanonenkugel gehalten", erzählt er. Doch seine Nachforschungen häten ergeben, dass die Kugel in einem Kolke "neudeutsch würde man Kolk – "neudeutsch würde man Whirlpool sagen" – vom Wasser geformt wurde. Dass die Dolina



Bis zur Decke aufgestapelte hölzerne Obstkisten bergen die Fund-stücke der Gesellschaft für Landeskunde.

sich bei allem Hobbyforscherdrang auch ihren Sinn für Hu-mor bewahrt hat, beweist ein Tisch gleich im Eingangsbe-reich: Dort wird achtlos weggeworfener Zivilisationsmüll, den Brenner bei seinen Wanderun-gen gefunden hat, mit einem Au-genzwinkern zu Ausstellungs-stücken erhoben. Ein Emailtopf thront da neben verschiedenen Löffeln und einem knallgelben Bauarbeiterhelm. Dass Letzterer auch einmal in den flachen Obst-

auch einmal in den flachen Obst-kisten des Dolina-Archivs Platz gefunden hat, darf jedoch be-zweifelt werden. Die Ausstellung wird am heu-tigen Donnerstag um 19 Uhr im Dolina-Gewolbe, beid er St.-Anna-Apotheke in der Kelheimer Str. 5. eröffnet. Sie ist am 20. und 21. Mat sowie am 27. und 28. Mai von 14 bis 17 Uhr sowie nach Ver-einbarung unter Telefon (0 94 42) 5 45 geoffnet.

Ausstellung im Jahr 2000 mit ersten Ergebnissen (Donaukurier 18.05.2000)

### Neue Fundstellen entdeckt - die Auswertung der Lesesteinsammlung Brenner/Dolina

von Dr. Marcus Beck, Nürnberg

Zwischen Herbst 2009 und Sommer 2015 wurden die Lesesteinfunde aus der Sammlung Brenner/Dolina vom Autor in mehreren Teilprojekten dieses Beitrags begutachtet und auf Steinartefakte hin untersucht. Die Maßnahmen fanden mit Unterstützung des Projekts "Archäologie und Ehrenamt" des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD) statt, sie sind bis dato noch nicht vollständig abgeschlossen.

Bei den Funden handelt es sich um über 12.600 Steine. Sie stammen von Äckern, von Lesesteinhaufen, aus dem Umfeld von Dolinen bzw. Pingen sowie vom Bau des Rhein-Main-Donaukanals im unteren Altmühltal zwischen Beilngries und Kelheim. Die meisten Stücke wurden auf den Hochflächen nördlich und südlich des Talabschnittes als mutmaßliche Zeugnisse der Anwesenheit des prähistorischen Menschen aufgelesen. Ziel der Maßnahme war es, diese These zu überprüfen und vom Menschen bearbeitete bzw. zugerichtete Steine (= Steinartefakte) zu identifizieren.

Die Funde wurden mehrheitlich zwischen 1983 und 2000 gemacht. An Rohmaterialien überwiegen Jura- und Kreidehornsteine, daneben sind aber auch Quarzit, Quarz, Kalk, Radiolarit und andere Gesteine zu finden. Etwa 35% der Stücke, also über 4.500 Steine, sind auffällig beschädigt. Dies geschah zum einen durch Stöße und Schläge, zum anderen durch Hitze bzw. Feuer. Bei ersteren ist nicht klar zu erkennen, ob die Brüche und Aussplitterungen durch die Verwendung als Klopf- oder Schlagsteine, durch landwirtschaftliche Nutzung (z.B. beim Pflügen) oder aufgrund anderer unabsichtlicher Einwirkungen entstanden sind. Bei den Stücken, die starker Hitze oder einem Feuer ausgesetzt waren, bleibt unklar, wann oder in welchem Zusammenhang dies passiert ist.

Archäologisch von besonderem Interesse sind etwa 5% bzw. über 670 Stücke die entweder vom Menschen bearbeitet wurden oder bei der Produktion von Steinartefakten angefallen sind. Die meisten dieser Artefakte wurden im Umkreis der Ortschaft Baiersdorf und des Gutes Schwaben aufgelesen. Bei weiteren 50 Fundpunkten nördlich und südlich der Altmühl wurden einzelne Steinartefakte gefunden.

Der Fundplatz Baiersdorf ist der Forschung bereits seit den 1930er Jahren als Lager- und Abbaustätte für Plattenhornstein und auch als Fundplatz, von dem bifaziell bzw. beidseitig bearbeitete Hornsteinplatten stammen, bekannt (Naber 1981). Solche finden sich auch mit einigen Dutzend Exemplaren in der Sammlung Brenner (ABB). Hier wird es sich vor allem um Vorformen bzw. Abfallprodukte spätneolithischer Dolche und Sicheln handeln (Binsteiner 2005, 54-55).

Die meisten Fundstellen sind der Denkmalpflege bisher jedoch nicht bekannt gewesen. In einem weiteren Arbeitsschritt dieses Projektes werden die Steinartefakte deshalb in Fundberichten systematisch erfasst, beschrieben und kartiert. Im Vergleich mit dem Material aus anderen, gut datierten Fundstellen kann dann versucht werden, die zeitliche und kulturelle Stellung der Fundplätze zu klären. Die Funde sollen dann im Stadtmuseum Ingolstadt archiviert werden.

Es lässt sich festhalten, dass durch die Sammeltätigkeit von Herrn Prof. Brenner etwa 50 neue Fundstellen im unteren Altmühlgebiet entdeckt worden sind. Zusammen mit den Ergebnissen seiner umfangreichen Beschäftigung mit den Verhüttungs- und Metallverarbeitungsplätzen liefern sie wichtige Bausteine zur Besiedlungs-, Wirtschafts- und Nutzungsgeschichte dieser Region. Seine Entdeckungen regen dazu an, sich dabei nicht nur auf das Flusstal selbst zu fokussieren, sondern auch die umliegenden Hochflächen stärker mit zu berücksichtigen. <sup>19</sup>

#### Weitere Projektziele

Die DOLINA-Stiftung setzte sich mehrere Projektziele. Zum einen war dies die schon angesprochene Erzverhüttung auf dem Tangrintel, zum anderen die steinzeitlichen Kulturen im südlichen Frankenjura. Darüber hinaus gingen weitere mit dem Tangrintel-Projekt verbundene Projekte.

Das war zum einen die Frage der Trinkwasserversorgung und des Trinkwasserschutzes auf der Juraebene. Durch den Mangel an Oberflächengewässern ist hier eine besondere Vorsicht geboten. Insbesondere der Schutz der Dolinen ist für die Wasserqualität von Bedeutung. Die DOLINA organisierte deshalb 1998 eine Fachtagung auf der damaligen Landesgartenschau in Neumarkt. Inzwischen wird dieses Projekt von anderen Organisationen weiter entwickelt.<sup>20</sup>

Zum anderen interessierte sich die DOLINA für das Eisenhüttenwerk Obereichstätt. In diesem entstanden zwischen dem 18. Jahrhundert und 1932 zahllose gusseiserne, zum Teil verzierte Ofenplatten. Diese waren noch zu Anfang des 20. Jahrhunderts an fast jedem Ofen in der Region zu finden. Heute sind sie äußerst selten geworden und gefragte Sammelobjekte. Dr. Gerhard Prell informierte im Rahmen eines Vortrages über diese Ofenplatten.

Doch nicht nur bei archäologischen Grabungen und Projekten war die DOLINA zu finden. Auch bei Reparaturmaßnahmen geschichtlicher Objekte setzte sich die Gesellschaft tatkräftig ein. 1993 leisteten Vereinsmitglieder unter Leitung des Kreisarchäologen Dr. Michael Rind aktiven Arbeitseinsatz bei der Erhaltung eines zerfallenden Limes-Burgus im Hienheimer Forst bei Kelheim.<sup>21</sup>

In den Jahren 2009/10 engagierte sich die DOLINA bei der Reparatur des Schlossstadels Wildenstein, über dem Altmühltal bei Dietfurt gelegen. Dabei kooperierte die Gesellschaft mit dem dortigen Förderverein. DOLINA-Mitglied Olga Koulikova hat sich mit der Geschichte dieses Adelsgeschlechts beschäftigt und die Gebäude bildlich eingefangen, die Ergebnisse ihrer Forschungen erschienen 2014 in einem von der DOLINA herausgegebenen Bildband mit biographischen Skizzen der Angehörigen dieses Geschlechts.<sup>22</sup>

# Ausstellungen zu wissenschaftlichen Themen

Vom 12. bis 22. März 1991 zeigte die DOLINA die Ausstellung "Zeugen der Urzeit. Tiere und Pflanzen unserer Juraheimat vor 200 Millionen Jahren" im Foyer der Sparkasse Parsberg. Bereits ein Jahr zuvor war diese Schau in der Sparkasse Riedenburg zu bewundern. Diese Sammlung setzte sich aus den Funden von 12 Hobbysammlern aus dem Altmühlgebiet zusammen.<sup>23</sup>

Die Studiensammlung "Technik der Vorzeit – Archäologie im Experiment" von Lothar Breinl aus Regensburg war im April 1993 in der Sparkasse Kelheim zu sehen. Die DOLINA organisierte diese in Zusammenarbeit mit der Kreisarchäologie Kelheim und dem dort beheimateten archäologischen Museum.<sup>24</sup>

Gerade die ersten Jahre der Vereinstätigkeit waren durch eine rege Ausstellungsdichte geprägt. Darunter sind mehrere Wanderausstellungen hervorzuheben, mit denen die DOLINA sich im gesamten Jura-Einzugsgebiet als Kulturverein einen Namen machen konnte.

"Asteroiden, Meteoriten, Kometen" hieß eine Schau aus der Privatsammlung von Heinz Winbeck, die 1995 in mehreren Orten gastierte. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Rieskratermuseum Nördlingen und war in Neumarkt, Berching, Riedenburg, Kelheim und Greding zu sehen.<sup>25</sup>

Nach diesem guten Erfolg organisierte die DOLINA die Ausstellung "Historische Landkarten von Baiern" aus der Sammlung Georg Kammerls aus Sandersdorf. Diese reiste 1996 von Neumarkt über Breitenbrunn, Beratzhausen und Treuchtlingen nach Dietfurt. Bei der Ausstellungseröffnung in Breitenbrunn referierte der Ingolstädter Historiker Kurt Scheuerer über Philipp



Wanderausstellung "Historische Landkarten von Baiern"

Apian, den ersten Kartographen Bayerns, der in den 1550er Jahren die erste vermessene Karte des Herzogtums herausgab.<sup>26</sup>

Auch 1997 gab es wieder eine Wanderausstellung, die die Ergebnisse der dreijährigen DOLINA-Grabung bei Granswang der Öffentlichkeit vorstellte. Sie gastierte in Beratzhausen, Beilngries und im DOLINA-Gewölbe in Riedenburg. Der Titel "Schöne Schüsseln aus heiligen Gräbern" verwies auf die Herkunft der Objekte aus einem hallstattzeitlichen Gräberfeld. Zu sehen waren hauptsächlich Keramikschüsseln und -teller, teilweise bemalt oder verziert und einige Bronzestücke. Der größere Teil dieser auffälligen Grabhügel war jedoch bereits im 19. Jahrhundert Ziel von Vorgeschichtsforschern, und so waren sie der meisten Stücke bereits beraubt. Diese gelangten vor allem in die Prähistorische Staatssammlung München.<sup>27</sup>



Ausstellung der DOLINA zur Windenergie

# Vorträge bei der DOLINA

Die Fülle der Programmangebote für die einzelnen Jahre beinhaltet eine Vielzahl an Vorträgen und zeigt aufs Neue, wie breit gefächert die Interessensgebiete innerhalb des Vereins sind. Diesen suchten die Verantwortlichen mit großem Einsatz und viel Gestaltungsvermögen immer wieder gerecht zu werden.

#### Fachspezifische Referate

Die in den Vereinsstatuten festgeschriebenen Zielsetzungen zu Archäologie und Geologie fanden ihre Umsetzung nicht nur in großen Exkursionen und in Ausstellungen, sondern auch in Vorträgen. Teilweise, wenn möglich, wurde das vorgesehene Thema anschaulich innerhalb eines Führungsreferates vor Ort behandelt, teilweise in einer Lichtbilderschau präsentiert.

Sehr gut für die Begegnung mit der erdgeschichtlichen Entwicklung eignen sich Steinbrüche. Unter dem Titel "Schatzkammer Steinbruch – Erdgeschichte zum Anfassen" erklärte 2007 Dr. Martin Röper nahe Painten den Teilnehmern die geologischen Schichten sowie die Arbeitsweisen von Geologen und Fossiliensammlern. Im gleichen Steinbruch waren bereits 2003, 1995 und 1990 Vereinsmitgliedern Einblicke in die Formationen des unteren Altmühltales mit seinen Kalkschichten von Dr. Wolfgang Rygol gegeben worden. "Spaziergang durch die Erdgeschichte" nannte sich der Besuch des weiträumigen Geländes der Firma Geiger in Pfraundorf, in dem die Gesteinsablagerungen des Weißjura beeindruckend deutlich sichtbar sind. Die Geologen Dr. Rolf Meyer und Dr. Hermann Schmidt-Kaler führten kundig durch den Steinbruch.<sup>28</sup>

Auf dem Lehrpfad für Geologie, Landschaft und Rohstoffabbau der Friedrich Zeche in Regensburg-Dechbetten machten die Beteiligten eine aufschlussreiche Tour durch die Erdgeschichte, verbunden mit vielfältigen Informationen zu Geologie und vorzeitlichem Leben.<sup>29</sup>

Nahe Berching fand wiederholt die Besichtigung der Sinterterrassen und der Kalktuffkaskaden statt, inklusive umfassender Erläuterungen zur Entstehung, auch was die Flora und Fauna des Juragebietes betrifft.<sup>30</sup>

Die zahlreichen Lichtbildveranstaltungen veranschaulichten ebenfalls die charakteristischen geologischen Merkmale des Bayerischen Jura.

2014 beschäftigte sich Bernd Grune mit einer typischen Erscheinung der Karstlandschaft, nämlich der Wasserarmut auf den Höhen unter der bezeichnenden Ankündigung "Hungerbrunnen und fressende Gruben". Eine Begehung des Jura-Lehrpfades zur weiteren Veranschaulichung schloss sich an.<sup>31</sup>

Dem Charakteristikum der vielzähligen Höhlen spürte die Karstgruppe Mühlbach nach. In ihrer beeindruckenden Multivisionsschau, in der sie 2003 den Zuschauern eine spektakuläre Welt darboten, berichteten sie von der "Entdeckung des größten Höhlenlabyrinths der Frankenalb durch Amateurforscher". Die DOLINA begleitete mit einer Ausstellung zur Vorgeschichte der Region Dietfurt-Mühlbach. In einem weiteren Diabericht drei Jahre später verwies die Gruppe nicht nur auf die Schönheiten, sondern auch auf die Gefahren in den Höhlensystemen.<sup>32</sup>

Auf die Bodenschätze der Karstregion legte Dr. Kurt Brenner 1999 sein Augenmerk. In zwei Diaschauen befasste er sich mit dem Vorkommen von Erz im Gebiet der Altmühl-Alb und mit offensichtlichen Spuren von Bergbau um Painten.<sup>33</sup>

Einen umfangreichen Untersuchungsraum bietet der Jura mit seinen Höhlen auch der Archäologie. Über zahlreiche Funde und die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurde bei verschiedenen Treffen referiert.

Im Jahr 2003 führte der DOLINA-Vorsitzende Friedrich Loré zu den Hügelgräbern am Tischnerberg (Markt Lupburg) und erklärte den Teilnehmern die Bestattungsbräuche und die religiösen Riten des bronzezeitlichen Menschen. Zum Höhepunkt wurde der Einstieg in die Berghöhle, einen Ort vorzeitlichen Kultgeschehens.<sup>34</sup>

Einen Vortrag über "Die archäologische Erforschung der Höhlen im unteren Altmühltal" hielt 2006 Dr. Karl-Heinz Rieder im Kloster Weltenburg und Dr. Michael Rind sprach 2008 über die Geschichte des Archäologieparks Altmühltal und seine einzelnen Stationen.<sup>35</sup>

Die Diaschau von Dr. Joachim Zuber verschaffte 2012 den Interessierten unter dem Ansatz "Steine, Schürfgruben, Scherben" einen speziellen Überblick über die Frühgeschichte um Painten.<sup>36</sup>

Bei einer Veranstaltung der Kreisarchäologie Kelheim zusammen mit der DOLINA lag 2014 der Blick auf vorgeschichtlichen Ansiedlungen des Gebiets um Riedenburg. Mit herangezogen wurden auch die Fundergebnisse der Ausgrabungen, die beim Bau des Main-Donau-Kanals durchgeführt worden waren.<sup>37</sup>

2012 lautete ein Programmpunkt "Frühe Kelten in Velburg". Harald Heller unterrichtete über die Resultate archäologischer Untersuchungen, die durch eine

Industrieerweiterung möglich wurden. Die Forscher waren auf Reste einer menschlichen Siedlung aus der Hallstattzeit gestoßen.<sup>38</sup>

Einen Ausflug in einen speziellen Bereich der Archäologie, nämlich in den der Unterwasserarchäologie, unternahm Dr. Marcus Prell mit den Zuschauern im Jahr 2000 in seinem Lichtbildervortrag "Römische Brücken in Bayern". <sup>39</sup>

In ein weit entferntes Ausgrabungsgebiet führte im gleichen Jahr die Beirätin der DOLINA-Stiftung, Dr. Antje Justus. Sie berichtete von ihrer Spurensuche im Kaukasus nach dem ersten Europäer in der Altsteinzeit.<sup>40</sup>

#### Vorträge in ihrer inhaltlichen Vielfalt

Einen breiten Raum innerhalb der Vorträge nahm neben der archäologisch-geologischen Ausrichtung geschichtlicher Stoff ein, ein umfassender Bereich mit der Möglichkeit zu unzähligen Perspektiven. Im Blickfeld standen zum Beispiel Ausführungen, die die Kriegszeit betrafen und oftmals weniger bekannt waren.

Dazu gehört das im Frühjahr 2015 von Sylvia Kühnl veranschaulichte "Geheimprojekt Me-Ringberg und das KZ-Außenlager Saal". Die von den Regensburger Messerschmitt-Werken geplante Produktionsverlegung in die Stollen des Ringberges bei Saal zur Sicherung der Fertigung des Jagdbombers Me 262 war Mittelpunkt des Referates. Fokussiert wurde aber auch einer der Todesmärsche gegen Ende des Krieges, der von Hersbruck über Painten, Kelheim und Saal führte.<sup>41</sup>

2006 war "Messerschmitt in Regensburg" in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg ein Vortrags- und Besichtigungsziel.

Das Werk, dessen Geschichte von Peter Schmoll aufbereitet wurde, war während des Krieges im Jagdbomber- und Düsenjägerbau tätig und erlebte dementsprechend massive Luftangriffe. Peter Schmoll hatte bereits 1995 für die DOLINA über Luftangriffe auf Regensburg referiert.<sup>42</sup>

Auch Neustadt an der Donau, südlichster Ort des DOLINA-Einzugsbereiches, wurde im Zweiten Weltkrieg beim Vormarsch der Amerikaner schwer zerstört. Darüber informierte der dortige Stadtarchivar 1995 zum 50jährigen Gedenktag.<sup>43</sup>

Ebenfalls in Kriegsgeschehnisse führte 2007 das Thema "Der Banknotenkrieg", in dem Klaus Kurt Schiffmann von der angeordneten millionenfachen Fälschung von englischen Pfundnoten berichtete, mit denen das Naziregime Großbritannien in eine Inflation treiben wollte.<sup>44</sup>

Einer länger zurückliegenden Tragödie für Europa, nämlich dem Dreißigjährigen Krieg forschte Georg Paulus 2003 nach, dies geschah vor allem im Hinblick auf seinen Heimatort Painten.<sup>45</sup>

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Referate, die den Besucher mit verschiedenen Facetten des Mittelalters vertraut machten.

Im Jahr 2007 waren im Zusammenhang mit der Landesausstellung "Karl IV. und die Goldene Straße" ein Anziehungspunkt für die Zuhörer. Bernd Grune zeichnete dessen Weg an die Macht und den Aufbau der Landverbindung zwischen Luxemburg und Prag nach. 46

Die Darstellung einer anderen Herrscherpersönlichkeit, betitelt mit "Kaiser Heinrich II. der Heilige", übernahm 2002 Günter Tamme von der Uni Regensburg in seiner Lichtbildpräsentation. Der Vortrag vermittelte den historischen Kontext zur Fahrt nach Bamberg.<sup>47</sup>

Einer Adelsfamilie aus der Region, die seit dem ausgehenden Mittelalter bedeutenden Einfluss ausübt – sie wirkte intensiv an der Gründung der Universität Ingolstadt mit – spürte Dr. Friedrich Fuchs nach. Sein Diavortrag "Die Familie De Bassus auf Schloss Sandersdorf" führte die Interessierten an den Ort mancher Entscheidungen.<sup>48</sup>

Abwechslungsreich gestaltete sich der Besuch der Burg Prunn 2005, bei dem die Teilnehmer sich in drei Schritten in die Ritterzeit versetzen ließen. Neben Rundgang und musikalischer Einstimmung ging Bezirksheimatpfleger Dr. Franz Xaver Scheuerer auf die Entstehung der Burg und die machtpolitischen Hintergründe ein.<sup>49</sup>

Die Geschichte des Wittelsbacher Schlosses in Kelheim stand 2015 auf dem Programm. Dr. Wulf-Heinrich Kulke berichtete von den Anfängen, von der Zeit Ludwigs des Kelheimers bis zur Einrichtung eines heutigen Verwaltungssitzes. Er zeigte bisher unveröffentlichte Bilder.<sup>50</sup>

Unter der Ankündigung "Beilngries im Frühen und Hohen Mittelalter" führte 2008 Dr. Karl-Heinz Rieder in die Region um Beilngries und Hirschberg und zeichnete ihre Entwicklung im angegebenen Zeitraum nach.<sup>51</sup>

In ein entfernteres Gebiet verschlug es die Besucher, die die Geschichte der Burg Neuenburg über dem Unstruttal verfolgten. "Höfischer Glanz und dienende Armut" mit Jörg Penkert entführte zudem in die Zeit des ersten ritterlich-höfischen Versepos in mittelhochdeutscher Sprache. 52

Dr. Georg Köglmeier, der sich länger mit der Geschichte der Stadt Neustadt an der Donau beschäftigt hatte, hielt einen Vortrag mit dem Titel "Die Stadt mit dem ältesten Stadtrecht Bayerns", in dem er die neuen Erkenntnisse zur Neustädter Stadtgeschichtsforschung präsentierte.<sup>53</sup>

2002 sprach er zum 200-jährigen Gedenken auch über das einschneidende Ereignis der Klosterenteignungen durch Montgelas. Der Vortrag "Die Säkularisation in Bayern 1802/03 und die Aufhebung der Klöster Dietfurt und Weltenburg" vermittelte nicht nur Hintergrundwissen, sondern nahm deutlichen Bezug zum regionalen diesbezüglichen Geschehen. Im darauf folgenden Jahr beschäftigte sich der gleiche Referent mit dem Wirken des für Weltenburg bedeutsamen Abtes Benedikt Werner. Diesem war es gelungen, die Organisation des Klosters vorbildlich auszurichten, seinen erbitterten Kampf gegen die Säkularisierung verlor er allerdings.<sup>54</sup>

Nahe lag in Verbindung mit der archäologischen Interessenlage die Beschäftigung mit Vorgeschichte, die Römer und Kelten einschloss. "Feuerstein aus Bayern für Deutschland – 4000 v. Chr." Weit zurück versetzte Dr. Michael Rind seine Hörer 2007. Gegenstand des Referats war der Arnhofener Silex, dessen charakteristisches Merkmal ihn leicht identifizierbar macht, der zudem eine europaweite Verbreitung fand.<sup>55</sup>

Kelten und Römern begegneten die Mitglieder nicht nur bei einer fachwissenschaftlichen Führung im speziellen Museum. Schon früher (2002) stellte Kurt Scheuerer in Neumarkt "Die keltischen Münzen aus dem Oppidum Manching" vor.<sup>56</sup>

2012 machte Dr. Friedrich Fuchs in seiner Darstellung von Asam, dem Vater der weltbekannten Brüder, mit

dieser Künstlerpersönlichkeit bekannt und suchte Leben und Wirken, vor allem im Hinblick auf die Juraregion nachzuzeichnen.<sup>57</sup>

Völlig andere unterschiedliche Aspekte behandelten Vortragsthemen mit stärkerem Bezug zu Gegenwart oder zu Alltagsbereichen. 2005 konnte in einer Powerpoint-Präsentation von Dr. Franz Ebenhöch der Tätigkeitsbereich eines Landarztes vor 100 Jahren dargelegt werden, inklusive der damaligen vorherrschenden Lebensbedingungen und Krankheiten, und damit ein Vergleich zu heute entstehen. <sup>58</sup>

lm Jahr 2007 lag ein Vortragsschwerpunkt auf dem Verkehrsmittel Eisenbahn. Rudolf Hager verfolgte detailliert die gesamte Entwicklung der "Eisenbahn im Altmühltal". In einem weiteren Bericht verdeutlichte er mit zahlreichen Dias die Baumaßnahmen und Landschaftsumgestaltungen durch den Bau der ICE-Strecke. Interessierte Teilnehmer konnten sich zusätzlich von der rasanten Geschwindigkeit bei einer Fahrt nach Nürnberg überzeugen.<sup>59</sup> Beim Bau der 1CE-Trasse zwischen Ingolstadt und Nürnberg waren zahlreiche Bodendenkmäler verloren gegangen. Vor den Baumaßnahmen gründete sich die "Initiative zur Rettung der Archäologischen Denkmäler auf der ICE-Trasse", die von 15 kulturellen Vereinen der Region gegründet wurde. Eines dieser Mitglieder war die DOLINA, die hier ihren Anspruch auf den Schutz historisch wertvoller Bodendenkmäler bzw. ihrer Erforschung dokumentierte. In diesem Rahmen hatte im Januar 2000 bei einer Ortsbegehung in Grosshöbing bei Greding eine Diskussion mit Denkmalpflegern, Archäologen und Verwaltungsmitarbeitern stattgefunden.60

Die DOLINA bietet ihren Mitgliedern auch Informationen zu gegenwartsnahen Themen, so in Neumarkt

2010 Betrachtungen zur aktuellen Wirtschafts- und Währungslage mit nachfolgender Diskussion. Das ehemalige Mitglied des Direktoriums von Deutscher Bundesbank und Europäischer Zentralbank, Prof. Dr. Otmar Issing, beleuchtete die Situation entsprechend der Frage "Wie geht es mit dem Euro weiter?"<sup>61</sup>

Lange vor der Energiewende, schon 2002, referierte Friedrich Lore in einem Lichtbildervortrag über "Erneuerbare Energie – unsere Zukunft". Vorgestellt wurden bereits vorhandene bzw. entstehende Energieträger aus der weiteren Region, vom Laufwasserkraftwerk über Windräder zu Photovoltaik-Anlagen. 62

# Kunst, Malerei, Musik und Literatur

### Kunstveranstaltungen im Gewölbe und Künstlerbiografien

Ein wichtiges Standbein der DOLINA war von Beginn an die Förderung regionaler Kunst. 1991 ergab sich die Chance, ein ehemaliges Brauereigewölbe in Riedenburg nutzen zu können. Dr. Kurt Brenner erkannte die Möglichkeit, dieses als Räumlichkeit für Kunst- und Kulturveranstaltungen einzurichten. In langer Eigenleistung und unter Mithilfe der Eigentümerfamilie Rast und weiterer Firmen wurden die sechs Gewölbe restauriert und so ein Präsentationsrahmen für Künstler der Region geschaffen. Die erste Ausstellung trug den Titel "Erdgeschichten" und stand damit in enger Thematik zu den archäologischen Vorhaben der DOLINA.



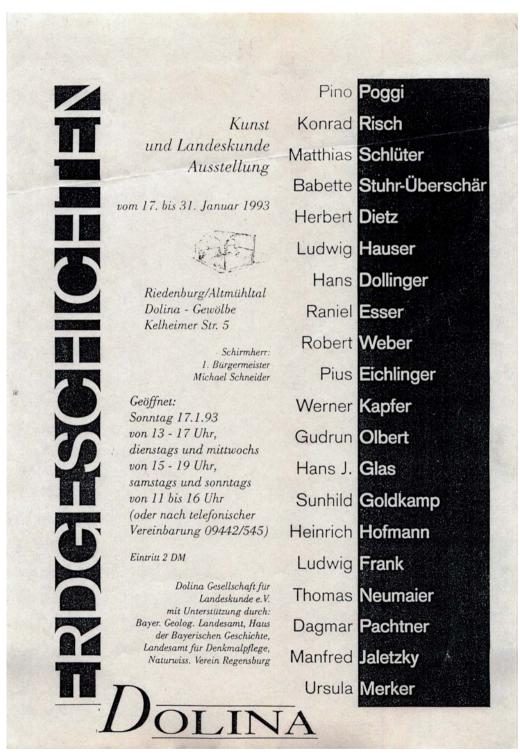
Grafik von Olga Koulikova, Gedicht von Dr. Kurt Brenner

Am 17. Januar 1993 wurde sie im DOLINA-Gewölbe eröffnet und zeigte Werke von Matthias Schlüter und weiterer 20 Maler und Bildhauer aus Niederbayern, Oberbayern und der Oberpfalz. Der Kulturreferent der Stadt Ingolstadt hielt die Festrede. Untermalt waren die meisten Ausstellungseröffnungen mit musikalischer Begleitung.<sup>63</sup> Im selben Jahr folgte noch eine weitere Ausstellung im DOLINA-Gewölbe: "Schnelle Bilder" von Matthias Schlüter.<sup>64</sup>

Nach diesen Erfolgen blieb der Verein bei der Nutzung des Gewölbes als Präsentationsfläche für regionale Gegenwartskunst, die Idee eines geplanten DOLINA-Museums musste in den Hintergrund rücken. Als Kurator fungierte Dr. Brenner, seine Ehefrau Sigrid und andere Vereinsmitglieder halfen bei der Vorbereitung und der Organisation des Buffets.

Im Februar 1994 stellte Olga Koulikova, später Vorstandsmitglied bei der DOLINA, ihre "Skulpturen und Bilder" aus. <sup>65</sup> Unter demselben Titel zeigte im Juli auch Konrad Risch seine Werke. Die "Phantastischen Landschaften" Manfred Sillners lockten ebenfalls viele Besucher an. <sup>66</sup> Das Jahr schloss der erfolgreiche Advents-Basar der Künstler im Rahmen des Riedenburger Weihnachtsmarktes ab. <sup>67</sup>

Das Jahr 1995 konnte zum fünfjährigen Gründungsjubiläum der DOLINA gleich sechs Kunstausstellungen im DOLINA-Gewölbe aufbieten. Den Anfang machte dabei eine Benefizveranstaltung zugunsten von Kindern in St. Petersburg, dabei wurden 2000 Mark gestiftet. 60 Profi- und Hobbykünstler stellten ihre Werke aus.



Plakat der ersten DOLINA-Ausstellung im "G'wölb"



Schnelle Bilder von Matthias Schlüter – 1993 bei der DOLINA



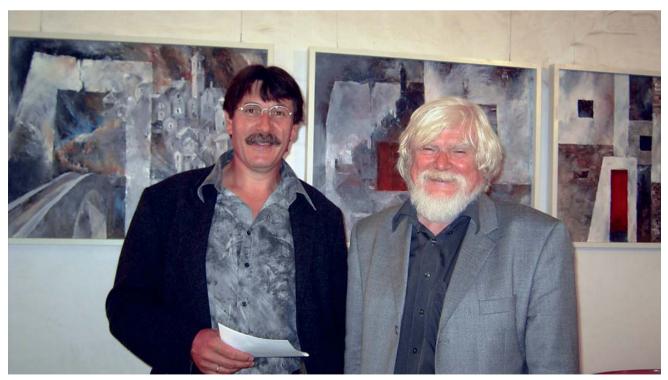
Zufriedene Ausstellungsmacher

Im März folgte dann eine Präsentation des Kelheimer Künstlers Werner Wagner, der "Schriftbilder. Arbeiten auf Papier, Leinwand und Metall" vorführte. Eür drei Tage im Mai waren im Gewölbe Skulpturen und Bilder von Heinrich und Bettina Glas aus Nittendorf zu sehen. Aus Anlass des fünfjährigen DOLINA-Jubiläums wurden im Juni Bilder im Jahr der DOLINA-Gründung geborener Kindergartenkinder gezeigt. Maltraud Red Frischeisen, Roland Fürstenhöfer und Hanni Goldhardt Gemälde und Radierungen vor. Abschluss des Jahres bildete der Barbara-Basar am 2. und 3. Dezember.

Im Jahr 1996 wurde dieser Rekord mit acht Vernissagen gebrochen. Die Regensburger Fotografin Lissy Wiesner offenbarte im Februar ihren "Traum Eden".<sup>72</sup> Zur Osterwoche folgten "Bilder zur Passion" des Eichstätter



Interessierte Ausstellungsbesucher



Friedrich Loré und Rudolf Flügel anläßlich der Vernissage "Stadt-Impressionen" 2005

Kunstprofessors Franz Rindfleisch und "Kunst im G'wölb 3/96" zeigte Gemälde und Plastiken des peruanischen Künstlers Fernando de la Jara, der seit 1987 in Pappenheim im Altmühltal zu Hause ist.<sup>73</sup> Die nächste Ausstellung im Gewölbe widmete sich Steinreliefs und bemalten Leinwandobjekten von Wolfgang Gerner. Begleitet wurde diese von der Präsentation silberner Fibeln und Spangen, die der Altmannsteiner Schmuckdesigner Wolfgang Respondek nach keltischem Vorbild schuf.<sup>74</sup> lm Juli präsentierte die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Jurahausverein "Künstler sehen Jurahäuser". 75 Auch die Ausstellung "Ländliche Sex-Objekte" des Ingolstädter Kunstpreisträgers Thomas Neumaier noch im selben Monat fand Anklang. 76 Nach der Sommerpause lud die DOLINA zur "Sensation im Altmühltal: Die Entdeckung des Brezenosaurus" mit Cartoons zur bayerischen Sicht der Weltgeschichte von Margit Kübrich.<sup>77</sup> Meditative Malerei stellte Sidonia Reichmann im November vor, unterstützt vom Meditationshaus St. Franziskus in Dietfurt. 78 Den Abschluss bildeten "Weihnachtskrippen aus aller Welt" aus der Sammlung des evangelischen Riedenburger Pfarrers Werner Kurz. 79

In den Folgejahren pendelte sich die Anzahl der Kunstausstellungen im DOLINA-Gewölbe auf fünf pro Jahr ein. Den Anfang des Jahres 1997 machte "Landnahme. Zeitgleich vor Ort" mit Bildern der Künstler Harry Meyer und Bernhard Maria Fuchs.<sup>80</sup> Das Thema "Farbe-Licht-Figur" teilten sich Ilse Gräbner, die ihre Malerei vorstellte, und Franz Weidinger, der Skulpturen und Zeichnungen beisteuerte.<sup>81</sup> Im Oktober zeigte die Malerin Gita Reiter aus Prunn ihre Werke unter dem Titel "Lieblingsfarbe: Bunt". "Vision und Fiktion" hießen die "dynamisch-rhythmisierenden Farb- und Formklänge" der Malerin Anna Beckstein-Pilz, die im November 1997 im DOLINA-Gewölbe zu sehen waren.<sup>82</sup> Abgerundet wurde das Jahr mit einer



Frau Faltermeier, Dr. Brenner, Herr Faltermeier im G'wölb



Dr. Brenner und Frau Krüger zum 10jährigen Jubiläum des DOLINA-Gewölbes mit Gemälden aus dem Nachlass des Künstlers Nikolaus Deckwer

Präsentation der "Bunten Welt am Nil", die von koptischen Schulkindern gestaltet worden war.<sup>83</sup>

Gleich drei Künstlerinnen zeigten zu Beginn des Jahres 1998 ihre "Erdgeschöpfe". Marion Gugel, Christina Kügel und Elvira Tichacek. Die Kreationen der Absolventinnen der Fachschule für Keramik in Landshut führten in "poetische Keramik" einer Unterwasserwelt mit Amphoren und Schalen, mit Seeigeln und Urzeitwesen aus Ton.<sup>84</sup> "Über die Jahre hinaus, über die

Zeiten hinweg" hieß die Ausstellung von Regina Hellwig-Schmid und MERVE, die in ihren Bildern und Objekten für Akzeptanz, Respekt und Dialog zwischen den Kulturen werben. Werner Wagner aus Langquaid, der sich unter dem Titel "Schrifttürme" über Bilder auf Metall bzw. Stein mitteilte, schloss sich im August der Ausstellungsserie an und begleitete damit den Riedenburger "Sinphonischen Sommer". 85 Mit völlig anderen Kunstobjekten trat Werner Engelmann an, der unter der Bezeichnung "Memento Mori" im Anklang an Maskenmotive exotische Schädelmasken und Ahnenobjekte zeigte. 86 Ende des Jahres konnte auch eine Ausstellung vom Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen übernommen werden, die sich mit einem besonderen Thema, nämlich dem "Haisl hinterm Haus" beschäftigte. Die Architekturfotografien von Anton Schlicksbier aus Donaustauf verschafften ein Bild vom Leben der Landbevölkerung in der Oberpfalz unter durchaus amüsanten Aspekten.<sup>87</sup>

Mitte 1999 begann die Kunstfolge dieses Jahres mit Werken des Malers und Bildhauer Rudolf Ackermann aus Eichstätt, der unter dem Titel "Parzival" seine Holzschnitte und bearbeitete Holzstücke zum Leben des Ritters vorstellte.88 Die nachfolgende Präsentation stellte das "Hammerwerk im Altmühltal" in provokanten Ölbildern des ehemaligen Museumsleiters Lutz Tittel aus Regensburg in den Mittelpunkt. 89 Ein Künstlerpaar aus Fürth, nämlich Atsuko Kato, spezialisiert auf Malerei und Lithographie, und Kunihiko Kato mit dem Schwerpunkt Skulpturen widmeten sich in ihrer Ausstellung "Ginkgos und andere Lebewesen" vor allem dem Ginkgoblatt, das der Mittelpunkt ihrer Arbeiten ist und als Synonym für das Leben gesehen wird. So überzeugten die Gemälde in asiatischer Zartheit, aber auch Farbigkeit. 90 Die Bildvorstellung "Häuser und Berge" von Susanne Böhm aus Reifenthal, deren Thema vorwiegend Häuser und ihre Umgebung waren,

wurde ergänzt durch einen Videofilm von Lena Bosch, der ein Interview mit der Künstlerin dokumentierte. <sup>91</sup> Den Jahresabschluss bildeten die Arbeiten der Malgruppe der Volkshochschule Kelheim aus den vergangenen beiden Jahren mit dem bezeichnenden Titel "Freud und Mühe zweier Jahre". <sup>92</sup>

Nach einer kleinen Pause meldete sich die DOLINA im Gewölbe 2003 zurück mit einer Jubiläums-ausstellung "10 Jahre Kunst im G'wölb", mit einer Retrospektive auf das Werk Nikolaus Deckwers, das in Zusammenarbeit mit seiner Familie zustande kam.

2005 konnte die DOLINA zu ihrem fünfzehnjährigen Bestehen drei Ausstellungen regionaler Künstler der Öffentlichkeit vorstellen, eine weitere im Folgejahr.

Zu Beginn stellten Ende April die beiden Künstlerinnen Olga Koulikova und Elisabeth Riegler unter dem Titel "Lebens-Elixier" ihre Skulpturen dem Publikum vor. Es folgte "Schiefer gewickelt" der Regensburgerin Ursula Wohlfeld. Rudolf Flügel zeigte Ölbilder in der Ausstellung "Stadt-Impressionen".93

2006 präsentierte Barbara Sonten ihre "Bilder mit der Kraft edler Steine", die ohne konkrete Darstellung rein meditativ entstehen. Der Titel erklärt sich durch die Beimischung von pulverisierten Edelsteinen in ihre Farbkompositionen.<sup>94</sup>

Im April 2007 fand die vorerst letzte Ausstellung im DOLINA-Gewölbe statt. Olga Koulikova präsentierte "Blumen, Damen und etwas mehr". Darunter zu verstehen ist eine Auswahl aus dem Schaffen der Künstlerin, unterteilt in Grafiken von Pflanzen, Blumen und Vögeln – einem Lieblingsmotiv der Künstlerin –, von Frauenskulpturen aus unterschiedlichen Materialien und schließlich einer Serie von Gemälden.<sup>95</sup>



Barbara Sontens "Kraft edler Steine" 2006 im DOLINA-Gewölbe

Seither wird das Gewölbe nur noch für die Lagerung der DOLINA-Sammlungen genutzt, die in Hemau ausziehen mussten.

Doch nicht nur im DOLINA-Gewölbe war der Verein mit Ausstellungen präsent. Vielmehr wurden auch mehrere Kunstausstellungen an wechselnden Orten im Juragebiet ausgerichtet.

1994 zeigte die DOLINA großformatige Acrylkopien aus der mittelalterlichen Manessischen Liederhandschrift von Reinhard Herbst auf der Burg Parsberg.

1994 und 1995 tourte die Sammlung von Wilhelm Eisenhart "Kleinkunst auf Porzellan-Medaillons" durch die Region, gastierte in Riedenburg, Greding, Dietfurt, Neumarkt und Burglengenfeld. Dabei konnten die Besucher rund 350 Bierkrugdeckel mit originellen Motiven darauf bestaunen. <sup>96</sup>

"Mit den Augen der Seele" lautete eine Ausstellung des Amateurfotografen Fritz Junghans, die 1995 in



Vortrag von Prof. Ottmar Uhlik (Augsburg) bei der Präsentation der Bierkrugdeckelsammlung Eisenhart.

Berching zum fünfjährigen DOLINA-Jubiläum zu sehen war.<sup>97</sup>

Doris Prüttings Ölbilder präsentierte die DOLINA im Rahmen des Gredinger "Kultursommers 1997". Eva Brenner (Nürnberg) zeigte ihre bemalten Paravents.

Bereits im G'wölb vorgestellte Werke koptischer Schulkinder mit dem Titel "Bunte Welt am Nil" konnten in Dietfurt und Kelheim nochmals gezeigt werden. Auch die Ausstellung "S'Haisl hinterm Haus" von Anton Schlicksbier war 1999 in Beratzhausen ein zweites Mal zu sehen.

Zum Jubiläum "1125 Jahre Breitenbrunn" zeigte die DOLINA in Zusammenwirkung mit dem Fremdenverkehrsverein Breitenbrunn 2001 die Ausstellung "Purpurpracht auf Pergament. Buchmalerei des Mittelalters" mit wertvollen Faksimilebänden aus der Sammlung Steinberger. <sup>98</sup>

2004 zeigte die Parsberger Keramikkünstlerin Helga Loré in Dietfurt unter dem Motto "Kunst aus der Mitte und zur Mitte" ihre plastischen Arbeiten aus verschiedenen Materialien.

Einen passenden Rahmen für ihre Objekte, bei denen sie sich gezielt der Tierwelt widmete, fand die burgenbegeisterte Olga Koulikova im Säulensaal der Parsberger Burg 2006 unter dem Titel "Burgen-Tiere-Jäger-Ritter". 99

In Kipfenberg stellte im selben Jahr Ernst Steinacker Stücke aus seinem Opus "Walburga-Land" als Sonderausstellung im Römer- und Bajuwarenmuseum aus. Der Künstler hat die Heilige Walburga immer wieder in den Mittelpunkt seines Schaffens gerückt und ihr in beeindruckenden Skulpturen und Bildern ein Denkmal gesetzt.<sup>100</sup>

In Zusammenarbeit mit dem Jura-Museum Eichstätt präsentierte zuletzt Olga Koulikova 2012 unter dem Thema "Lebendige Steine" Skizzen und Fotografien zu ihrer Konstruktion eines großen Tierreliefs im Paläontologischen Museum Moskau.<sup>101</sup>

Auch bei den Künstlern, die sich bei der DOLINA präsentierten, kann nur eine exemplarische Vorstellung erfolgen.

**Rudolf Ackermann:** 1936 in Braunau in Böhmen geboren, Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Kunstlehrer an der Universität Eichstätt.

**Susanne Böhm:** 1946 in Königs-Wusterhausen geboren, Studium der Architektur in Dresden, seit 1982 freischaffende Malerin in Regensburg, verstorben im Jahr 2000.

**Nikolaus Deckwer:** 1919 in Berlin geboren, Berliner Maler von Jura und Altmühl, verstorben 2001.

**Bernhard Maria Fuchs:** 1959 in Regensburg geboren, Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Förderpreis der Nürnberger Nachrichten, zahlreiche Ausstellungen und Publikationen, verstorben im Jahr 2014.

**Wolfgang Gerner:** 1942 in Parsberg geboren, Studium an der Kunstakademie München, Schwabinger Kunstpreis, Schwerpunkte sind Malereien auf Drahtgeflecht, Lithographie, wohnhaft in München.

**Heinrich Glas:** 1942 in Regensburg geboren, Studium an der Akademie der bildenden Künste München, seit 1977 freischaffender Künstler in Nittendorf, Kulturpreis Ostbayern.



Ausstellung von Ernst Steinackers Werken "Walburga-Land" auf der Burg Kipfenberg

**Ilse Gräbner:** 1936 in Geiselhöring geboren, Malerin, Mitglied der Künstlergilde "Kreatives Neutraubling", verstorben im Jahr 2013.

**Olga Koulikova:** 1954 in Moskau geboren, Studium an der dortigen Kunsthochschule, seit 1991 in Riedenburg als freischaffende Künstlerin tätig, Schwerpunkt auf Tierdarstellungen, Schaffung großer Reliefs im Moskauer Museum, verstorben im Jahr 2014.

Margit Kübrich: 1959 in Ingolstadt geboren, Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule der Künste Berlin und an der Akademie der Bildenden Künste München, Schwerpunkt Cartoons mit Fokus auf das Brezen-Land Bayern, auch mehrere Veröffentlichungen dazu.

Fernando de la Jara: 1948 in Lima geboren, Lehrzeit in Peru, Aufenthalt in New York, seit 1987 in Pappenheim.

Harry Meyer: 1960 in Neumarkt geboren, Studium der Architektur, freischaffender Maler in Augsburg, Schwäbischer Kunstpreis, Kunstpreis Aichach.

**Thomas Neumeier:** 1948 in München geboren, freischaffender Künstler in Ingolstadt, Träger des Kunstpreises Ingolstadt.

Franz Rindfleisch: 1929 in Eichstätt geboren, Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, Lehramtstudium, Dozent an der Pädagogischen Hochschule in Eichstätt, Professor em. für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik an der Katholischen Universität Eichstätt.

**Konrad Risch:** 1959 in Eichstätt geboren, Studium an der Akademie München, seit 1989 freischaffender Bildhauer in Gaimersheim, Schwerpunkt auf Menschund Tierdarstellungen.

**Anton Schlicksbier:** 1938 in Iglau geboren, Studium in Regensburg, langjähriges Mitglied des Regensburger Kreistages, Rektor a.D. der Grundschule Wörth, Hobbyfotograf.

Matthias Schlüter: 1952 in Berlin geboren, Studium an der Hochschule der Künste Berlin, freischaffend in Regensburg tätig, Kunstpreis der Stadt Ingolstadt, Schwerpunkte Malerei, Zeichnung und Lithographie.

Manfred Sillner: 1937 in Berlin geboren, Studium der Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in München, seit 1989 freischaffender Künstler im Landkreis Kelheim, Träger des Ostbayerischen Kulturpreises, Schwerpunkt Druckgrafik und Ölbilder.

**Ernst Steinacker:** 1919 in Wemding geboren, Besuch der Staatlichen Akademie der Bildenen Künste, Umgestaltung der Burg Spielberg bei Gnotzheim zu einem kulturellen Haus, Schwerpunkte v.a. Bronzereliefs und -figuren, verstorben 2008.

Franz Weidinger: 1966 in Neumarkt geboren, Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Nürnberg, freischaffender Holzbildhauer, Kunstpreis des Kunstund Gewerbevereins Regensburg.

**Ursula Wohlfeld:** 1964 geboren, seit 1995 als Kunstmalerin tätig, Feng Shui Beraterin, Schwerpunkt Malerei auf Basis der Feng-Shui-Lehre.

# Musikveranstaltungen der DOLINA

Von Beginn an war die Musik ein gewichtiges Element im Vereinsleben der DOLINA. Nicht nur die Organisation von Konzerten war ihr ein wichtiges Anliegen, auch die musikalische Untermalung der jeweiligen Kulturveranstaltungen und Feiern wurde mit gleicher Hingabe ausgerichtet. Die jährlich mehrfach stattfindenden Events umfassten ein weites Spektrum von der Klassik über historische und elektronische Klangwelten bis hin zu volkstümlicher Musik, von Vokalensembles bis zu Chorgemeinschaften, von instrumentalen Einzeldarbietungen bis zur Bigband.

Die musikalischen Darbietungen in ihrer Vielzahl einzeln zu benennen, ist innerhalb dieser Schrift nicht möglich, deshalb werden stellvertretend Beispiele, die verschiedenen Anlässen zugeordnet sind, herausgestellt bzw. besondere Musikereignisse angesprochen.

#### Beteiligung an den Riedenburger Musikwochen

Zu jährlichen Höhepunkten im Musikleben der DOLINA wurden die Abschlusskonzerte der Riedenburger Jugendmusikwoche des Internationalen Arbeitskreises



Bläserensemble bei der Vernissage von Rudolf Flügel 2005

für Musik (IAM), Kassel. Die stets seit 1969 Ende Juli im Schullandheim Riedenburg durchgeführten Intensivkurse für sich weiterbildende Instrumentalisten mit einem Faible für Chorgesang erfuhren über DOLINA-Mitglieder starke Unterstützung. Sie bezog sich in erster Linie auf die Suche und Bereitstellung akustisch geeigneter Räumlichkeiten sowie auf intensive Werbearbeit und Übernahme von Kosten für Bustransfer. Beides trug maßgeblich mit dazu bei, die Konzertveranstaltungen zu einer kulturellen Institution werden zu lassen.

Seit 1998 konnten diese musikalischen Events mit bis zu 70 Mitgliedern kontinuierlich in der Abteikirche von Plankstetten ausgerichtet werden. Die DOLINA arbeitete dabei eng mit der Benediktinerabtei, dem Kulturförderkreis Berching und der Stadt Berching zusammen.

Die vom Donaukurier 2003 als "erhebende Musik" bezeichneten Darbietungen erfreuten die Zuhörer über viele Jahre mit Werken berühmter Klassiker wie Brahms, Mendelssohn-Bartholdy, Beethoven, Schubert, Mozart, Schumann, stellten dem Publikum aber auch weniger bekannte Komponisten wie Henry Purcell, Heinrich Kaminski, Niels Wilhelm Gade, Jakobus Gallus vor und versuchten, ihm auch deren Klangwelten näher zu bringen.

Im August 2003 etwa traten Chor und Orchester mit Musikstücken von Francis Poulenc, Antonio Vivaldi und Antonin Dvorak auf. 102

Zehn Jahre später waren es A-cappella-Werke von Weelkes, Gabrieli, Becker und Sandström, eine Sinfonie von Schumann, ein Magnifikat wiederum von Vivaldi. 103

Allerdings endeten diese Veranstaltungen, da die Jugendwochen in Riedenburg seit 2014 nicht mehr durchgeführt wurden.

#### Musikwelten im G'wölb

Der frisch sanierte Gewölberaum in Riedenburg, der neue Kunstort des Vereins, konnte, wie angesprochen, als kleiner Konzertsaal genutzt werden. Bereits beim Festakt der Einweihung bewiesen sich die akustischen Möglichkeiten, als das Wolfgang-Köppl-Trio aus Regensburg den jazzigen Part der musikalischen Begleitung übernahm.<sup>104</sup>

Es sollten noch viele Begegnungen zwischen Publikum und Musikern in den neuen Räumlichkeiten folgen. So trat noch im selben Jahr der aus Bosnien gebürtige Gitarrist Milorad Romić auf, dem sich bald Josef Mundigl und sein Mitspieler Heinz Grobmeier mit ihren neuen elektronischen Kompositionen anschlossen.

Auch die nächsten Jahre brachten eine rege Musikaktivität. In einem Wechsel traten Solisten mit ihren unterschiedlichen Instrumenten auf, das DOLINA-Gewölbe diente aber auch größeren Gruppen als Plattform. In den meisten Fällen waren sie die musikalische Bereicherung der vielfältigen Kunsteröffnungen.

So gewann 1995 Virgil Eiter mit seiner Steirischen Harmonika viele Anhänger und war wiederholt im G'wölb zu Gast. Auch der aus St. Petersburg stammende Geiger Alexander Kotschmar, Thomas Übelacker mit seinem Keyboard und das Trio Geschwister Justl begeisterten.

Die interessierten Kunstfreunde lernten im Laufe der Zeit weitere Instrumente kennen, so Sopransaxophon (Bob Rückerl), Barocklaute (Georg-Christoph Dauer), Hackbrett (Georg Deisenrieder), Cembalo (Bella Täffner), Harfe (Melanie Augenthaller).

An Musikgruppierungen, die die Kunsttreffen untermalten, sind zudem zu nennen das Top Trumpet Trio aus Ihrlerstein, The Bavarian Pipers aus Saal, die in ihren Schottenröcken auch auf dem winterlichen Riedenburger Marktplatz zu hören waren, Thomas Göbel mit Keyboard und Carsten Netz mit Saxophon, schließlich das Saxophon-Ensemble der Städtischen Musikschule Kelheim und das Vokal-Ensemble "La Gioia" aus Regensburg. Die Stadtkapelle Riedenburg und die Altmühltaler Blaskapelle spielten 1995 in den Arkaden vor dem Gewölbe auf. <sup>105</sup>

Zwar endeten bedauerlicherweise die musikalischen Begegnungen im Gewölbe mit dem Jahr 2006, was aber die musikalischen Aufführungen nicht minderte, gab es doch auch bisher unterschiedliche Stätten, an denen sie die unterhaltsame Begleitung der Vereinszusammenkünfte waren. Neben den Barbarafeiern fanden die Jahrestagungen ebenfalls stets mit Musikumrahmung statt, auch ein Zeichen, dass dieser Kunstbereich als ein gewichtiger Teil des "DOLINALebens" gelten kann.

#### Stimmungsvolle Klänge bei den Barbarafeiern

Für die Feste zum Barbaratag, die im DOLINA-Jahr stets einen außergewöhnlichen Schlusspunkt setzten, geschah die Auswahl des Rahmenprogramms der adventlichen Atmosphäre und dem Gedenken der heiligen Barbara entsprechend. Volkstümliche und vorweihnachtliche Weisen waren bestimmend, wie sie von der Paintner und Riedenburger Stubenmusi vor-

getragen wurden, ebenso von verschiedenen Singgruppen, beispielsweise dem Evangelischen Singkreis Bad Abbach, der "Familienmusik Cebulla" aus Hemau, den "Moila" vom "Pinzger Dreigesang" aus Fribertshofen bei Berching oder dem Vokalensemble "Cantaloupes" aus Hohenschambach, das repertoiremäßig in allen Stilepochen beheimatet ist. <sup>106</sup>

Auch Bläsergruppen gestalteten die Barbaratage mit, so auf volkstümliches Liedgut ausgerichtete, wie das Blechbläser-Ensemble Beratzhausen, die Blaskapelle Viehhausen, Brasstett Eichstätt, ebenso wie das mit Werken aus verschiedenen Zeitabschnitten vertraute BBC-Blechbläser Consort mit Hans Pritschet Regensburg.

Alle Auftritte kamen bei den Zuhörern sehr gut an.

#### Weitere musikalische Beiträge

Die Jahrestagungen, mit denen die DOLINA sich an unterschiedlichen Orten ihres Einzugsgebietes präsentierte, erfuhren regelmäßig durch ausgesuchte Instrumentalgruppierungen eine Bereicherung. Erinnert sei an den Auftritt der Big Band der Städtischen Sing- und Musikschule Regensburg mit Axel Prasuhn auf Schloss Sandersdorf, der Sieben-Täler-Musikanten auf Schloss Töging, des Historischen Ensembles "Platerspiel" in Greding in entsprechendem Gewand und mit alten Instrumenten, des Percussions-Ensembles "Dr. Perc" aus Regensburg, des georgischen Jugendstreichquartetts in Beilngries seit den früheren Jahren der DOLINA-Entstehung.<sup>107</sup>

Auch die Jubiläen erfuhren stets eine würdige Gestaltung. Der 2010 zum 20jährigen Bestehen ausgerichtete Festakt wurde stimmungsvoll unterstützt von der Dietfurter Kammermusik. Ebenso beglei-

teten verschiedene Künstler die nachfolgenden Abende der Freundschaft, so der Hackbrettvirtuose Georg Deisenrieder oder die Klarinetten- und Akkordeonspieler Mike Reisinger und Stefan Huber.<sup>108</sup>

Des Öfteren trafen sich interessierte DOLINA-Mitglieder auch auf der Burg Kipfenberg zum Jazz-Frühschoppen mit der Old Mill Valley Big Band, deren Darbietungen die DOLINA auch bereits in früheren Jahren beigewohnt hatte. Diese Musikgruppe beherrscht verschiedene Stilrichtungen von Bandklassik über Latin bis zu Rock und Pop.

#### Besondere Musikevents

Mit zu den ersten Musikformationen, die im Gewölbe ein größeres Konzert gestalteten, gehörten 1993 Josef Mundigl und Heinrich Grobmeier, die unter dem Motto "Chip meets Tube" angetreten waren. Sie beschritten neue musikalische Wege und ließen ungewöhnliche Klangerlebnisse entstehen. Laut Mittelbayerischer Zeitung war die Intention ihrer Darbietung, durch die Verbindung von akustischen und synthetischen Tongebilden verschiedene Epochen wie Urzeit und Kommunikationszeitalter zu vereinen. 109 Neunzig Zuhörer saßen auf Styroporplatten und steuerten Ouietschtöne bei.

Die Experimentierneigung der Künstler stellte an die vertrauten "Hörwelten" des Publikums gewisse Anforderungen, wurde doch eine Loslösung von bislang Bekanntem erwartet. In Riedenburg kam es sogar zur Uraufführung eines Stückes von Bortnjansky "For you" in der Aufbereitung von Dr. Mundigl. In elektronischer Gestaltung wurden weitere Stücke vorgestellt so zwei "Inventionen" von Bach.

In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Kreisbildungswerk Eichstätt konnte im Jahr 2003 ein



Vladim Chaimovich beim Konzert auf Schloss Hirschberg 2003

Klavierkonzert des litauischen Pianisten Vladim Chaimovich auf Schloss Hirschberg ausgerichtet werden. Im Programmablauf fanden sich Werke von Liszt und Schostakowitsch, Sonaten von Schubert und Prokofjew.<sup>110</sup>

Regen Zuspruchs erfreute sich auch eine Aufführung von "Vox Campus", einer Chor- und Orchestervereinigung der Universität Angers, die 2010 in der Parsberger Pfarrkirche gastierte. Das Ensemble, das bereits zahlreiche Konzerte absolviert hat, bot eine interessante Spielfolge, u.a. mit Auszügen aus Beethovens 1. Symphonie und Rachmaninoffs 2. Klavierkonzert. Organisiert wurde die Vorstellung in Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftskomitee Parsberg und der Stadt. 111

Im März 2005 trafen sich Musikbegeisterte zur Sonntagsmatinee mit Markus Bellheim. Der Pianist, der sich durch einen Klavierabend bei der DOLINA in der Residenz Eichstätt bereits 2000 bestens bekannt gemacht hatte, überzeugte mit den Goldberg-Variationen, die Teil IV der Bachschen Klavierübungen sind und als besonders bedeutsam eingestuft werden. Vorgetragen wurden sie im Konzertsaal Camerariat in Ingolstadt.

Bereits im Juni des gleichen Jahres fand aus Anlass des Jubiläums "15 Jahre DOLINA" ein festliches Konzert in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis Parsberg-Lupburg statt. Die beiden Künstlerinnen Martina Sylvester und Stefanie Hampel entführten mit Flöte und Harfe in die Musikwelt von Volksweisen, Klassikern und Filmen. 112

In veränderter Besetzung, nämlich mit Martina Sylvester und Kathrin Pechlof, kam es im Rahmen des Parsberger Herbstes 2008 zu einem weiteren besonderen Kulturgenuss. Gestaltet von den beiden Solistinnen vermittelte die "Soiree für Harfe und Querflöte" eine überzeugende Vorstellung ihrer herausragenden Begabungen mit Stücken u.a. von Debussy, Ravel und Beethoven.

In den Jahren 2007/2008 entwickelte sich für die DOLINA Schloss Laufenthal zu einem künstlerischen Bezugspunkt. Den Beginn machte ein Gesprächskonzert mit dem Pianisten und Künstler Prof. Siegfried Mauser über "Richard Wagner und die Folgen" mit Erläuterungen anhand verschiedener Stücke von Komponisten wie Wagner, Zemlinsky, Schönberg und Liszt. 113

Ein Neujahrskonzert für Harfe und Violoncello bot der Verein in dieser Zeit seinen Mitgliedern, wobei hauptsächlich klassische Stücke zur Aufführung gelangten, ebenso wie in einem nachfolgenden Kammerkonzert.

Eine andere Musikrichtung wurde 2009 mit "Gregorianik – vom Schriftwort zum Klangwort" den Zuhörern nahe gebracht. Nach einem einführenden Vortrag im Festsaal des Klosters Weltenburg stellte die Choralschola ehemaliger Domspatzen Meditationen zum Thema vor. Dieser Einblick in eine spezielle Kirchenmusik wurde mit der Gruppe Geschichte der Weltenburger Akademie veranstaltet.

Ein junges Talent, nämlich der erst 14jährige Pianist Yojo Christen, erhielt 2010 in Beratzhausen im Zehentstadel bei einem Klavierabend die Möglichkeit, sein Können mit Werken von Beethoven, Mozart und Schubert und eigenen Kompositionen unter Beweis zu stellen. Sein Lehrer Franz Hummel übernahm die Einführung. Einen zweiten Klavierabend mit dem "Wunderknaben" Yojo organisierte die DOLINA mit der örtlichen Volkshochschule 2013 in Beilngries.

Kurz danach war der Besuch der Musiker des "United Jazz Orchestra" aus Erlangen, ursprünglich geplant im Hemauer Rathausgarten, dann wegen des Wetters verlegt in den Zehentstadel, für Liebhaber des Bigband-Jazz ein Muss. In Zusammenarbeit mit dem Kulturstadel Hemau e.V. konnte die DOLINA die Band aus Anlass des 20jährigen DOLINA-Jubiläums gewinnen. <sup>114</sup>

Eher zur Erheiterung gedacht war das auf Burg Kipfenberg 2013 ausgerichtete Stück "Tannhäuser oder Der Gstanzlsänger von der Wartburg", das als bayerische Oper konzipiert war mit musikalischer Gestaltung von Monika und Jörg Messerer.

2014 wurde eine neue Klassikkonzertreihe mit dem Titel "Parsberger Burgklassik" ins Leben gerufen. Diese findet jedes Jahr im Februar im neuen Burgsaal auf der Burg Parsberg statt. Sie wird veranstaltet von der DOLINA sowie vom Kulturkreis Parsberg. 2014 eröffnete Vadim Chaimovich die Konzertreihe. 2015 gab Martina Sylvester auf Burg Parsberg ein Gastspiel als Flötenvirtuosin unter dem Thema "Winterzauber", begleitet von Feodora Gabler auf der Harfe. 115

Zum 25-jährigen Jubiläum der deutschen Wiedervereinigung war die DOLINA an der Ausrichtung eines Harfenkonzerts von Michael David am 3. Oktober 2015 beteiligt inklusive einer Live-Schaltung in die Parsberger Partnerstadt Vic le Comte in der Auvergne. <sup>116</sup>



Ensemble Wamaluru bei der Vernissage "Bilder mit der Kraft edler Steine" von Barbara Sonten 2006

# Literarische Begegnungen

Verschiedene Literaturabende verbrachten die Zuhörer mit Autoren, die sich und ihr Schaffen vorstellten. Es gab aber auch in anderer Weise ein Kennenlernen sprachlicher Kunst und Nutzung, etwa durch das Nahebringen bekannter Schriftsteller oder eines Themenkreises, der mit zahlreichen entsprechenden Beispielen belegt wurde.

1995 führte die Theatergruppe "Der Würfel" aus Regensburg das Stück "Strategie eines Schweins" von Raymond Cousse in Parsberg auf.<sup>117</sup>

Erwähnt sei auch der im Landkreis Kelheim beheimatete Schriftsteller E. W. Heine, der 2002 in Beilngries aus seinem erfolgreichen Roman "Das Halsband der Taube" und neueren Arbeiten las.<sup>118</sup>

"Trümmer, Träume, Nylonstrümpfe" führten in einen Abschnitt deutscher Geschichte, der nach dem Kriegsende vom allmählichen Wiederaufbau geprägt war bis hin zum Wirtschaftswunder. Der Zuhörer erfuhr von der ernsten und heiteren Literatur dieser Zeit und von der Wiederbelebung kabarettistischer Vorstellungen mit ihren kritischen Untertönen. Durch die literarischen Erinnerungen mit musikalischer Vertiefung führten die Akteure Rudolf Schmitz, Axel Prasuhn. Leif Wiesmeth. <sup>119</sup>

Ebenso einprägsam gestaltete sich die Gedichtlesung der Künstlerin Bernadette Gradl, die 2006 die Poesie ihres Bandes "Einfach Leben" näherbrachte. Die vertiefenden Illustrationen im Buch stammen von Olga Koulikova.<sup>120</sup>

Im Mittelpunkt eines von Rudolf Schmitz organisierten Literaturabends stand 2007 der Schriftsteller Tucholsky, Journalist und Satiriker, Gesellschaftskritiker und Pa-

#### EIN ABEND MIT DEM SCHRIFTSTELLER



E. W. Heine

"Das Halsband der Taube" – "Brüsseler Spitzen"
"Nur wer träumt ist frei" – "Flug des Feuervogels"
"Kille kille" – "Luthers Fluch"
"New York liegt im Neandertal"

Mittwoch, 13. November 2002, 20.00 Uhr Beilngries, Gasthof "Goldener Hahn" Im Gewölbe, Hauptstr. 44

Veranstalter: DOLINA Gesellschaft für Landeskunde Buchladen Barbara Duft / VHS Beilngries

Vorverkauf: Buchladen Duft 08461 - 511, VHS Beilngries 08461 - 266 Eintritt 5 € Vorverkauf und Abendkasse

Plakat der Lesung von E.W. Heine 2002

zifist, der die vom Nationalsozialismus ausgehenden Bedrohungen frühzeitig erkannte. Seine Warnungen blieben jedoch unbeachtet. Unter dem Titel "Zwischen Gestern und Morgen" gelang ein sich einprägendes Kennenlernen dieser Persönlichkeit.<sup>121</sup>

Zu einer weiteren Variante von Begegnungen mit dem Wort könnte auch die Vorstellung des Kaba-

rettisten Bernd Regenauer aus Franken gezählt werden. In seinem Programm "Selten so gedacht" ging es 2007 um die Erkenntnis, dass Dummheit, etwa bei Politikern, als Krankheit einzustufen ist, gegen die es offenbar keine Hilfe gibt. 122

Ein Highlight war die Präsentation von "Rest im Glas", eines "Dramatischen Monologs" von Karl-Friedrich Reinhardt. Dieses Stück, vorgetragen von Schauspieler und Rundfunksprecher Christian Jungwirth, begeisterte im April 2011 die Zuhörer in Bad Gögging und Altmannstein. Bereits im Jahr zuvor konnte dieses Stück zum DOLINA-Jubiläum in Riedenburg geboten werden.<sup>123</sup>

Anforderungen an den kriminalistischen Spürsinn der Zuhörer stellte dagegen die Lesung von Engelbert Huber in Dietfurt 2011. Ausschnitte aus der spannungsgeladenen Story "Muren" führten in das Handlungsgeschehen um zwei Kapitalverbrechen ein. 124

Eine andere Welt, nämlich die der Sagen und Märchen, offenbarte 2014 in Berching die Veranstaltung zu Franz Xaver von Schönwerth unter dem Titel "Aus der wilden Oberpfalz – Alte Geschichten neu erzählt". Agnes Eisenreich vermochte die Geschichten besonders gut in Szene zu setzen, Stefan Huber, Koma Lüderitz, sorgten für die Musikbegleitung. 125

Eine Neuauflage gab es 2015 im geschichtsträchtigen Gasthof "Zur Roten Amsel" in Kallmünz unter Mitwirkung von Erich Laßleben jr., dessen Urgroßvater Schönwerth wiederentdeckt hatte.

Das gesprochene Wort unter weniger bekanntem Blickwinkel brachte 2015 die Veranschaulichung einer Dialektabhandlung, die sowohl oberpfälzische als auch niederbayerische Akzente trägt. "Bointnerisch – eine Sprache zwischen zwei Stühlen", in einem regional begrenzten Raum als oberpfälzischer Dialekt in Niederbayern gepflegt, wurde von Andreas Öser, der dazu auch ein Buch verfasst hat, verständlich erläutert. 126

Auch eine Lesung aus Liebesbriefen von Marieluise Fleißer organisierte die DOLINA in der Berchinger Schranne.



Plakat der Lesung von Bernardette Gradl und Olga Koulikova 2006

# Exkursionen und Studienfahrten

Exkursionen sind bei der DOLINA immer gut besuchte Aktivitäten. Bereits seit Anbeginn der Vereinstätigkeit organisierte der Vorstand jährlich zwei Rundfahrten. Dabei standen sowohl kürzere Ausflüge als auch mehrtägige, entferntere Touren auf dem Programm.

Bereits im Gründungsjahr reisten zahlreiche Teilnehmer mit dem Verein nach Nördlingen, Pfünz und Dollnstein. In den Folgejahren entwickelte es sich zur Gewohnheit, eine Frühjahrs- und eine Herbstexkursion durchzuführen. Zentrale Themen waren dabei die Archäologie und Landeskultur. Bei den meisten der frühen Exkursionen übernahm Vorstand Dr. Brenner die Leitung und die Koordination. Dabei führten die ersten Fahrten in näher gelegene Ziele in der Umgebung des Altmühljura. Mit der Zeit dehnte sich der Radius auf ganz Deutschland und einmal auch in die Tschechische Republik aus. Die Fahrten wurden mehrtägig, oft in Kooperation mit befreundeten Organisationen. Schwerpunkte waren häufig Jubiläen und Sonderausstellungen.

Die folgende Übersicht soll einen Einblick in die vielfältigen Reiseintentionen der DOLINA geben. Thematisch lassen sich die Fahrten zumeist nicht eindeutig trennen, oftmals waren verschiedene Zielorte in einer Reise gebündelt.

Ein erster Fokus lag – wie könnte es anders sein – auf dem Besuch montanhistorischer Ausstellungen und Museen. So besuchte die DOLINA im Frühjahr 1993 das Bergbau- und Industriemuseum in Theuern. Die Eisenverhüttung in der Oberpfalz war in der Vormoderne ein wichtiges Merkmal der Region und trug ihr den Ruf eines "Ruhrgebietes des Mittelalters" ein.

Bereits ein halbes Jahr vorher stand ein Besuch der alten oberpfälzischen Hauptstadt Amberg, die ihre Bedeutung vor allem diesen Bergbauaktivitäten verdankt, auf dem Programm. Weitere industriegeschichtliche Fahrten waren 1996 nach Roth in Mittelfranken<sup>127</sup>, wo die Leonische Drahtindustrie ansässig war, die heute in einem ansprechenden Museum in einer der ehemaligen Fabriken gezeigt wird, und 1999



Fahrt zur Leonischen Industrie nach Roth in Mittelfranken

nach Wackersdorf. Hier betrieb die "Bayerische Braunkohlenindustrie" jahrzehntelang Kohleabbau, dem sogar der alte Ort zum Opfer fiel. Nach dessen Einstellung plante der Staat die Errichtung einer atomaren Wiederaufbereitungsanlage, die aufgrund des massiven Bürgerprotestes scheiterte. Der ehemalige Landrat Hans Schuierer, ein Hauptgegner der WAA, führte die DOLINA über den neu entstehenden Gewerbepark im Taxöldener Forst. <sup>128</sup>

Geologischen Fragen ging die DOLINA 1995 bei einer Fahrt zum Kontinentalen Tiefbohrprogramm in Windischeschenbach in der nördlichen Oberpfalz nach. Ferner lagen die Jugendstilkirche St. Josef Weiden

und die "Wollsack"-Granitfelsen bei Neunburg vorm Wald auf der Route. Dem in der Folgezeit neu eingerichteten Besucherzentrum der KTB Windischeschenbach stattete die Gesellschaft 2013 einen erneuten Besuch ab, dazu dem berühmten Basaltkegel Parkstein. Abgerundet wurde diese Tour durch einen Besuch der frisch renovierten barocken Klosteranlage des Prämonstratenserklosters Speinshart.

Engen Bezug zur DOLINA-Forschung hatte auch eine Fahrt 1996 nach Eichstätt, wo die Teilnehmer von Direktor Dr. Günter Viohl durch das Jura-Museum auf der Willibaldsburg mit den reichhaltigen Fossilienschätzen geführt wurden. Eine Besichtigung der Kirchen und moderner Architektur in der Stadt schloss sich an.

Ein Trip in das in den 1990er Jahren neu geschaffene Fränkische Seenland bei Gunzenhausen zeigte den Teilnehmern im Frühjahr 1992 unter der fachlichen Führung von Dr. Brenner, der seinerzeit in Ansbach mit für die Landesplanung dieses wasserwirtschaftlichen Großprojekts zuständig war, welche Gründe und Überlegungen zu diesem Projekt führten, das

auch im Zusammenhang mit dem Bau des Main-Donau-Kanals stand. Ergänzt wurde die Fahrt durch eine Besichtigung des Deutschordensschlosses Ellingen, des Klöppel-Museums Abensberg und die Hopfenstadt Spalt.

Bayerische Regionen unter kulturellem Blickwinkel kennenzulernen war also das Ziel zahlreicher Exkursionen quer durch Bayern.

Die Römer am Limes lernte der Verein im Frühjahr 1991 bei einem Besuch im Römermuseum Weißenburg, wo zahlreiche römische Götterstatuetten zu bewundern sind, und in den ausgegrabenen Thermen kennen. Der in den Anfangsjahren des Vereins besuchten Museen in Nördlingen und Weißenburg nahm sich die DOLINA in den Jahren 2010 und 2011 erneut an, denn viele hinzugekommene Mitglieder waren damals noch nicht dabei gewesen. 2013 standen bei einer Tour entlang des Limes bis zum Hesselberg ebenfalls die Römer auf dem Programm. Nach der Aufnahme des Limes in die UNESCO-Weltkulturerbeliste wurde in der Nähe das so genannte Limeseum auf dem Kastell Ruffenhofen errichtet.



Limesexkursion nach Weißenburg 2013



In der Nördlinger Georgskirche auf der Exkursion 2009

1997 hatten die beiden Ausflugsrouten einen religionshistorischen Schwerpunkt. Im Frühjahr war die DOLINA in Heidenheim in der Nähe des Fränkischen Seenlandes. Dort steht noch das große Münster des ehemaligen Klosters. In der Nähe auf Schloss Spielberg konnte die Gesellschaft den Künstler Ernst Steinacker treffen und seine Bilder und Skulpuren bewundern.

Im Herbst war die ehemalige Grafschaft Sulzbürg-Pyrbaum Ziel der Reise. Dort wurde nach dem Übergang an Bayern zur bestehenden evangelischen eine katholische Kirche errichtet. Zudem war in Sulzbürg eine jüdische Synagoge und ein Friedhof entstanden, was den Ort im 18. Jahrhundert zu einem konfessionellen Gemisch verschiedener Glaubensrichtungen machte. Durch den Ort führte Kreisheimatpfleger Rudi Bayerl. Im Folgejahr ging es zweimal in den Westen, einmal nach Neuburg in die Residenz Pfalzgraf Ottheinrichs, zum anderen einige Monate später nach Ingolstadt, in die alte bayerische Festungsstadt, wo eine Sammlung historischer Fahrzeuge und das großartige Münster Herzog Ludwigs VII. von Bayern-Ingolstadt auf dem Programm standen.

Zum 950-jährigen Jubiläum Nürnbergs besuchte die DOLINA im Jahr 2000 die alte Reichsstadt unter drei unterschiedlichen historischen Aspekten. Zum einen wurde die Renaissance im Dürerhaus lebendig, zum anderen wurden das 19. Jahrhundert im Museum Industriekultur und die NS-Zeit auf dem Reichsparteitagsgelände im Süden der Stadt thematisiert. Bereits im Jahr zuvor war die Nürnberger Landschaft östlich der Stadt Ziel einer Exkursion. Dort, in der Hersbrucker Schweiz, wurden neben dem Wenzelsschloss Kaiser Karls IV. in Lauf und der Burg Hohenstein auch das jüdische Museum in Schnaittach besucht. 129

Ziel der DOLINA-Herbstfahrt 2010 war das Obere Maintal. Hier erlebten die Teilnehmer eine fundierte Führung durch die Klöster Langheim und Banz, sowie die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen und auf den Staffelberg.

Auch die Geschichte der bayerischen Rautenfahne im Museum auf dem Bogenberg und der Botanische Garten der Universität Erlangen waren für die DOLINA eine Reise wert.

Ab 2002 setzte mit veränderter Vereinsführung auch eine Neuausrichtung der Exkursionsziele ein. Verstärkt gelangten nun große Sonderausstellungen in ganz Deutschland in den Blickpunkt.

Auch sind seit diesem Jahr Fahrten zu den Bayerischen Landesausstellungen fest im Programm verankert, sofern sie thematisch zur DOLINA passen. Seither besuchte der Verein acht dieser vom Haus der Bayerischen Geschichte ausgerichteten Veranstaltungen von 2002 jährlich bis 2007 und seit 2014 wieder.

Eine spannende Reise ins Hochmittelalter erlebten die DOLINA-Mitglieder 2002, als sie Bamberg und die Ausstellung zu Kaiser Heinrich II. zu dessen 1000-jährigem Thronjubiläum besuchten. 2007 erfolgte in Zusammenarbeit mit der Weltenburger Akademie eine erneute Fahrt nach Bamberg, nun zum 1000-jährigen Bestehen des Bistums Bamberg.<sup>130</sup>

2003 zog es die DOLINA nach Amberg, wo das Haus der Bayerischen Geschichte den Winterkönig Friedrich V. von der Pfalz thematisierte. Dieser hatte in den Religionswirren kurz vor dem Dreißigjährigen Krieg die böhmische Krone angenommen, sich so in Opposition zu Österreich gestellt und damit den Krieg heraufbeschworen. Die DOLINA bereitete mit einem

Vortrag die Fahrt vor, in Amberg konnten die Teilnehmer auf einer Plättenfahrt auf der Vils die Stadt vom Fluss aus kennen lernen.

2004 ging es wiederum nach Franken. Forchheim war das Ziel der Reise. Hier war unter dem Titel "Edel und frei" ein Querschnitt durch die Struktur Frankens im Mittelalter zu sehen.

Nach Oberbayern fuhr die DOLINA 2005 – wiederum mit pfälzischem Bezug. Zum 500-jährigen Jubiläum der Errichtung von Pfalz-Neuburg zeigte die Schau die Entstehung dieses kleinen Herzogtums nach dem Landshuter Erbfolgekrieg und seine Entwicklung auf. Verbunden war die Fahrt mit einer Besichtigung der Römervilla in Möckenlohe.

Die Ausstellung "200 Jahre Franken in Bayern" 2006 bot einen Überblick der Verbindungen beider Landesteile vom Übergang der fränkischen Herrschaften an das Königreich Bayern bis in die Gegenwart.

Im Folgejahr reiste der Verein in den Bayerischen Wald. In Zwiesel thematisierte die Landesausstellung Bayern-Böhmen die jahrhundertealten wechselvollen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Auf der Rückfahrt wurde die berühmte Bibliothek des Klosters Metten besichtigt.

Nach mehrjähriger Pause lebte 2014 die Tradition des Besuchs der Landesausstellungen mit einer Fahrt nach Regensburg in die Minoritenkirche zu Kaiser Ludwig dem Bayern, der Bayern von 1314 bis 1347 regierte, wieder auf.



Plättenfahrt auf der Vils in Amberg 2003

Zuletzt folgte die DOLINA im Armeemuseum Ingolstadt den Spuren Napoleons in Bayern.

Neben den bekannten Landesausstellungen besuchte der Verein auch weitere Sonderausstellungen in Bayern.

Prof. Dr. Eberhard Dünninger, langjähriger Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken und von Anfang an Mitglied des DOLINA-Beirates, lud die Gesellschaft im Herbst 1993 nach München ein, wo er in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek den berühmten. Prunner

Codex", eine auf der Burg Prunn gefundene Prunkfassung des Nibelungenliedes, vorstellte. Thematisch passend lernte der Verein im Anschluss die so genannten Nibelungensäle in der Münchener Residenz kennen.

Die nahe gelegene Großstadt Regensburg bot der DOLINA, die gleich mit zwei Bussen anreiste, im Jahr 1994 Gelegenheit, einerseits die "Ratisbona Sacra" in einer Führung von Dr. Friedrich Fuchs durch den Dom kenenzulernen, andererseits mit den "Altstadtfreunden" Brennpunkte der Altstadtsanierung zu besuchen und darüber zu diskutieren. <sup>131</sup>

In dieser Gruppe von Fahrten sind noch die Ausstellung über das Zinngießerhandwerk in Eichstätt, die Marilyn-Monroe-Präsentation in Schrobenhausen und die Archäologische Landesausstellung "Das Reich Alexanders des Großen" im Rosenheimer Lokschuppen zu nennen.

Des Weiteren besuchte die DOLINA 2013 und 2014 die Hypokunsthalle in München, wo unter dem Titel



liothek den berühmten "Prunner Am Fries des Pergamonaltars im Pergamonmuseum Berlin 2012

"Pracht auf Pergament" mittelalterliche Buchkunst aus der Bayerischen Staatsbibliothek und im Folgejahr Meisterwerke aus der Dresdener Gemäldegalerie zu sehen waren.

Doch nicht nur die bayerischen Ausstellungen waren Reiseziele der DOLINA, durch ganz Deutschland unternahm die Gesellschaft Fahrten, wenn es galt, sehenswerte Sonderausstellungen aufzusuchen.

So war Berlin gleich mehrfach Ziel von Vereinsexkursionen. Immer ging es um große Ausstellungen in den renommierten Museen der Bundeshauptstadt. 2006 stand die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches auf dem Programm, wo auch ein Abstecher nach Magdeburg unternommen wurde. 2012 befassten sich die Exkursionsteilnehmer auf einer zweitägigen Busreise mit dem Pergamonaltar und erlebten in einem 360-Grad Panorama das Leben in einer römischen Metropole um 130 n. Chr. Am zweiten Tag



Exkursionsfahrt nach Halle zur Ausstellung "Der geschmiedete Himmel" 2005

stand die Pompejiausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle auf dem Programm. 132

Halle war bereits 2005 Ziel einer DOLINA-Fahrt gewesen, als im selben Museum unter dem Titel "Der geschmiedete Himmel" die berühmte, 1999 gefundene "Himmelsscheibe von Nebra" und der Sonnenwagen aus dem dänischen Trundholm ausgestellt und darüber hinaus ein Einblick in die Lebenswelt der Bronzezeit aufbereitet war.<sup>133</sup>

Eine ähnliche Thematik hatte die große Ausstellung "Die Welt der Kelten" in Stuttgart 2012, die die Rolle

dieser großen mitteleuropäischen Kultur am Vorabend der römischen Expansion beleuchtete. Die DOLINA besuchte die Schau in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Neumarkt und der ADILO GmbH Parsberg.

Die Wittelsbacher am Rhein besuchte die Gesellschaft für Landeskunde im November 2013. Diese große bundeslandübergreifende Ausstellung zeigte die Entwicklung der Kurpfalz, die von 1214 bis 1803 das bayerische Geschlecht der Wittelsbacher beherrschte und prägte. 1777 übernahm dieser Familienzweig auch das Kurfürstentum Bayern.



Die Teilnehmer der großen Aachen-Exkursion 2014 vor der Torhalle des Klosters Lorsch

Ganz in den Westen der Republik unternahm die DOLINA vom 15. bis 17. August 2014 eine dreitägige Busreise. Höhepunkt war hier die Sonderausstellung "Karl der Große – Macht, Kunst, Schätze" in der alten Kaiserstadt Aachen. Thematisch passend wurde auf der Hinfahrt ein Zwischenstop an der Kaiserpfalz Ingelheim eingelegt, auf der Rückfahrt die karolingische Königshalle in Kloster Lorsch besucht. <sup>134</sup>

Über die Grenzen Deutschlands hinaus begab sich die DOLINA 2009 auf die Spuren der berühmten Goldenen Straße von Weiden nach Prag. Ziele der von Bernd Grune organisierten dreitägigen Fahrt waren die Burg Karlstein Kaiser Karls IV., das Kloster Kladruby, die Pilsener Brauerei und natürlich die tschechische Hauptstadt Prag, das damalige Zentrum des Heiligen Römischen Reiches. 135

Einige Fahrten richtete die DOLINA in Kooperation mit anderen Vereinen und Organisationen, wie der Volkshochschule Kelheim oder der Weltenburger Akademie, aus. Die Kooperationen waren dabei für beide Gruppierungen sehr förderlich und fruchtbar und führten zu gegenseitigem Kennenlernen und einer gemeinsamen Vernetzung.

Die strenge Einteilung in Frühjahrs- und Herbstexkursionen wurde in den letzten Jahren aufgehoben, es finden jedoch immer mindestens zwei Fahrten pro Jahr statt.

Bei all den großen Exkursionen dürfen nicht die zahllosen, geführten Wanderungen im Altmühljura vergessen werden. Auf diesen konnten die Teilnehmer beispielsweise das Deusmaurer Moor oder auch das Lauterachtal südlich von Amberg kennen lernen. Im Vordergrund standen dabei einerseits die Natur, andererseits geologische Phänomene oder montanarchäologische Fragestellungen, aber auch kulturhistorische Aspekte.



Wanderung der DOLINA nach Breitenbrunn



Auf Burg Prunn im Altmühltal

Zum Repertoire zählten unter anderem Wanderungen entlang des Limes, im Altmühltal entlang des Archäologieparkes zwischen Kelheim und Dietfurt oder historische Wanderungen durch das Tal der Schwarzen Laber um Beratzhausen. 136 1998 wanderte die DOLINA auf den Spuren Kaspar Hausers über die "alte baierische Gränz" zwischen Gnadenberg und Altdorf. Vorangegangen war drei Jahre zuvor eine Exkursion nach Nürnberg und Ansbach, wo der rätselhafte Jüngling nach seiner Auffindung lebte und später ermordet wurde. 137

Auf vorgeschichtlich-geologischen Wanderungen über den Tangrintel zu den Dolinen konnte Dr. Kurt Brenner sein Wissen und seine Grabungsergebnisse zahlreichen Interessierten vermitteln. Mehrfach waren auch Kalksteinbrüche Wanderziele, einmal unter dem Titel "Schatzkammer Steinbruch – Erdgeschichte zum Anfassen", denn auch die im Kalkstein enthaltenen Fossilien öffnen einen Blick in die Evolution.

Flora und Fauna waren bei Themenwanderungen z.B. zur naturnahen Waldwirtschaft präsent. Mindestens zwei bis drei Wanderungen unternimmt die DOLINA stets im Jahreslauf.



Kaspar Hauser-Fahrt nach Ansbach 1997

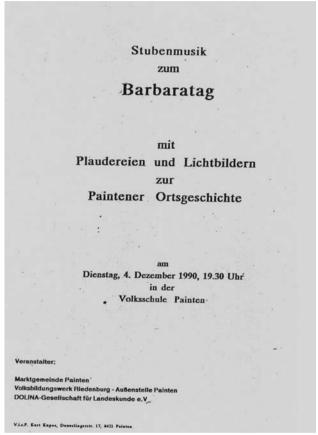


Herbstexkursion in den "Fränkischen Gottesgarten" nach Kloster Langheim 2011

# Barbarafeiern, Hauptversammlungen, Jubiläen

Die Barbarafeiern bilden seit 1992 traditionell den Jahresabschluss des DOLINA-Jahres. An wechselnden Orten des Juraraumes mit Bezug zu Bergbau oder Eisenverhüttung wird am 4. Dezember der Heiligen Barbara gedacht, die als Schutzpatronin der Bergleute gilt und damit einen deutlichen Bezug zur Erforschung der vormodernen Schwerindustrie auf der Jurafläche durch die DOLINA hat. Die Barbarafeiern entwickelten sich - immer auch begleitet von weihnachtlicher Livemusik - mit den Jahren zu einem festen Tag im DOLI-NA-Jahr und boten durch die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen gute Möglichkeiten zur Vernetzung an. Mit den Jahren traten weitere Elemente hinzu. Dr. Helmut Hessberg eröffnet seit 1993 die Barbarafeier mit Böllerschüssen und Segenssprüchen. 138 Ein breites Angebot, zumeist ein heimatkundlicher Vortrag, aber auch Besichtigungen oder Filmvorführungen und immer musikalische Begleitung machen den Barbaratag zu einem Erlebnis.

Bereits im Gründungsjahr 1990 traf sich die DOLINA in Painten auf dem Tangrintel, um mit Musik und Barbarazweigen die Heilige zu feiern. Kurt Kupec stellte die Barbara-Legende vor, worauf im Anschluss Dr. Brenner in einem Diavortrag die Überreste und Spuren des Bergbaues in der Paintener Juraregion präsentierte. Nach einem Jahr Pause beging 1992 der Verein seine Barbarafeier in Hexenagger bei Riedenburg, wo den Besuchern auch das dortige Hammerschmiedemuseum durch Vereinsmitglied Norbert Huber vorgestellt wurde. 139 1993 war die Erinnerung an die Heilige gleich zweigeteilt. Zum einen fand in Beilngries die Feier mit Vortrag zur "Darstellung der Heiligen Barbara in der Kunst" statt, zum anderen boten am 4. und 5. Dezember Künstler im neu begründeten



Einladungsflyer zum Ersten Barbaratag der DOLINA in Painten

DOLINA-Gewölbe in Riedenburg Objekte zur Schau an.

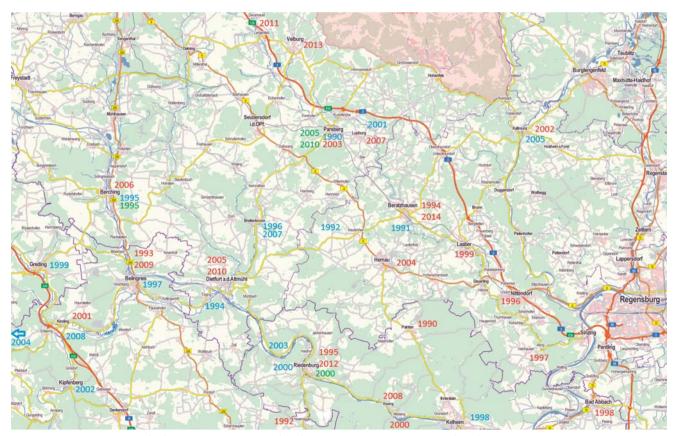
In den nächsten Jahren waren Orte im östlichen Einzugsgebiet Gastgeber der DOLINA-Barbarafeier. Hier stand vor allem die Entwicklung der Braunkohleindustrie in der Gegend um Viehhausen im Zentrum der Barbarafeiern. Auch Dr. Kurt Brenner stellte mehrfach seine Forschungen zum Eisenbergbau auf der Jurahöhe vor. 140

In den Folgejahren waren einerseits lokale Themen mit Bezug zum Ort der Feier Gegenstand der Vorträge, wie beispielsweise in Altessing 2000, wo archäologische Forschungen im durch den Main-Donau-Kanal zerstörten ehemaligen Hammerwerk Schellneck vorgestellt wurden, oder 2010 in Dietfurt zum Jubiläum des dortigen Franziskanerklosters. Andererseits referierten Kunsthistoriker zum Beispiel über die Darstellung der Eisenheiligen in der Juraregion oder die Künstlerfamilie Asam. Allgemein volkskundliche Vorträge zu Adventsbräuchen in der Oberpfalz oder zur Legende der Heiligen Barbara ergänzen das Programm.

Seit 2009 wird auch die Jahreshauptversammlung mit der Barbarafeier kombiniert. Diese fand zunächst regelmäßig im Mai – ebenfalls an verschiedenen Orten des Einzugsgebietes des Vereins zwischen Greding und Kelheim – statt. 142

2013 standen vor der Feier ein Besuch der Kirche St. Wolfgang und anschließend der König-Otto-Tropfsteinhöhle bei Velburg auf dem Programm und 2014 wurde zum 100-jährigen Gedenken an den Beginn des Ersten Weltkrieges der Antikriegsfilm "Merry Christmas" gezeigt, der die inoffizielle Waffenruhe an der Westfront 1914 zum Thema hat.

Auch die Standorte der einzelnen Barbarafeiern symbolisieren die Ausdehnung des Vereinsgebietes. Von den bisher 24 Barbarafeiern der DOLINA fanden je-



Verteilung der Barbarafeiern (rot), Hauptversammlungen (blau) und Jubiläumsveranstaltungen (grün) der DOLINA (Kartengrundlage: Bayerische Vermessungverwaltung; Bearbeitung: Bernhard Fuchs)

weils sieben in den Landkreisen Regensburg und Neumarkt statt, sechs im Landkreis Kelheim und vier im Landkreis Eichstätt. Die Verteilung der 19 Jahresversammlungen (inklusive der Gründungsversammlung) ist etwas differenzierter, je sechs in den Landkreisen Neumarkt und Eichstätt, je drei in den Kreisen Kelheim und Regensburg und eine im Landkreis Roth in Mittelfranken.

#### Barbarafeiern der DOLINA

1990	Markt	Painten
------	-------	---------

1992 Hexenagger, Markt Altmannstein

1993 Stadt Beilngries

1994 Markt Beratzhausen

1995 Stadt Riedenburg

1996 Undorf (Markt Nittendorf)

1997 Viehhausen (Gemeinde Sinzing)

1998 Markt Bad Abbach

1999 Markt Laaber

2000 Altessing (Markt Essing)

2001 Erlingshofen (Markt Kinding)

2002 Markt Kallmünz

2003 Stadt Parsberg

2004 Stadt Hemau

2005 Stadt Dietfurt

2006 Stadt Berching

2007 Markt Lupburg

2008 Markt Essing

2009 Stadt Beilngries

2010 Stadt Dietfurt

2011 Lengenfeld (Stadt Velburg)

2012 Stadt Riedenburg

2013 Stadt Velburg

2014 Markt Beratzhausen

2015 Stadt Hemau

#### **DOLINA-Hauptversammlungen**

07.07.1991 Beilnstein (Markt Beratzhausen)

21.06.1992 Eichlberg (Stadt Hemau)

27.06.1993 Sandersdorf (Markt Altmannstein)

15.05.1994 Töging (Stadt Dietfurt)

18.06.1995 Stadt Berching

23.06.1996 Markt Breitenbrunn

01.06.1997 Stadt Beilngries

14.06.1998 Stadt Kelheim

20.06.1999 Stadt Greding

25.06.2000 Stadt Riedenburg

17.06.2001 Markt Lupburg

05.05.2002 Markt Kipfenberg

11.05.2003 Eggersberg (Stadt Riedenburg)

02.05.2004 Markt Titting

17.04.2005 Markt Kallmünz

07.05.2006 Markt Altmannstein

06.05.2007 Markt Breitenbrunn

27.04.2008 Markt Kinding

seither im Rahmen der Barbarafeier



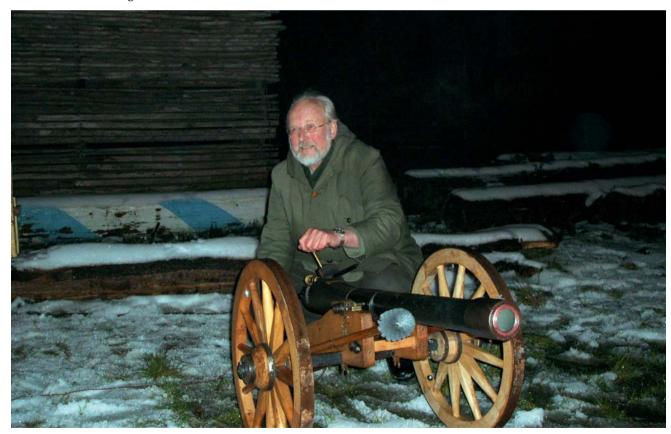
Auf der Barbarafeier 2003 in Lupburg

#### Jubiläen

Als traditionsbewusster Verein feierte die DOLINA auch ihre Jubiläumsgeburtstage. Zum Fünfjährigen beschenkte sich die Gesellschaft mit einem Veranstaltungsmarathon, 68 Ereignisse in einer großen thematischen und räumlichen Breite zwischen Greding und Burglengenfeld machten das Jahr zu einem Rekordjahr. Am 18. Juni 1995 feierte die DOLINA im Anschluss an ihre Mitgliederversammlung in Berching ihren Geburtstag mit einem Konzert mit Werken der klassischen Moderne, präsentiert von Manfred Baierl und Hans Pritschet. Nach einer Komposition von Erwin Schulhoff erklang als Uraufführung ein Gluck-Medley für Klavier und Saxophon. Ergänzend gab es eine Fotoausstellung.<sup>143</sup>

Zum zehnjährigen Geburtstag lud die DOLINA am 25. Juni 2000 nach der vormittäglichen Mitgliederversammlung aufs Schiff zu einer Fahrt auf dem Main-Donau-Kanal von Riedenburg nach Kelheim und anschließender Flugvorführung auf dem Falkenhof der Rosenburg ob Riedenburg.<sup>144</sup>

15 Jahre DOLINA hieß es am 10. Juni 2005 im Säulensaal der Parsberger Burg, wo in der Nähe zur Gründungsstätte des Vereins ein Konzert zweier junger Musikerinnen, Martina Silvester und Stefanie Hempel, gegeben wurde. 145



Traditionelle Eröffnung der Barbarafeier durch Dr. Helmut Heßberg, hier 2005

Fünf Jahre später war wiederum der Säulensaal in Parsberg der Ort des 20-jährigen Jubiläums, als am Jahrestag, dem 18. Juni 2010, Ehrenvorsitzender Dr. Kurt Brenner in einer Bildpräsentation von Dr. Marcus Prell "Höhepunkte aus 20 Jahren" Vereinsarbeit vorstellen konnte. Begleitet wurde der Festakt von einer Plakatausstellung der DOLINA. Auch in den weiteren Zentren der DOLINA, in Riedenburg im Süden und Beilngries im Westen, zeigte Dr. Brenner im Herbst dieses Jahres im Rahmen eines "Abends der Freundschaft" mit zahlreichen Bildern die Geschichte des Vereins.<sup>146</sup>



Friedrich Loré und Dr. Kurt Brenner auf der Barbarafeier 2002



Musik darf auf der Barbarafeier natürlich nicht fehlen.



Vortrag von Dr. Karl-Heinz Rieder auf der Feier 2005 zur prähistorischen Eisengewinnung auf der Frankenalb

# DONAUKURIER

UNABHÄNGIGE ZEITUNG IN DEN LANDKREISEN KELHEIM NEUMARKT EICHSTÄTT

Verlag DONAUKURIER 85002 Ingolstadt

#### Seit zehn Jahren verbindet **Dolina Natur und Kultur**

1993 bezog Verein Kellergewölbe in Riedenburg

Riedenburg (ja) "Geschichte der Erde, Geschichte aus der Er-de und Geschichten auf der Er-de" – das Wortspiel der ersten de" – das Wortspiel der ersten Dolina-Ausstellung in Rieden-burg umreißt zugleich die Inter-essensgebiete der Gesellschaft für Landeskunde: Vergangen-heit, Gegenwart und Zukunft, Welt- und vor allem Landesge-schichte, Archäologie, Okologie und das aktuelle Kunstschaffen-sind die Felder, in denen sich die Mitglieder der Dolina vor-wiegend engagieren. Der Verein feiert an diesem Wochenende in Riedenburg sein zehnjähriges Bestehen mit Schiffsfahrt, Aus-flug auf die Rosenburg und ge-mütlichem Beisammensein.

muttlichem Beisammensein.
Bereits seit 1988 gab es nach
Angaben des Dolina-Vorsitzenden Dr. Kurt Brenner eine lose
Interessengemeinschaft, die sich
der Erforschung des Jura widmete. 1990 gründeten 25 landeskundlich Interessierte den Verein Dolina, der sich gemäß seiner
Satzung, die Förderung und Pflege natur- und kulturhistorischer
Belange, deren Erhaltung im öffentlichen Bewusstsein sowie die
Beschäftigung mit aktuellen Erschelnungen in Umwelt und Gesellschaft" auf die Fahnen ge-

schrieben hat. Als Sitz wählte man Eichelberg bei Hemau, "ei-nen Punkt, von dem man weit schaut und von dem aus man

schaut und von dem aus man von Weitem gesehen wird", sagt Brenner und unterstreicht damit Selbstverständnis und Zielrichtung der Dollna.

Mit einer Fossilienausstellung, Führungen für Schüler und zwei Festakademien mit verschiedenen Fachvorträgen haber Verein "sehr schnell losgelegt", erzählt Brenner. 1993 suchten die Dollna-Mitglieder Räumlichkeiten, die "museales Planen" erlaubten – und fanden die "charaktervollen Gewölbe" in der Kelheimer Straße in Rieden burg. In Eigenleistung renovierburg. In Eigenleistung renovier-ten die Vereinsmitglieder den Keller, in dem mangels sanitärer Einrichtungen und Wasseran-schluss bisher kein Museum ein-gerichtet werden konnte. Statt-dessen hat sich die Dolina auf Wechselausstellungen verlegt: Die Verantwortlichen haben bis-her stolze 40 Schauen organi-siert, überwiegend mit zeitgenössischer Kunst aus der Region

Der Dolina gehören derzeit 400 Mitglieder im Alter von 18 bis 92 Jahren an. Dabei gesteht Vor-sitzender Brenner freimütig ein:



In ihren Kellergewölben zeigt die Dolina seit 1993 in Wechselausstellungen auch das Kunstschaffen aus der Region

"Wir sind keine Jugendgruppe, aber auch kein Seniorenclub." Die Mitglieder unter 30 Jahren ließen sich an einer Hand ab-zählen. Der Verein finanziert sich vorwiegend aus Mitglieds-beiträgen. Als fördernde Mit-glieder unterstützen auch die

Landkreise Kelheim, Neumarkt und Eichstätt sowie 18 Gemein-den, unter ihnen auch Rieden-burg, das Wirken der Dolina.

Die Veranstaltungen des Ver-eins versuchen dabei ganz be-wusst auch die örtliche Bevölke-rung einzubeziehen, nicht vor-

wiegend die Kunst- und Kulturwiegena die Aunst- und Kuttur-interessierten aus den Ballungs-räumen, die allenthalben die Vernissagen besuchen, wie Brenner sagt. Ein beispielhaftes Projekt sei in diesem Zusam-menhang "Riedenburg kreatit" gewesen, das die Dolina 1995 or-

ganisierte. Eingebunden in die gamissetete Engewonder in der "gemeinschaftsstiftende Ak-tion" waren damals alle Kreati-ven der Dreiburgenstadt von der Stadtkapelle über Autoren bis zu bildenden Künstlern. "Viel-leicht kann man so was wieder mal machen", hofft Brenner.

Zeitungsartikel zum 10-jährigen Jubiläum der DOLINA

## Seit 20 Jahren leistet die Dolina regionale Kulturarbeit

FESTAKT Der Verein forscht auf der Südlichen Frankenalb – und ist mittlerweile den Kinderschuhen entwachsen.

PARSBERG. Vor 20 Jahren ist in Parsberg der Verein "DOLINA Gesellschaft für Landeskunde e.V." gegründet worden. Am Wochenende feierten die Mitglieder und Freunde des Vereins das Jubiläum mit einem ansprechendem Frogramm im Säulensaal der Parsberger Burg. Mit musikalischer Umrahmung der Dietfurter Kammermusik schwelgte man gerne in Erinnerungen. Vorsitzender Friedrich Loré begrüßte die zahlreichen Gäste und eröffnete die Plakatausstellung, die zeigt, wie vielschichtig die Arbeit der Dolina ist.

Ihre Hauptaufgabe ist es, landeskundliche Forschung und Bildung auf der Südlichen Frankenalb zu betreiben und zu fördern. Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Kurt Brenner zeigte auch den Zusammenhang zwischen den historischen aber auch den kulturellen Schätzen auf. So beschränkt sich die Arbeit der Dolina nicht nur auf die Historie, der Verein veranstaltet jedes Jahr viele Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen, Wanderungen, Lesungen, musikalische Abende, Exkursionen und vieles mehr.

Als besonderen Höhepunkt der Feierstunde ehrte Vorsitzender Friedrich Lorè ein langjähriges Mitglied. Der ehemalige Bürgermeister von Dietfurt, Rupert Faltermeyer, ist ein Gründungsmitglied des Vereins und ist von Anfang an auch Schatzmeister. Aus diesem Grund ernannte ihn Loré zum Ehrenmitglied.



Friedrich Lorè zeichnete Gründungsmitglied Rupert Faltermeyer aus.

#### **DOLINA IN PARSBERG**

Der Name: Dolina geht auf die zahllosen Bodenvertiefungen auf der Jurahochfläche, den Dolinen zurück. Von Anfang an beschäftigt sich der Verein mit der Erforschung dieser Vertiefungen.

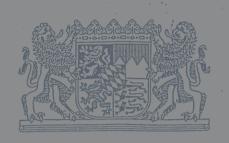
> Die Stiftung: Die Forschungsprojekte übernimmt mittlerweile die Dolina Stiftung, die 2002 gegründet wurde. (ucv)

In einem ausführlichen Vortrag präsentierten Prof. Dr. Kurt Brenner und Dr. Marcus Prell die Entwicklung des Vereins in Bildern. Bürgermeister Josef Bauer drückte seine außerordentliche Freude aus, vor allem, dass das Jubiläum wieder am Geburtsort gefeiert wurde. Außerdem dankte er der vielfältigen Arbeit der Dolina, besonders schön sei zu sehen, wie bei der Dolina interkommunal zwischen den Gemeinden und den Kommunen und befreundeten Organisationen gearbeitet wird.

Stellvertretender Landrat Albert Füracker freute sich, dass die Dolina nun den Kinderschuhen entwachsen ist und sich in den vergangenen Jahren sehr etabliert hat. Er dankte den Mitgliedern und vor allem den Gründern, die vieles ermöglicht und Dinge erst erschlossen haben. "Ich bin froh, dass sie sich um unsere Heimat kümmern, damit wir sie aus der Vergangenheit heraus in eine gute Zukunft führen können", so Albert Füracker.

Gernot Merker lobte in seiner Laudatio vor allem die Arbeit der Gründungsmitglieder. Besonders stellte er die Leistung von Prof. Dr. Kurt Brenner hervor, der sich damals schon wünschte, die Vergangenheit und die Gegenwart zu erforschen und regionale Kulturarbeit, gerade in der Provinz zu leisten und dies mit der Dolina auch geschafft hat. Auch er betonte das vielschichtige Spektrum des Vereins, der mit bis zu 25 Veranstaltungen im Jahr für jeden kulturellen Anspruch etwas zu bieten hat. (ucv)

Zeitungsartikel aus der Mittelbayerischen Zeitung vom 21.06.2010 zum 20-jährigen Jubiläum.



## Genehmigungsurku

III Vereinsentwicklung und Zukunftsperspektiven

> Die von der DOLINA-Gesellschaft für Landesku Stiftungsgeschäft vom 02. Mai 2002 errichtete

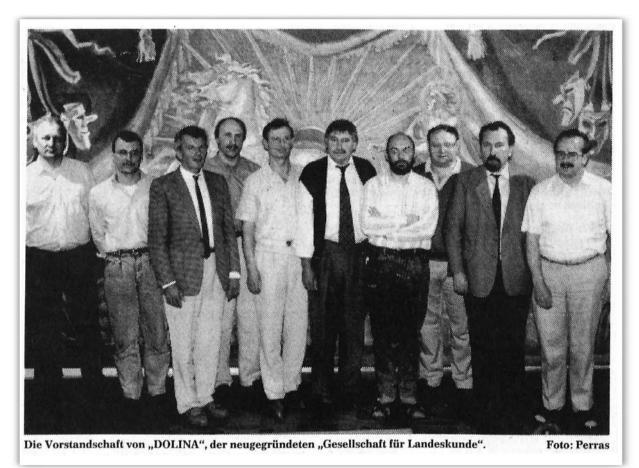
## DOLINA-Stiftung für Landesku

wird als öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rech Dietfurt a.d. Altmühl, Landkreis Neumarkt i.d.OPf., g Bürgerlichen Gesetzbuches und Art. 3, 5 und 6 de Stiftungsgesetzes genehmigt.

Die Stiftung ist damit rechtsfähig.

Regensburg, 17. Juli 2002.
REGIERUNG DER OBERPFALZ

Dr. Wilhelm Weidinger Regierungspräsident



Vorstandschaft 1990-1994

## Vorstände, Mitglieder, Ehrenmitglieder

#### Die Vorstände der DOLINA

Die Vorstandschaft der DOLINA setzt sich laut Satzung aus 1. und 2. Vorsitzenden, Schatzmeister, Schriftführer, einem Referenten für die Öffentlichkeitsarbeit und drei Beisitzern zusammen. Bisher erfolgte alle vier Jahre eine Neuwahl. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. März 2014 wurde im Zuge einer Satzungsänderung die Wahlperiode auf drei Jahre verkürzt. Sieben Vorstandschaften sind seit der Gründung mit der Organisation der Vereinsarbeit betraut gewesen.

#### 1. Wahlperiode 1990-1994

- 1. Vorsitzender: Dr. Kurt Brenner, Professor a.D., Riedenburg-Prunn
- 2. Vorsitzender: Ernst Olav, Verwaltungsleiter, Parsberg Schatzmeister: Rupert Faltermeier, Erster Bürgermeister a.D., Dietfurt

Schriftführer: Robert Glassl, Dipl.-Geograph, Hemau Referent für Öffentlichkeitsarbeit: Kurt Kupec, Publizist, Painten

Beisitzer: Johann Deml, Regierungsamtmann, Hemau Beisitzer: Karl Hammerl, Postbeamter, Laaber

Beisitzer: Werner Hummel, Student, Parsberg

#### 2. Wahlperiode 1994-1998

- 1. Vorsitzender: Dr. Kurt Brenner, Professor a.D., Riedenburg-Prunn
- 2. Vorsitzender: Dieter Stoll, Studiendirektor a.D., Kelheim

Schatzmeister: Rupert Faltermeier, Erster Bürgermeister a.D., Dietfurt

Schriftführerin: Elisabeth Schinhänl, Sekretärin, Kelheim Referent für Öffentlichkeitsarbeit: N.N.

Beisitzer: Gustl Hochholzer, Technischer Angestellter, Altmannstein

Beisitzer: Georg Köglmeier, Doktorand, Bad Abbach Beisitzerin: Elisabeth Roßkopf, Apothekerin, Hemau

#### 3. Wahlperiode 1998-2002

- 1. Vorsitzender: Dr. Kurt Brenner, Professor a.D., Riedenburg-Prunn
- 2. Vorsitzender: Dieter Posset, Rektor, Laaber Schatzmeister: Rupert Faltermeier, Erster Bürgermeister a.D., Dietfurt

Schriftführerin: Doris Josewski, Tourismusfachfrau, Breitenbrunn

Pressereferentin: Andrea Schwarzott, Kulturwissenschaftlerin, Riedenburg

Beisitzer: Gustl Hochholzer, Technischer Angestellter, Altmannstein

Beisitzer: Dr. Georg Köglmeier, Historiker, Bad Abbach Beisitzer: Dieter Stoll, Studiendirektor a.D., Kelheim

#### 4. Wahlperiode 2002-2006

- 1. Vorsitzender: Friedrich Loré M.A., Archäologe, Parsberg
- 2. Vorsitzende: Dr. Brigitte Kaltmann, Biologin, Hemau

Ehrenvorsitzender: Dr. Kurt Brenner, Professor a.D., Riedenburg-Prunn

Schatzmeister: Rupert Faltermeier, Erster Bürgermeister a.D., Dietfurt

Schriftführerin: Claudia Köhler, Sekretärin, Hemau-Langenkreith

Referent für Öffentlichkeitsarbeit: Kurt Scheuerer, Studienrat, Ingolstadt

Beisitzer: Gustl Hochholzer, Technischer Angestellter,

Altmannstein († 2005)

Beisitzerin: Juliane Schwartz, Museumsleiterin,

Kipfenberg

Beisitzer: Dieter Stoll, Studiendirektor a.D., Kelheim

#### 5. Wahlperiode 2006-2010

1. Vorsitzender: Friedrich Loré M.A., Archäologe, Parsberg

2. Vorsitzende: Dr. Brigitte Kaltmann, Biologin, Hemau Ehrenvorsitzender: Dr. Kurt Brenner, Professor a.D., Riedenburg-Prunn

Schatzmeister: Rupert Faltermeier, Erster Bürgermeister a.D., Dietfurt

Schriftführerin: Marianne Breyl, Sekretärin, Riedenburg Referent für Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Hans-Helmuth Cuno, Professor a.D., Laaber

Beisitzerin: Juliane Schwartz, Museumsleiterin, Kipfenberg

Beisitzer: Dieter Stoll, Studiendirektor a.D., Kelheim Beisitzer: Gerd Welker, Technischer Angestellter,

Wettstetten

#### 6. Wahlperiode 2010-2014

1. Vorsitzender: Friedrich Loré M.A., Archäologe, Parsberg

2. Vorsitzender: Roland Mayrhofer, Student, Regensburg Ehrenvorsitzender: Dr. Kurt Brenner, Professor a.D., Riedenburg-Prunn

Schatzmeister: Rupert Faltermeier, Erster Bürgermeister a.D., Dietfurt

Schriftführerin: Irina Frank, Buchhalterin, Baiersdorf Referentin für Öffentlichkeitsarbeit: Olga Koulikova, Bildhauerin, Riedenburg († 2014)

Beisitzer: Dieter Stoll, Studiendirektor a.D., Kelheim

(† 2013)

Beisitzerin: Juliane Schwartz, Museumsleiterin,

Kipfenberg

Beisitzer: Willibald Keßler, Studiendirektor a.D.,

Bürgermeister a.D., Lupburg

#### 7. Wahlperiode 2014-2017

1. Vorsitzender: Friedrich Loré M.A., Archäologe, Parsberg

2. Vorsitzende: Dr. Gudrun Weida, Oberstudiendirektorin a.D., Kelheim

Ehrenvorsitzender: Dr. Kurt Brenner, Professor a.D.,

Riedenburg-Prunn

Schatzmeister: Rupert Faltermeier, Erster Bürgermeister

a.D., Dietfurt

Schriftführer: Dr. Thomas Feuerer, Kulturreferent,

Hemau-Kollersried

Referent für Öffentlichkeitsarbeit: Willibald Keßler,

Studiendirektor a.D., Lupburg

Beisitzerin: Edelgard Rink, Sekretärin, Kelheim († 2014)

Beisitzerin: Juliane Schwartz, Museumsleiterin,

Kipfenberg

Beisitzerin: Gertraud Stoll, Gymnasiallehrerin, Kelheim



Vorstandschaft 1994-1998



Vorstandschaft 1998-2002



Vorstandschaft 2010-2014



Die aktuelle Vorstandschaft 2014-2017 (von links: Willibald Keßler, Dr. Gudrun Weida, Friedrich Loré M.A., Gertraud Stoll, Dr. Thomas Feuerer, Edelgard Rink †, Rupert Faltermeier)

#### Wissenschaftliche Beiräte:

Dr. Thomas Brennauer, 1HK-Hauptgeschäftsführer a.D., Deuerling

Prof. Dr. Eberhard Dünninger, Generaldirektor, Professor em., Regensburg († 2015)

Dr. Ernst Emmerig, Regierungspräsident a.D., Regensburg († 1999)

Alois Schaller, Professor a.D., Architekt, Regensburg

Dr. Hansjürgen Müller-Beck, Professor em. für Urgeschichte der Universität Tübingen

Dr. Günter Viohl, Direktor a.D. des Jura-Museums, Eichstätt

#### Die Ehrenmitglieder der DOLINA

#### **Ehrenmitglied Friedrich Herrmann**

Erstes Ehrenmitglied der neu gegründeten DOLINA Gesellschaft für Landeskunde war der Urgeschichtsforscher Friedrich Herrmann. 1hm zu Ehren richtete die DOLINA anlässlich seines 85. Geburtstages am 21. Oktober 1990 auf der Burg Prunn einen Festakt mit Ausstellung von Fundstücken vom steinzeitlichen Fundplatz in Baiersdorf bei Riedenburg aus, den Herrmann 1950 entdeckt hatte. Herrmann hatte auch eine Schrift über das Labertal verfasst, die die DOLINA seit 1995 in drei Auflagen unter dem Titel "Erinnerung an einen kleinen Fluß. Wanderungen entlang der Schwarzen Laber" herausbrachte. 62 Seiten stark beschreibt sie die Siedlungen und die Natur im Flusslauf der Schwarzen Laber von ihrer Quelle in der Nähe von Neumarkt bis zur Mündung in die Donau bei Sinzing vor den Toren der Stadt Regens-



Ehrenmitglied Friedrich Herrmann bei einer Feldbegehung



Die ersten Ehrenmitglieder Friedrich Herrmann, Dr. med. Kurt Zacharias und Hermann Josef Seitz

burg. 1905 in Frankfurt am Main geboren, dort und in Ansbach aufgewachsen, verschlug es ihn 1937 nach Regensburg. Hier machte er sich als Vorgeschichtsforscher einen Namen und trug viel zur Etablierung des Naturhistorischen Museums bei. Friedrich Herrmann, dessen Werk ca. 40 Aufsätze sowie Gedichte und Dramen umfasst, verstarb 1992 im Alter von 86 Jahren in Regensburg.

#### **Ehrenmitglied Hermann Josef Seitz**

Hermann Josef Seitz erhielt die Ehrenmitgliedschaft der DOLINA 1993. Geboren wurde er 1902 in Ellzee bei Ichenhausen als Sohn eines Handwerkers. In Lauingen an der Donau zum Lehrer ausgebildet, wurde er dort Gewerbelehrer, später Berufsschuldirektor. Als Heimatpfleger des Landkreises Dillingen beschäftigte er sich schon bald mit steinzeitlichen Grabungen in Wittislingen. Die zahllosen Bodenfunde, die von der Altsteinzeit bis in die alemannische Zeit reichen, machten den Ort in der Archäologie interna-

tional bekannt. Für das Lauinger Heimathaus baute er eine reiche archäologische Sammlung auf, die ihm die Ehrenbürgerwürde der Stadt brachte. Seine Bücher, u.a. "Die Steinzeit im Donaumoos" (1965) und "Die Steinzeit in Wittislingen" (1990), und seine ca. 60 Aufsatzveröffentlichnungen wiesen ihn als herausragenden Kenner der Steinzeit im Donauraum aus. 1995 verstarb Hermann Josef Seitz 93-jährig in Dillingen.

#### Ehrenmitglied Dr. med. Kurt Zacharias

Wie Friedrich Herrmann war auch Dr. Zacharias aktives Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg und an der regionalen Archäologie sehr interessiert. Kurt Zacharias entstammte einer angesehenen altansässigen und weit verzweigten Regensburger Malerfamilie. Auf der DOLINA-Jahrestagung 2001 in Lupburg wurde er als Ehrenmitglied willkommen geheißen und auch seine Leistungen als Bergsteiger und Skispringer gewürdigt. 1908 in Regensburg geboren, fungierte er als Bertriebsarzt

eines Industrieunternehmens in Dessau. Seinen Ruhestand verbrachte in seiner Geburtsstadt, wo er 2004 im Alter von 96 Jahren verstarb. Seine differenzierte archäologische Bibliothek hat er als Vermächtnis der DOLINA hinterlassen.

Herrmann, Seitz und Zacharias waren eng befreundet. Sie gehörten wie zuerst Carl Gumpert der Generation der Laienforscher auf dem Gebiet der Urgeschichte an, die das abseitige Thema ins Blickfeld gerückt und der professionellen Forschung den Boden bereitet haben.

#### Ehrenvorsitzender Dr. Kurt Brenner

Seit 2003 ist der Gründer der DOLINA, Prof. Dr. Kurt Brenner, Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender der Gesellschaft. 2002 hatte er den Vorsitz, den er zwölf Jahre innehatte, an Friedrich Loré abgegeben. Seither ist er Sprecher des wissenschaftlichen Zweiges der DOLINA, der im selben Jahr gegründeten DOLINA-Stiftung. Ohne Dr. Brenner würde es die DOLINA nicht geben. Sein unermüdlicher Einsatz für den Verein,



Gratulanten zum 80. Geburtstag von Dr. Kurt Brenner (von links: Kurt Brenner, Rupert Faltermeier, Friedrich Loré)



Dr. Kurt Brenner bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes

seine Grabungen und sein Engagement für kulturelle und künstlerische Veranstaltungen prägten den Verein. Die in jahrzehntelanger Arbeit entstandenen Sammlungen sollen den Nachweis der Förderung und Verhüttung von Eisenerz auf dem Frankenjura und dessen frühe Besiedlung als stets eisfreies Gebiet belegen. Kurt Brenner wurde 1933 in Herrieden geboren und wuchs in Ansbach auf. Er studierte Volkswirtschaft an der Universität Würzburg und war anschließend

bei der Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg tätig. 1965 promovierte er in Innsbruck und wechselte beruflich in die Landesplanung bei der Regierung von Mittelfranken. Später übernahm er dieselbe Tätigkeit bei der Regierung der Oberpfalz in Regensburg. Von 1971 bis 1992 lehrte er als Professor für Markt- und Sozialforschung an der Fachhochschule Regensburg. Seit 1977 lebt er in Prunn bei Riedenburg. Die Verdienste Dr. Brenners in der Erwachsenenbildung und um die archäologische Forschung, bei der er Laien und Fachwissenschaftler



Rupert Faltermeier als Römer

zusammenbrachte, wurden 2012 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande honoriert. "Brenner ist aktiver Impulsgeber für viele historische und archäologisch wertvolle Projekte" lautete die Begründung.

#### **Ehrenmitglied Rupert Faltermeier**

2010, beim 20. Geburtstag der DOLINA, erhielt der Schatzmeister des Vereins, Rupert Faltermeier die Ehrenmitgliedschaft. Faltermeier wurde 1933 in Weltenburg bei Kelheim geboren, und arbeitete nach dem Besuch des Gymnasiums bei der Sparkasse Kelheim als Bankkaufmann. Seit 1962 Leiter der Zweigstelle Dietfurt, zog er als Kandidat der Freien Wähler 1971 als Bürgermeister ins Dietfurter Rathaus ein.

Die Geschicke der Stadt leitete er 18 Jahre bis 1990, bis 2012 war er noch als Stadtrat an den Entscheidungen beteiligt. Dem Kreistag Neumarkt gehörte er 42 Jahre, von 1972 bis 2014 an, davon 30 Jahre als Fraktionssprecher der Freien Wähler. Rupert Faltermeier hat seit der Gründung der DOLINA 1990 das Amt des Schatzmeisters inne, das er gewissenhaft und umsichtig führte. Auch in der 2002 gegründeten Stiftung ist er als stellvertretender Sprecher und Finanzvorstand aktiv. Für sein langjähriges kommunalpolitisches Wirken wurde er mit der Dietfurter Bürgermedaille und der Kommunalen Verdienstmedaille in Silber ausgezeichnet.

### Die DOLINA-Stiftung

Dass ein Verein allein neben der kulturellen Betätigung und der Erwachsenenbildung die wissenschaftliche Arbeit nicht leisten kann, zeigte sich schon bald. Aus diesem Anlass spielte man seit 1994 mit dem Gedanken, eine eigene DOLINA-Stiftung einzurichten, die die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Dolinen und den Sammlungen des Vereins fördern und die Auswertung der Funde zum prähistorischen Bergbau auf der Jurafläche koordinieren sollte. <sup>148</sup> Zunächst war ein Kapital von 50.000 DM erforderlich, doch durch eine Veränderung der Zuständigkeit erhöhte sich das erforderliche Grundstockvermögen auf 80.000 DM.

Damit verzögerte sich freilich die Errichtung der Stiftung. 2002 war es dann so weit, am 2. Mai wurde die gemeinnützige Stiftung bei der Regierung der Oberpfalz eingetragen. Das Grundkapital betrug damals 40.000 Euro, als Standort wurde die Stadt Dietfurt an der Altmühl ausgewählt. Durch weitere Spenden konnte 2009 das Stiftungsvermögen auf 50.000 Euro aufgestockt werden.<sup>149</sup>

## Dolina hat nun offiziell eine eigene Stiftung

Genehmigungsurkunde vom Regierungspräsidenten erhalten

R e g e n s b u r g / H e m a u (bm). Ein langgehegter Wunsch erfüllte sich vergangene Woche für die Dolina und ihre Führungsleute. Aus den Händen des oberpfälzischen Regierungspräsidenten Dr. Wilhelm Weidinger erhielt der seit Gründung des überregional tätigen Vereins bis zum Mai diesen Jahres tätige Vorsitzende Prof. Dr. Kurt Brenner die Genehmigungsurkunde zur "Dolina-Stiftung für Landeskunde". Prof. Dr. Kurt Brenner ist im Mai von den Dolina-Mitgliedern zum Stiftungsvorstand bestellt worden und nahm in dieser Eigenschaft die Urkunde entgegen.

"Seit ihrer Gründung hat die Dolina sehr viel für das Bewusstsein der Jura-Region getan. Ich freue mich, dass diese Aufgabe nun noch stärker über die Stiftung geleistet werden kann", meinte der Regierungspräsident bei der Begrüßung der Dolina-Vertreter. Weidinger erinnerte an das aussgeprägte Regionalbewusstsein in den Jura-Landkreisen, die sich zudem sehr gut vermarkten, was nach Aussage des Regierungspräsidenten auch ein sehr wichtiger Standortfaktor ist. Der Regierungspräsident hob die Eigenheit der Jura-Landschaft und die hier aktiv betriebene Landschaftspflege hervor. "Die Dolina ist daher eine sehr wichtige Institution für die beiden im Jura gelegenen Landkreise der Oberpfalz", meinte Weidinger.

#### Spender auch aus Dolina-Kreisen

"Was lange währt, wird endlich gut", freute sich auch Stiftungsvorstand Prof. Dr. Kurt Brenner. Er erinnerte an die Vorgeschichte. So wurde von der Vorstandschaft bereits im Jahre 1995 der Beschluss zur Gründung einer Stiftung gefasst und kurz darauf von der Mitgliederversammlung bestätigt. Von Gönnern kamen in den vergangenen Jahren viele Spenden, eine sogar in Höhe von 10.000 Mark. Auch aus dem Kreis der Dolina-Mitglieder kam Unterstützung in Form von Spenden, eine hatte gar den Betrag von 5.000 Mark.

Die "Dolina-Stiftung für Landeskunde" wurde von der Dolina am 2. Mai 2002 offiziell errichtet. Sie ist eine öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts und hat ihren Sitz in Dietfurt. Zweck der Stiftung ist die Förderung und Durchführung natur- und kulturwissenschaftlicher Forschungen über den Jura und das Karstphänomen mit dem Schwerpunkt "Südliche Frankenalb". Die Stiftung ist zu ihrem Start mit einem Stiftungsvermögen von 40.000 Euro ausgestattet.



Freude über das Erreichen eines lang gehegten Wunsches, die Dolina-Stiftung: Stiftungsvorstand Prof. Dr. Kurt Brunner, Regierungspräsident Dr. Wilhelm Weidinger, Dolina-Schatzmeister und Stiftungsvorstandsmitglied Rupert Faltermeier, Dr. Brigitte Kaltmann, stellvertretende Dolina-Vorsitzende. Aufn.: Markus Bauer

Zeitungartikel von der Gründungsveranstaltung (Neumarkter Tagblatt 15./16.08.2002)

Auf der Mitgliederversammlung 2002 in Kipfenberg wurde der scheidende Erste Vorsitzende der DOLINA zum Vorsitzenden der Stiftung gewählt, als sein Stellvertreter fungiert Rupert Faltermeier, zugleich Schatzmeister des Vereins. Junior wurde Dr. Marcus

Ab 2015 wird Dr. Thomas Feuerer den Vorsitz der Stiftung übernehmen.

Die Stiftung hat einen wissenschaftlichen Beirat:

Dr. Alfons Baier, Karstgeologe am Lehrstuhl für Angewandte Geologie der Universität Erlangen

Dr. Manfred Jehle, Historiker in Berlin

Prell.

Dr. Antie Justus, Archäologin in der Abteilung Steinzeit des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz

PD Dr. Markus Schußmann, Archäologe an der Universität Berlin

PD Dr. Martin Trappe, Geologe an der Katholischen Universität Eichstätt

Momentanes Hauptanliegen der Stiftung und Schwerpunkt der Arbeit des Vorsitzenden ist die Anbahnung und Pflege von Kontakten zu wissenschaftlichen Instituten, die wissenschaftliche Erfassung und Bewertung der DOLINA-Sammlungen und deren Sicherung. Unterstützung erfuhr die Stiftung dabei vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in Person von Dr. Ralf Obst.

### Genehmigungsurkunde

Die von der DOLINA-Gesellschaft für Landeskunde e.V. mit Stiftungsgeschäft vom 02. Mai 2002 errichtete

#### DOLINA-Stiftung für Landeskunde

wird als öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Dietfurt a.d. Altmühl, Landkreis Neumarkt i.d.OPf., gemäß § 80 des Bürgerlichen Gesetzbuches und Art. 3, 5 und 6 des Bayerischen Stiftungsgesetzes genehmigt.

Die Stiftung ist damit rechtsfähig.

Regensburg, 17. Juli 2002 REGIERUNG DER OBERPFALZ

Regierungspräsident

Genehmigungsurkunde der DOLINA Stiftung für Landeskunde



Die Überreichung der Genehmigungsurkunde durch Regierungspräsident Wilhelm Weidinger (Foto: Markus Bauer)

Gefördert wurde unter anderem eine Magisterarbeit mit dem Titel "Siedlungsnamen auf dem Tangrintel. Sprachwissenschaftliche Analyse der Siedlungsnamen der heutigen Großgemeinde Hemau" von Katrin Simbeck am Institut für Germanistik bei Prof. Dr. Albrecht Greule an der Universität Regensburg 2007. <sup>150</sup>

Weiterhin hat die Stiftung Werkverträge zur Sichtung der DOLINA-Sammlungen und der Bewertung der Fundstücke abgeschlossen. Mehrere Gutachten wurden zu diesem Zweck ebenfalls in Auftrag gegeben. Dr. Marcus Beck von der Universität Erlangen bewertete eine Auswahl der Sammlung. Timo Lang verzeichnete einen großen Teil der Fundplätze in einer Datenbank und kartierte die Fundstellen in digitalen Flurkarten im Maßstab 1:5000.

2010 gelang es der DOLINA-Stiftung die 550 Fundkisten der Sammlung "Eisenverarbeitung auf der Altmühlalb" von Dr. Kurt Brenner an das Historische Museum in Ingolstadt zu übergeben. Hier können sie besser für die Forschung genutzt werden.

#### Ausblick

Die DOLINA – Gesellschaft für Landeskunde kann auf eine 25-jährige Geschichte zurückblicken. Der Verein hat in dieser Zeit das kulturelle Leben der Region sehr bereichert.

Großen Anteil an der Entwicklung des Vereins hatten die beiden Vorsitzenden Dr. Kurt Brenner und Friedrich Loré, der den Verein seit 13 Jahren leitet, sowie Rupert Faltermeier, der seit Anbeginn als Kassier des Vereins und seit 2002 als 2. Vorsitzender der Stiftung fungiert. Alle drei haben sich sehr für den Verein und auch die Stiftung eingesetzt. Dr. Brenners Leidenschaft für die Dolinenforschung, seine Sammlung und sein Interesse für Kunst prägten das Profil des Vereins maßgeblich. Ohne ihn würde es die Gesellschaft nicht geben. Sein Engagement wurde 2012 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt. Friedrich Loré, ursprünglich aus der Pfalz stammend, konnte als wissenschaftlicher Archäologe die DOLINA mit seinem Fachwissen bereichern und wichtige neue Akzente setzen.

Der Verein ist weit davon entfernt, sich auf dem Erreichten auszuruhen. Die wissenschaftliche Komponente ist seit 2002 in der DOLINA-Stiftung konzentriert, die Sammlungen in großen Teilen im Stadtmuseum in Ingolstadt gesichert. Die Schwerpunkte des Vereins bleiben auf der kulturellen Ebene, für die Wissenschaft ist die Stiftung zuständig.

Für die Zukunft hat der Verein zahlreiche Projekte. Zunächst sollen die Bewertung der Stücke der Sammlungen abgeschlossen und die Ergebnisse aus den Grabungen gesichert werden. Auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit universitären Stellen ist geplant.

Durch die zeitweise Schließung des DOLINA-Gewölbes sind unter den Veranstaltungen die Exkursionsfahrten und Vorträge zu archäologischen Themen in den Vordergrund gerückt. Doch das soll sich wieder ändern. Die Wiederbelebung des DOLINA-Gewölbes mit Kunstveranstaltungen und Lesungen ist für nächstes Jahr geplant. Die momentan noch dort gelagerte vorgeschichtliche Sammlung wird eine neue Bleibe finden. Dann kann das Gewölbe endlich wieder seiner ursprünglichen Nutzungsidee offenstehen. Wenn die Sammlungen aus dem DOLINA-Gewölbe 2016 ausgezogen sind, werden dort wieder Kunstausstellungen, Vernissagen und Lesungen stattfinden können.

Eine andere Ebene konnte die DOLINA in der Zusammenarbeit mit dem Donau-Gymnasium Kelheim erreichen. Unter Federführung von Dr. Gudrun Weida, der zweiten Vorsitzenden der DOLINA und ehemaligen Direktorin des Gymnasiums, und Michaela Mallmann, die momentan einen Pluskurs und ein W-Seminar zur Geschichte Kelheims im Ersten Weltkrieg leitet, unterzeichneten die beiden Partner am 2. Oktober 2015 den Kooperationsvertrag. Ziel ist die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei landeskundlichen und regionalgeschichtlichen Projekten. Dabei beabsichtigt die DOLINA Hilfestellungen bei der Entwicklung wissenschaftlicher Fragen zu geben und themenbezogen Mentoren zu stellen, welche die Schüler bei ihren Forschungen unterstützen. Überdies stellt die Gesellschaft finanzielle Förderungen für landeskundliche Publikationen der Schülerinnen und Schüler in Aussicht. 151

Daneben ist der DOLINA-Gesellschaft sehr an der Etablierung einer eigenen DOLINA-Schriftenreihe gelegen. Dies ist umso wichtiger, als im Einzugsgebiet der Gesellschaft keine heimatkundlichen Zeitschriften bestehen und so eine wichtige Forschungslücke geschlossen und wissenschaftlich und heimatkundlich interessierten Forschern und Laien hier eine Plattform geboten werden könnte.

Die gute Vernetzung mit anderen auf kulturellem Gebiet tätigen Vereinen und Organisationen, wie der Volkshochschule Kelheim, der Weltenburger Akademie, den Historischen Vereinen der Umgebung und weiteren lokalen Vereinen ermöglicht der DOLINA erfolgreiche Kooperationen und ein gemeinsames Auftreten sowie gegenseitige Bewerbung und Besuche der Veranstaltungen.

Mit ihren etwa 300 Mitgliedern ist die DOLINA **der** Kulturverein auf der Südlichen Frankenalb!

#### Anmerkungen

- 1 Vgl. Parsberger Umschau 03.07.1990.
- 2 Vgl. ebd.
- 3 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 25.07.1990; Donaukurier 24.07.1990.
- 4 Vgl. Mittelbayerische Zeitung (Kelheimer Ausgabe) 20.09.1990; Donaukurier 20.09.1990.
- 5 Val. Donaukurier 05.10.1990.
- 6 Vgl. Donaukurier 21./22.11.1990.
- 7 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 22.11.1990.
- 8 Vgl. Donaukurier 21.12.1990.
- 9 Vgl. Mittelbayerische Zeitung (Kelheimer Ausgabe) 19.11.1990.
- 10 Vgl. Kurt Brenner, Spuren vergessener Groβ-Industrie im Südjura. Die Doline "Wasserklingen" bei Hemau auf dem Tangrintel, in: Archaeopteryx 5 (1987). S. 89-107.
- 11 Vgl. das Gutachten von Dr. Marcus Beck, Bericht zur Begutachtung der Funde von den Hochflächen um Riedenburg, 2010.
- 12 Vql. Eisenerz und Steingeröll: Vom Glück und von der Last des Sammelns, in: Bayerische Archäologie 4/2013, S. 44f.
- 13 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2004, S. 2.
- 14 Vgl. Kurt Brenner, Hemau einst Rohstoffzentrum? Wirtschaftliche Grundlagen der Stadtwerdung, in: Thomas Feuerer (Hg.), 700 Jahre Hemau, die Stadt auf dem Tangrintel 1305-2005, Norderstedt 2006, S. 51-60.
- 15 Vgl. zu den Vermessungen z.B. Donaukurier 28.10.1998, S. 24.
- 16 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm II/1993, S. 1, Parsberger Umschau 01.12.1991.
- 17 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm III/2006, S. 4; Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Kelheim) 11.08.2006.
- 18 Vgl. Ludwig Lang/Gerd Welker, Archäologische Dokumentation von Spuren vorgeschichtlicher Eisenerzverhüttung bei Baiersdorf, Gemeinde Riedenburg, Landkreis Kelheim, in: Verhandlungen des Historischen Vereins von Niederbayern 133 (2007), S. 121-129.
- 19 Zusammenfassung des Gutachtens von Dr. Marcus Beck (Mitteilung per Mail am 27.10.2015). Hier zitierte Literatur: Friedrich Naber, Zur steinzeitlichen Fundstelle Baiersdorf/Ldkr. Kelheim und zum Plattenkerndepot der Sesselfelsgrotte. Quartär 31/32, 1981, 7-39. Alexander Binsteiner, Die Lagerstätten und der Abbau bayerischer Jurahornsteine sowie deren Distribution im Neolithikum Mittel- und Osteuropas. Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 52, 2005, 43-155.
- 20 Vgl. Neumarkter Tagblatt 19.06.1998.
- 21 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm II/1993, S. 1, Donaukurier 16./17.10.1993.
- 22 Vgl. Olga Koulikova unter Mitarbeit von Franz Kraus, Was Steine verraten: Auf den Spuren des Adelsgeschlechts der Wildensteiner, Kallmünz 2014.
- 3 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/1991, S. 1, Donaukurier 20.09.1990.
- 24 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/1993, S. 2, Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Kelheim) 13.04.1993.
- 25 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm Il/1995, S. 1-2, Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Kelheim) 06.07.1995.
- 26 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm II/1996, S. 1-3; III/1996, S. 1; Neumarkter Tagblatt 23./24.03.1996; Donaukurier 25.06.1996; Donaukurier 20.09.1996.
- 27 Vgl. Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Westlicher Landkreis Regensburg) 26.05.1997.
- 28 Vql. DOLINA-Veranstaltungsprogramm II/2003, S. 3; II/1995, S. 1 und Zeitungsartikel im Donau-Kurier 24.07.1990.
- 29 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2014, S. 3.
- 30 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2007, S. 3.
- 31 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2014, S. 3.
- 32 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2003, S. 3.
- 33 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/1999, S. 2.
- 34 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm III/2003, S. 2.
- 35 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2008, S. 3.
- 36 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm III/2012, S. 1.
- 37 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2014, S. 2.
- 38 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2012, S. 1.
- 39 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2000, S. 3.
- 40 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2000, S. 2.
- 41 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2015, S. 4.
- 42 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2006, S. 2, 1/1995, S. 3.
- 43 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/1995, S. 3.
- 44 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2007, S. 3.
- 45 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2003, S. 4.
- 46 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2007, S. 4.
- 47 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2002, S. 2.

- 48 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2003, S. 4.
- 49 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2005, S. 1.
- 50 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2015, S. 1.
- 51 Vgl. http://www.dolina.de/programm 2008.html
- 52 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2006, S. 3.
- 53 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm II/1993, S. 2, Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Kelheim) 20.09.1993.
- 54 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2002, S. 2.
- 55 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2007, S. 2.
- 56 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm II/2002, S. 1.
- 57 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2012, S. 4.
- 58 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2005, S. 1.
- 59 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2007, S. 1 und 111/2006, S. 3.
- 60 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2000, S. 1.
- 61 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2010, S. 3.
- 62 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2002, S. 3.
- 63 Vgl. Donaukurier 23./24.01.1993.
- 64 Vgl. Nürnberger Nachrichten 14.09.1993.
- 65 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 28.02.1994.
- 66 Vgl. Die Umschau (Wochenzeitung für Region Parsberg) 29.03.1994.
- 67 Vgl. Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Kelheim) 05.12.1994.
- 68 Vgl. Donaukurier 27.01.1995; Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Kelheim) 11./12.03.1995.
- 69 Vgl. Donaukurier 06./07.05.1995; Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Kelheim) 09.05.1995.
- 70 Vgl. Donaukurier 23.05.1995; Mittelbayerische Zeitung 14./15.06.1995.
- 71 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 25./26.11.1995; Donaukurier 05.12.1995.
- 72 Vgl. Donaukurier 24./25.02.1996.
- 73 Vgl. Donaukurier 23./24.03.1996.
- 74 Vgl. Donaukurier 08./09.06.1996; Mittelbayerische Zeitung 07.06.1996.
- 75 Vgl. Donaukurier 08.07.1996.
- 76 Vgl. Donaukurier 19.07.1996.
- 77 Vgl. Donaukurier 26./27.10.1996.
- 78 Vgl. Donaukurier 21.11.1996.
- 79 Vgl. Donaukurier 07./08.12.1996.
- 80 Vgl. Donaukurier 21.03.1997.
- 81 Vgl. Donaukurier 07.05.1997.
- 82 Vgl. Donaukurier 05.11.1997; Mittelbayerische Zeitung 07.11.1997.
- 83 Vgl. Ingolstädter Anzeiger 04.12.1997; Donaukurier 10.12.1997.
- 84 Vgl. Donaukurier 21.04.1998.
- 85 Vgl. Rundschau (Stadt und Landkreis Kelheim) 08.07.1998; Donaukurier 17.08.1998.
- 86 Vgl. Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Kelheim) 07./08.11.1998; Donaukurier 12.11.1998.
- 87 Vgl. Donaukurier 05./06.12.1998.
- 88 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 08.05.1999.
- 89 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 24.06.1999; Donaukurier 25.06.1999.
- 90 Vgl. Donaukurier 13.08.1999.
- 91 Vgl. Donaukurier 20.10.1999.
- 92 Val. Donaukurier 27./28.11.1999.
- 93 Vgl. Donaukurier 19./20.07.2003.
- 94 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2006.
- 95 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2007, S. 3.
- 96 Vgl. Donaukurier 04.08.1994 und 16./17.07.1994.
- 97 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/1995, S. 2.
- 98 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2001, S. 3.
- 99 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 17.06.2006.
- 100 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2006, S. 2.
- 101 Vgl. Donaukurier 23.03.2012.
- 102 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2003, S. 4.
- 103 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2013, S. 4.
- 104 Vgl. Donaukurier 23./24.01.1993.

- 105 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/1995, S. 1.
- 106 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/1999, S. 3.
- 107 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/1994, S. 2.
- 108 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm III/2010, S. 1.
- 109 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 26.11.1993; dazu erschien auch ein eigenes von der DOLINA herausgegebenes Heft.
- 110 Vgl. Donaukurier 04.02.2003; Neumarkter Tagblatt 13.02.2003.
- 111 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 24.02.2010.
- 112 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2005, S. 2.
- 113 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2007, S. 4.
- 114 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 21. und 24.06.2010.
- 115 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 22.02.2015.
- 116 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 05.10.2015.
- 117 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/1995, S. 1.
- 118 Vgl. Donaukurier 08.11.2002.
- 119 Vgl. Donaukurier 04.04.2003.
- 120 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2006, S. 1.
- 121 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2007, S. 2.
- 122 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm III/2007, S. 3.
- 123 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2001, S. 1, Wochenblatt Kelheim 02.06.2010.
- 124 Vgl. Donaukurier 08.02.2011.
- 125 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2014, S. 1.
- 126 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2015, S. 3.
- 127 Vgl. Hilpoltsteiner Kurier 16.10.1996.
- 128 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/1999, S. 4.
- 129 Vgl. Donaukurier 04.10.2000; Donaukurier 28.09.1999.
- 130 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm III/2002, S. 4.
- 131 Vgl. Die Umschau (Wochenzeitung für Raum Parsberg) 10.05.1994.
- 132 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2006, S. 2; 1/2012, S. 2f.
- 133 Vgl. Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 1/2005, S. 3.
- 134 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2014, S. 4.
- 135 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2009, S. 3.
- 136 Vgl. Die Umschau 25.06.1996.
- 137 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 27.09.1994.
- 138 Vgl. Donaukurier 03.12.1993.
- 139 Vgl. Donaukurier 02.12.1992.
- 140 Vgl. z.B. DOLINA-Veranstaltungsprogramm III/1996, wo Dieter Schwaiger über den Braunkohlebergbau sprach.
- 141 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 111/2000, S. 4 und 111/2010, S. 4.
- 142 Vgl. dazu die Karte.
- 143 Vgl. Donaukurier 23.05.1995.
- 144 Vgl. Mittelbayerische Zeitung (Ausgabe Kelheim) 26.06.2000; Donaukurier 24./25.06.2000; Tangrintler Nachrichten 23.06.2000.
- 145 Vgl. DOLINA-Veranstaltungsprogramm 11/2005, S. 2
- 146 Vgl. Mittelbayerische Zeitung 21.06.2010 und 02.10.2010.
- 147 Vgl. Dieter Rose, In Memoriam Friedrich Herrmann 1905-1992, in: Acta Albertina Ratisbonensia 48 (1992), S. 123-126.
- 148 Vgl. Donaukurier 18.05.1994 und 19.06.1995.
- 149 Vgl. Tangrintler Nachrichten 23.08.2002.
- 150 Katrin Simbeck/Wolfgang Janka, Der Landschaftsname Tangrintel und der Siedlungsname Hemau, in: Katrin Simbeck/Wolfgang Janka (Hg.), Namen in Altbayern, Regensburg 2013, S. 215–228.
- 151 Vgl. Kooperationsvertrag zwischen der DOLINA und dem Donau-Gymnasium Kelheim vom 02.10.2015.

#### Bildnachweis

Markus Bauer: S. 87, 88

Bayerische Vermessungsverwaltung (Kartengrundlage): S. 12, 71

Marcus Beck: S. 34 o.

Kurt Brenner: Titelbild, S. 10, 11, 13, 18 l., 19 u., 20 o./u., 21 o./u., 22, 23, 33 u., 37 o., 45 o./u., 46 o., 49 u., 61, 69 o., 81 o./u., 83, 84, 95, Rückseite

Hans-Helmuth Cuno: S. 6, 31, 32, 37 u., 47 o./u., 49 o., 51, 58, 59, 66, 68 o./u., 72, 73, 74 l./o./u.

DOLINA Gesellschaft für Landeskunde: S. 24, 44, 59, 82 o.

Donaukurier: S. 34 u., 75 Bernhard Fuchs: S. 16, 18 r., 19 o. Olga Koulikova: S. 43, 60

Friedrich Loré: S. 25, 46 u., 53, 56, 62, 63, 64, 65, 67, 69 u., 86

Mittelbayerische Zeitung: S. 8, 76, 87

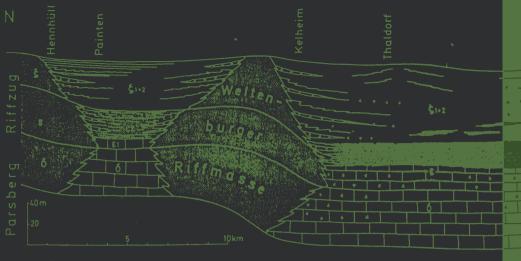
Othmar Perras: S. 8, 78

Regierung von Niederbayern: S. 85 o.

Günter Treiber: S. 82 u. Gudrun Weida: 85 u. Gerd Welker: S. 33 o.



DOLINA-Mitglied Heinz Barth zum 100. Geburtstag, Gratulation von Dr. Kurt Brenner und Dr. Gudrun Weida





bituminöse Schiefer mit Kiesellagen

Krumme Lagei

Platte

Seit 25 Jahren ist die DOLINA Gesellschaft für Landeskunde e. V. eine kulturelle Institution auf der Südlichen Frankenalb. Von Anfang an hat sie sich nicht nur der Erforschung der Natur- und Kulturlandschaft des Juras unter besonderer Beachtung des frühen Eisenbergbaus verschrieben, sondern auch der Jugend- und Erwachsenenbildung. Ihre zahlreichen Veranstaltungen machten sie in der Öffentlichkeit bekannt und beliebt. Aus Anlass des Jubiläums informiert der Band über die Geschichte des Vereins und bietet eine

umfangreiche Dokumentation der vielfältigen Aktivitäten.

In der Reihe "Regensburger Beiträge zur Heimatforschung" (RBH) erscheinen in unregelmäßigen Abständen Abhandlungen, Dokumentationen und Quelleneditionen aus den Bereichen Kunst- und Regionalgeschichte sowie Heimat- und Denkmalpflege.

